

I. Einleitung	4
II. Schwerpunkte der Gemeindepolitik	5
III. Finanzwirtschaftliche Eckdaten	8
IV. Übersicht über die 7 Politikbereiche	11
V. Kurzberichte 2010 zu den einzelnen Politikbereichen	13
VI. Ressourcen und interne Querleistungen	37
VII. Produktsummenrechnung 2010 (Jahresrechnung)	46
VIII. Details zu den neutralen Kosten und Erlösen	47
IX. Bilanz	51
X. Erfolgsrechnung	53
XI. Cash Flow / Mittelflussrechnung	54
XII. Übersicht über die Investitionen	56
XIII. Anträge und Beschlussesentwurf	64
Bericht der Revisionsstelle	66

I. Einleitung

Das Geschäftsjahr 2010 zusammengefasst - ergänzt durch Detailinformationen im Zusatzbericht

Der vorliegende Geschäftsbericht enthält in handlicher Gestalt auf 66 dicht bedruckten Seiten - im gleichen Layout wie im Vorjahr und illustriert durch einige Bilder und Grafiken - die wichtigen Fakten und Zahlen zum Geschäftsjahr 2010 der Gemeinde Riehen. In einem ergänzenden, 229 Seiten starken *Detailbericht*¹ der Produktgruppen wird über den Stand der Zielerreichung und das Ergebnis 2010 der vom Einwohnerrat verabschiedeten Leistungsaufträge mit Globalkrediten orientiert. Ebenfalls im Detailbericht enthalten sind die zusammenfassenden *Rechenschaftsberichte* im Sinne einer Rückschau über die gesamte Laufdauer von drei Ende 2010 zu Ende gehenden Leistungsaufträgen mit Globalkredit.

Alles orientiert sich an den sieben Politikbereichen und den 41 Produkten

Im 2009 hatte der Einwohnerrat im Rahmen einer Änderung des Produktrahmens eine *Reduktion von zehn auf künftig noch sieben Produktgruppen* beschlossen, mit Wirkung ab 1.1.2010.

Die Art der Berichterstattung und der Rechnungslegung folgt konsequent der *Ausrichtung auf die sieben Politikbereiche* mit den insgesamt 41 Produkten. Mit der Zweiteilung des Berichts ist es einfacher, den Blick aufs Wesentliche zu lenken: Der eigentliche Geschäftsbericht ist zudem ähnlich wie der Politikplan aufgebaut, was die Orientierung erleichtert. Der detaillierte Zusatzbericht dient namentlich den einwohnerrätlichen *Sachkommissionen* für eine vertiefte Auseinandersetzung mit den einzelnen Politikbereichen.

Viele finanzwirtschaftliche Daten ermöglichen einen guten Einblick in den Finanzhaushalt 2010

In der vom Einwohnerrat als Jahresrechnung zu genehmigenden *Produktsummenrechnung* werden die Gesamtkosten der sieben Produktgruppen ausgewiesen und mit der Planung sowie - soweit angesichts der Umstellung von zehn auf sieben Produktgruppen möglich - mit den Vorjahren verglichen. Das Ergebnis wird in den Kapiteln II. (Seite 5) und III. (Seite 8 ff.)

Der Geschäftsbericht enthält neben der Produktsummenrechnung die *Investitionsrechnung* und die *Bilanz* sowie eine Fülle weiterer interessanter finanzwirtschaftlicher Informationen: Dargestellt werden die *neutralen Kosten und Erlöse*, der *Mittelabfluss und Mittelzufluss* aus der betrieblichen Tätigkeit und damit der *Cash Flow* (Selbstfinanzierungsspielraum) der Gemeinde, ferner eine detaillierte *Auflistung der getätigten Investitionen und Anlagen* und schliesslich die *Erfolgsrechnung* in der bekannten Form.

Unbekannte Fachbegriffe? Das Glossar im Politikplan 2011/14 hilft weiter

Verzichtet wurde hier im Geschäftsbericht auf die Beifügung eines *Glossars* der verwendeten Fachbegriffe. Ein solches findet sich *im Politikplan 2011 - 2014* (s. unter www.riehen.ch). Es wird darauf verwiesen.

¹ Der Detailbericht kann als PDF-Datei unter www.riehen.ch (Rubrik Politik) heruntergeladen werden. Als gedruckte Ausgabe ist er gegen eine Schutzgebühr von 20 Franken bei der Gemeindeverwaltung erhältlich.

II. Schwerpunkte der Gemeindepolitik

a) Allgemeine Bemerkungen

Der Gemeinderat hat im 2010 seine Handlungsschwerpunkte auf vier Themenbereiche gelegt, die in besonderem Mass eine politikbereichübergreifende Sichtweise bedingen; sie werden nachstehend näher beleuchtet. Diesen Berichten gemeinsam ist, dass sie substanzielle Entwicklungen und Veränderungen unserer Gemeinde aufzeigen. Primarschule, Familien- und Jugendpolitik, Siedlungspolitik, Mobilität und Energie: Riehen bewegt sich! Dass sich gleichzeitig der finanzielle Handlungsspielraum wesentlich besser entwickelt hat, als noch im Spätsommer 2009 - mitten in der Depression der Finanzkrise - erwartet, begünstigt zukunftsorientierte Entscheide. Zukunftsorientierung ist bekanntlich der Wesenskern politischen Handelns. Der im Berichtsjahr neu konstituierte Gemeinderat stellt sich dieser Herausforderung mit Überzeugung und Tatkraft, ohne indessen die „Pfleger“ der wertvollen Substanz, welche Riehen lebens- und liebenswert macht, zu vernachlässigen. Der Beleg dafür ist die Vielfalt an Informationen in diesem Geschäftsbericht über das breite Dienstleistungsangebot der Gemeindeverwaltung für die Riehener Bevölkerung.

b) Gemeindehaushalt

Die Rechnung 2010 schliesst mit einem Überschuss von rund 5 Mio. Franken. Der Hauptgrund für das überraschend gute Resultat liegt bei den Steuereinnahmen, wo im Vorjahresvergleich gesamthaft rund 10 Mio. Franken mehr zu verzeichnen sind; im Vergleich zum Budget ist gar eine Verbesserung von rund 13 Mio. Franken eingetreten. Den Hauptteil der Mehreinnahmen bei den Steuern betreffen die Vermögenssteuern (rund 8 Mio. Franken Mehreinnahmen im Vergleich zum Budget und zum Vorjahr). Das vorliegende Jahresergebnis wird ausserdem massgeblich von einer Bewertungskorrektur auf die von der Gemeinde gekauften Grundstücke im Moostal in der Höhe von 10 Mio. Franken beeinflusst. Der Gemeinderat hat sich zu einer ersten Wertberichtigung entschieden, da gemäss bisher geäussertem Volkswillen in jedem Fall ein wesentlicher Teil der Parzellen im Moostal aus der Bauzone entlassen und entsprechend an Geldwert verlieren wird. Ohne diese erste Wertberichtigung wäre das Jahresergebnis um diesen Betrag höher ausgefallen. Die definitive Bewertung der gekauften Grundstücke - und damit die Festlegung voraussichtlich weiterer Abschreibungen zu Lasten kommender Jahresrechnungen - kann erst erfolgen, nachdem mit der bevorstehenden Zonenplanrevision die Siedlungsgrenzen zum Moostal und damit dessen Grünerhaltung verbindlich festgelegt sind.

c) Konsolidierung der Gemeindeschulen im Lichte neuer Projekte

Schulen brauchen Weiterentwicklung. Ohne eine solche würden sie den sich verändernden Anforderungen von Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Arbeitsmarkt nicht mehr gerecht werden. Die Gemeindeschulen setzen sich sorgfältig, konsequent und wirkungsvoll mit der Gesamtentwicklung, die auf unterschiedlichen Ebenen in Form von mehreren Projekten initiiert wurde, auseinander.

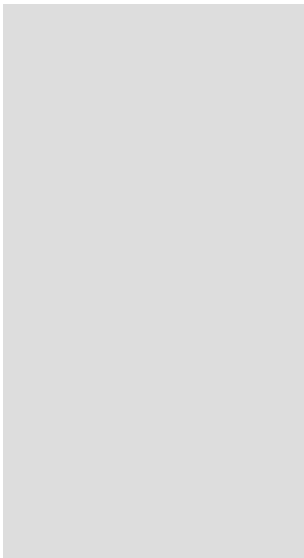
Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt hatte am 5. Mai 2010 allen Vorlagen zur Harmonisierung der Schulen mit deutlichem Mehr zugestimmt. Schwergewichtiges Ziel der Harmonisierung ist die Verlängerung der Primarschule auf 6 Jahre. Die kantonalen Vorgaben gilt es auf Gemeindeebene zu konkretisieren und umzusetzen. Von besonderer zeitlicher Dringlichkeit sind die Klärung der Schulraumfragen sowie die Regelung der Anstellungsbedingungen für die neu zu den Gemeindeschulen stossenden Lehrpersonen.

Bereits ab Schuljahr 2011/2012 wird im Rahmen des kantonalen Projekts „Passepartout“ in der 3. Klasse Französischunterricht eingeführt - mit neuem Lehrplan und neuen Lehrmitteln. Die Lehrpersonen, die Französisch unterrichten werden, hatten sich für diesen Unterricht zu qualifizieren. Später folgt die Einführung von Englisch in der 5. Klasse.

Ein weiterer Mosaikstein der Schulentwicklung ist das vom Regierungsrat beschlossene Rahmenkonzept für Förderung und Integration an der Volksschule. Es handelt sich um ein umfassendes pädagogisches Entwicklungsvorhaben, welches verstärkt auf Integration statt auf Separation von Kindern mit besonderem Förderbedarf setzt. Die Rolle der Lehrpersonen verändert sich mit der Einführung des Rahmenkonzepts. Verstärkt werden sinnvolle Ansätze und Lösungen gesucht, dieser Verschiedenheit der Schülerinnen und Schüler erfolgsversprechend in der „Schule für alle“ zu begegnen.

Der Gemeinderat wertet es als besonderen Erfolg, dass die für die Gemeindeschulen Verantwortlichen parallel zu diesen komplexen Projektarbeiten den Konsolidierungsprozess der kommunal geführten Schulen sorgfältig weiterführen konnten: Insbeson-





dere galt es, die internen Strukturen und Abläufe, aber auch die in den Gemeindeschulen von Anfang an realisierte Teilautonomie der einzelnen Schulstandorte zu definieren und zu festigen. Die Zusammenarbeit zwischen den beiden Co-Leiterinnen der Gemeindeschulen, den Schulleitungen, den Quartierleitungen der Kindergärten, den Tagesstrukturleitungen und dem Schulpersonal konnte unter der Gesamtverantwortung der Abteilungsleiterin gut aktiviert und nachhaltig gesichert werden. In Zukunft geht es weiterhin darum, den Betrieb zum Nutzen der Schülerinnen und Schüler und zur Zufriedenheit der Eltern kontinuierlich mit Augenmass zu optimieren - immer auch im Lichte der neuen Projekte. Dazu dienen auch die im Rahmen des Qualitätsmanagements erarbeiteten Vorschläge zur Ausgestaltung der Mitarbeitergespräche (MAG). Die Schulen stehen in einem gewaltigen Reformprozess. Zentral wichtig ist es in dieser Phase grosser Veränderungen, für sorgfältig geplante und vernetzte Umsetzungsschritte zu sorgen und den Gemeindeschulen Sicherheit und Zielorientierung zu gewährleisten.

d) Familien- und Jugendpolitik

Riehen ist für Kinder, Jugendliche und Familien ein attraktiver Wohnort. Dies belegen die Ergebnisse der Workshops und Befragungen, die 2010 zur Erlangung des Unicef-Labels «Kinderfreundliche Gemeinde» durchgeführt wurden. Dieses Label soll, wenn es nach den Plänen des Gemeinderats geht, im Sommer 2011 der Gemeinde verliehen werden. Riehen verpflichtet sich dabei, zu bestehenden Qualitäten Sorge zu tragen, aber auch punktuell Verbesserungen zugunsten von Kindern, Jugendlichen und Familien umzusetzen.

Mit der intensivierte Zusammenarbeit zwischen den für die Produktgruppen Bildung und Familie sowie Kultur, Freizeit und Sport Verantwortlichen soll der Tatsache Rechnung getragen werden, dass viele Kinder in ihrem Tagesablauf von Angeboten und Strukturen dieser beiden Bereiche begleitet werden. Augenfällig ist dies nicht zuletzt am Beispiel der vom Freizeitzentrum Landauer in Zusammenarbeit mit der Leitung Gemeindeschulen entwickelten Tagesferien. Sie stellen ein wertvolles Angebot für Kinder und ihre Eltern während den Schulferien dar. Auch im Rahmen der Sanierung und Attraktivitätssteigerung von Spielplätzen ist die Verbindung zu den Schularealen immer wieder ein wichtiges Thema, bis hin zur Frage, wie sich eine öffentliche Nutzung dieser Areale bestmöglich mit den Interessen der Schule vereinbaren lässt.

Die vertiefte Zusammenarbeit zeigt ganz konkrete Resultate auch in anderen Bereichen: So bietet das Kulturbüro den Primarschulklassen zweimal jährlich die Möglichkeit, Kindertheateraufführungen in Riehen zu besuchen. Veranstaltungen wie „Son et lumière“ im Wenkenpark, das Sommerfest in der Fondation Beyeler oder „Singeasy“ bieten Kindern, Jugendlichen und ihren Familien eine willkommene Möglichkeit zur Beteiligung am kulturellen Geschehen in der Gemeinde. Das Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum steht mit den Schulen für das Projekt Heimatkunde in Kontakt und optimiert das Angebot für Schulklassen. Der Kunst Raum Riehen baut sein Vermittlungsangebot für Kinder und Jugendliche weiter aus. Dazu gehören spielerische Rundgänge und gestalterische Workshops zu einzelnen Ausstellungen. Und die Gemeindebibliothek realisiert verschiedene Leseförderungsaktionen, zu denen nun auch das gesamtschweizerische Frühsprachförderungsprojekt „Buchstart“ für die jüngsten Kundinnen und Kunden gehört.

Mit dem weiteren Ausbau von schulgestützten Tagesstrukturen wird sich höchstwahrscheinlich die Nachfrage nach subventionierten Tagesheimen verändern. Der Gemeinderat erteilte im Berichtsjahr deshalb einen Auftrag, Entscheidungsgrundlagen zur künftigen Ausrichtung der Familien- und schulergänzende Tagesbetreuung in Riehen zu erarbeiten. Ein externer Expertenbericht soll Weiterentwicklungspotenziale in den Bereichen Tagesbetreuung und schulgestützte Tagesstrukturen aufzeigen.

e) Siedlungspolitik

In der Siedlungspolitik konnten im Jahr 2010 grössere Meilensteine erreicht werden:

Mit dem Landkauf im Mittelfeld und an der Langoldshalde im *Moostal* wurde eine wichtige Investition in die Zukunft der Gemeinde Riehen getätigt. Langjährige Streitigkeiten mit der Grundeigentümerschaft konnten beendet werden. Die Gemeinde kann nun die Grünerhaltung des überwiegenden Teils des Moostals problemlos im Rahmen der Zonenplanrevision umsetzen. Die nächsten Generationen können selber entscheiden, ob die Bauzone später wieder erweitert wird. Die rechtlich grösstmögliche Grünerhaltung verlangt auch die 2010 eingereichte neue Volksinitiative für das Mittelfeld.

Für das *Dorfzentrum* wurde der mehrjährige Planungsprozess mit der Verabschiedung des Entwicklungsrichtplans durch den Gemeinderat abgeschlossen. Der Plan durchlief mehrere Mitwirkungsverfahren, welche jeweils zu Anpassungen des Plans führten. Eine tiefgreifende Überprüfung wurde aufgrund der Volksabstimmung vom Juni 2009



notwendig, in welcher das Baurecht für eine Bebauung an der Bahnhofstrasse 34 abgelehnt wurde. Damit verbunden scheiterte auch das Baurecht für die öffentliche Tiefgarage unter der Wettsteinanlage. Hier hätten unterirdisch Parkplätze geschaffen werden sollen, um die oberirdischen zugunsten der geplanten Fussgängerzone aufheben zu können.

Im Weiteren konnten die Verfahren folgender siedlungspolitisch wichtiger Planungen erfolgreich vorangebracht werden:

Das rechtlich komplexe Projekt *Zonenplanrevision* wurde mit Beginn der Legislaturperiode neu gestartet. Für das Entwickeln der verschiedenen Themen wurde die Sachkommission Siedlung und Landschaft als Begleitgremium eingesetzt, um im zeitaufwändigen Verfahren politisch strittige Inhalte frühzeitig erkennen und bearbeiten zu können. Schwerpunktthemen der Zonenplanrevision sind die Zonenänderung im Stettenfeld, die Harmonisierung der Bebauungsvorschriften an Hanglagen, die Bauzonereduktion im Moostal, die Überprüfung der Schon- und Schutzzone, die Überprüfung des Baumschutzgebiets, die Zweckbestimmung der Zonen für Nutzungen im öffentlichen Interesse, neue Nutzungsregelung für wirtschaftliche Nutzungen sowie die neue Zonenordnung für den Landschaftsraum.

Für die *Quartierplanung „Lörracherstrasse“* wurde ein Mitwirkungsverfahren durchgeführt. Die *Quartierplanung Niederholz* wurde weiterbearbeitet und für ein Mitwirkungsverfahren vorbereitet.

Für die Entwicklung einer *Zentrumsbebauung bei der S-Bahn-Haltestelle Niederholz* wurden die Zonenänderung und der Bebauungsplan öffentlich aufgelegt. Es sind keine Einsprachen eingegangen.

Für den Bau eines Pflegeheims (neues Humanitas) sowie rund 90 Wohnungen auf dem *Areal am Rüchligweg / Kohlistieg* wurde unter der Federführung der Grundeigentümerin Immobilien Basel-Stadt ein Studienauftrag als Grundlage für die Zonenänderung und den Bebauungsplan durchgeführt.

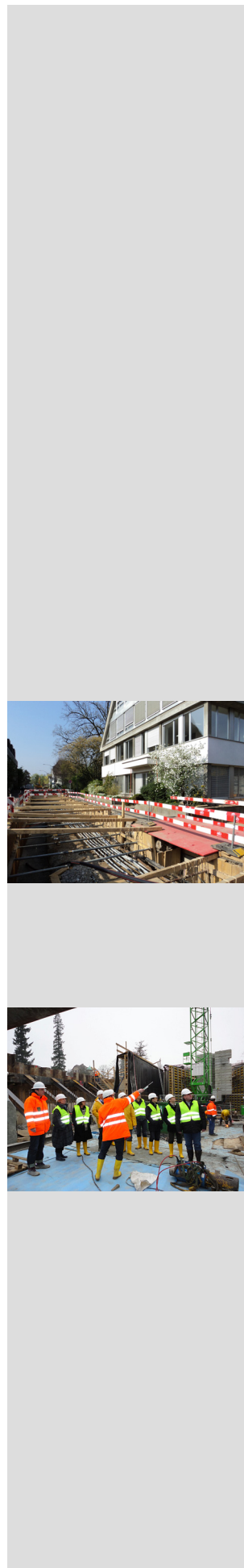
f) Mobilität und Energie

Das Jahr 2010 war in Riehen geprägt von konzentrierten Strassen- und Leitungsbauarbeiten im Zusammenhang mit dem „*Wärmeverbund Riehen Plus*“. Mit diesem Projekt wurde eine Verbindung zwischen den Wärmezentralen der drei bestehenden Fernwärmenetze hergestellt. Dies erlaubt eine bedeutende Steigerung der Nutzung der vorhandenen Geothermie. Die Leitung verläuft von der Wärmezentrale im Gemeindehaus durch die Bahnhofstrasse, Burgstrasse, Pfaffenlohweg, Kilchgrundstrasse, Gsaltenrainweg, Im Niederholzboden, Fürfelderstrasse bis zu den Zentralen am Keltenweg. Im Herbst konnte die Inbetriebnahme der Verbindungsleitung bekannt gegeben werden. Das Interesse der Liegenschaftseigentümerinnen und -eigentümer an einem Anschluss ihrer Gebäude an die umweltfreundliche Fernwärme ist gross. Die Erweiterung des Fernwärmenetzes mit Erdwärme geht auch in den nächsten Jahren weiter. Im Berichtsjahr wurden die Planungen für die Rebenstrasse, Paradiesstrasse, Kilchgrundstrasse, Im Esterli, In den Neumatten und Rauracherstrasse gestartet.

Seit Juni 2010 sind die Bauarbeiten für den Hauptteil der *Zollfreien Strasse* in vollem Gange. Es wird erwartet, dass es mit der voraussichtlichen Inbetriebnahme der neuen Strasse per Ende 2012 auf den Achsen Lörracherstrasse, Weilstrasse und auch Baselstrasse zu erheblichen Verkehrsentlastungen kommen wird. Den Entlastungseffekt gilt es durch flankierende Massnahmen auf den Durchfahrtsachsen in Riehen zu unterstützen. In den ersten Jahren nach Inbetriebnahme wird dies durch verschiedene anstehende Erneuerungsarbeiten in der Achse Aeussere Baselstrasse, Baselstrasse und Lörracherstrasse geschehen. Die Planungen für diese Erneuerungsarbeiten wurden durch den Kanton mit Einbezug der Gemeinde im 2010 vorangetrieben.

An der kantonalen Volksabstimmung vom 13. Juni 2010 wurde das *Parkraumbewirtschaftungskonzept* für die Stadt Basel abgelehnt. Bis ein neuer kantonaler Vorschlag vorliegt, bleibt das mit dem Kanton verknüpfte Riehener Parkraumbewirtschaftungskonzept sistiert. Vorläufig bleiben damit auch die Parkplätze der Blauen Zone in den Zentrumsgebieten unverändert bestehen.

Zu Beginn des Berichtsjahres wurde der Öffentlichkeit das neue Konzept zur Einführung und zum Betrieb von *Begegnungszonen* in Riehen vorgestellt. Daraufhin wurden in drei neue Strassen Begegnungszonen geplant. Die Planungen erfolgten in Partizipation mit der Anwohnerschaft. Bei zwei Strassen wird eine Begegnungszone im 2011 realisiert.



III. Finanzwirtschaftliche Eckdaten

Zeile	in TCHF	IST	IST	Budget
		2009	2010	2010
		minus = Kosten	minus = Kosten	minus = Kosten
A	Publikums- und Behördendienste	-4'538	-4'115	-4'067
B	Finanzen und Steuern	-1'363	-635	-727
C	Gesundheit und Soziales	-38'775	-19'242	-19'959
D	Bildung und Familie	-27'769	-28'827	-30'770
E	Kultur, Freizeit und Sport	-9'184	-8'974	-9'228
F	Mobilität und Versorgung	-17'695	-19'001	-18'621
G	Siedlung und Landschaft	-6'608	-5'941	-6'425
H	Total Nettokosten der Produktgruppen	-105'932	-86'735	-89'797
I	Steuern (netto)	82'909	92'907	79'370
J	Immobilien-erfolg Finanzvermögen (netto)	3'079	2'003	2'151
K	Zinskosten (netto)	-185	82	-628
L	Diverse neutrale Kosten und Erlöse (netto)	-3'839	-2'911	-3'752
M	Kalkulatorischer Zinserlös	10'363	10'536	9'879
N	Übriges (Periodenfremdes, Ausbuchungen etc.)	-129	-10'908	496
O	Korrektur gemäss FhO § 52	1'000		750
P	Total Neutrale Erlöse (netto)	93'198	91'709	88'266
Q	Ergebnis Produktsummenbudget / Jahresrechnung	-12'734	4'974	-1'531
R	+/- liquiditätsverändernde Kosten/Erlöse^{1*)}	16'500	16'749	3'189
S	Cash Flow I	3'766	21'723	1'658
T	+ Im Ergebnis enthaltene ISR-Entnahmen^{2*)}	1'041	1'008	4'085
U	Cash Flow II	4'807	22'731	5'743
V	Investitionen, Anlagen und IS-Invest.^{2*)}	-5'141	-31'976	-42'376
W	Ergebnis der Finanzrechnung	-334	-9'245	-36'633
X	Mittelveränderung übrige Bilanzpositionen	2'692	9'256	
Y	Veränderung flüssige Mittel u. kurzfristige Geldanlagen	2'358	11	

1*) Detail zu dieser Position findet sich im Kap. XI, Seite 54

2*) Instandsetzungs-Investitionen (IS-Invest.) bzw. Entnahmen der Instandsetzungsrückstellungen (ISR) in Liegenschaften

Kommentar zu den finanzwirtschaftlichen Eckdaten

(vgl. die Tabelle auf der vorangehenden Seite)

Ergebnis der Produktsummenrechnung

Das Ergebnis der Produktsummenrechnung (Jahresergebnis) zeigt einen Überschuss von rund 5 Mio. Franken und setzt sich zusammen aus den Nettokosten der Produktgruppen (rund 86,7 Mio. Franken) und den neutralen Nettoerlösen (rund 91,7 Mio. Franken). Das Budget, das noch mitten in der Wirtschaftskrise erstellt wurde, ging von einem Defizit von 1,5 Mio. Franken aus. Das überraschend gute Ergebnis des Geschäftsjahres 2010 ist geprägt von Mehreinnahmen bei den Steuern. Gesamthaft resultieren im Vergleich zum Vorjahr 2009 rund 10 Mio. Franken höhere Steuererlöse und die budgetierten Steuererlöse wurden gar um über 13 Mio. Franken übertroffen (vgl. weitere Details zu den Steuern im Kapitel VIII, Seiten 47ff).

Der Budgetierungsprozess war geprägt von der Finanzkrise und führte zu entsprechend vorsichtigen Schätzungen der Steuereinnahmen. Diese vorsichtige Einschätzung hat sich als zu pessimistisch erwiesen, da der wirtschaftliche Einbruch nicht im befürchteten Ausmass stattfand. Dies führt in Riehen ebenso wie beim Kanton Basel-Stadt, beim Bund sowie in vielen anderen Städten und Gemeinden zu einem wesentlich besseren Jahresergebnis als erwartet.

Die gute Situation bei den Einnahmen führte dazu, dass für die getätigten Investitionen von rund 32 Mio. Franken - hauptsächlich die Landkäufe im Moostal - nur 10 Mio. Franken zusätzliches Fremdkapital aufgenommen werden musste. Auch konnte die gebotene Wertberichtigung für die von der Gemeinde gekauften Grundstücke zu Lasten der Jahresrechnung in Höhe von 10 Mio. Franken gut verkraftet werden. Der finanzielle Fokus beim Gemeindehaushalt der kommenden Jahre muss auf die Rückzahlung der Kredite sowie auf die Wiederaufstockung der Eigenkapitalreserven, welche in den vergangenen Jahren verzehrt wurden, gerichtet werden.

Cash Flow / Selbstfinanzierungsspielraum

Der *Cash Flow* wird auf zwei Zeilen ausgewiesen. Der *Cash Flow I* (vgl. Zeile S) entspricht dem effektiven Cash Flow, in dem sämtliche geldwirksamen Bewegungen berücksichtigt sind. Damit der Cash Flow den gesamten Investitionen gegenübergestellt werden kann, wird im *Cash Flow II* (vgl. Zeile U) der Mittelverzehr durch die getätigten Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften neutralisiert.

Der *Cash Flow II* zeigt nun, dass im Jahr 2010 rund 22,7 Mio. Franken "erwirtschaftet" werden konnten. Dem gegenüber standen Investitionen im Betrag von knapp 32 Mio. Franken (vgl. Zeile V). Werden nun vom Cash Flow II die Investitionen in Abzug gebracht, ergibt sich das Ergebnis der Finanzrechnung (-9,2 Mio. Franken). Unter Berücksichtigung der übrigen Bilanzpositionen (vgl. Zeile X) führt dies zu einem minimalen Mittelzufluss von rund CHF 11'000.

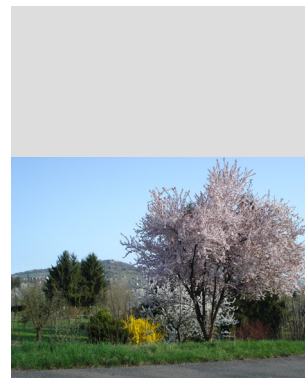
Das negative Ergebnis der Finanzrechnung (-9,2 Mio. Franken) zeigt, dass aus dem Jahr 2010 - nach der Finanzierung der laufenden Kosten - nicht genug flüssige Mittel übrig blieben, um die getätigten Investitionen desselben Jahres zu finanzieren, da im Jahr 2010 die Landkäufe im Moostal (25,6 Mio. Franken) bezahlt werden mussten. Diese Unterfinanzierung ist jedoch erheblich weniger hoch als erwartet, weil die Steuererlöse ebenfalls markant höher lagen. Deshalb konnten auch die zusätzlich benötigten Fremdmittel im Jahr 2010 auf 10 Mio. Franken beschränkt werden (vgl. Bilanz im Kapitel IX., Seite 51).

Über einen längeren Zeitraum betrachtet muss der Cash Flow II mindestens so hoch sein wie die Abschreibungen derselben Periode, damit die bestehende Infrastruktur der Gemeinde aus eigenen Mitteln (re-)finanziert werden kann. Damit jedoch auch noch flüssige Mittel für Neuinvestitionen vorhanden sind, müssen diese Mittel auch aus Überschüssen (vor-)finanziert werden können. Deshalb sollte langfristig ein Cash Flow II von zirka 9 Mio. Franken angestrebt werden.

Bedeutsame Veränderungen im Vergleich zur Vorjahresrechnung 2009

An dieser Stelle werden lediglich die wesentlichen Faktoren kommentiert. Weitere Informationen zu den Produkten finden sich im Kapitel V, ab Seite 13. Generell gilt es zu beachten, dass die Leistungsaufträge aufgrund des vom Einwohnerrat geänderten Produktrahmens (Details vgl. Einwohnerratsvorlage Nr. 06-10.137 vom 25. März 2009) ab 1. Januar 2010 nicht mehr direkt mit den Vorjahren verglichen werden können. Die teilweise grossen Veränderungen des Produktrahmens führten zu neuen Produktgruppen mit neuen Produkten; einzelne bisherige Produkte wurden aufgeteilt und andere neu zusammengefasst.

Infolge der Reduktion auf nur noch 7 Produktgruppen wurde auf Anregung aus dem Einwohnerrat auch die Zuteilung der Strukturkostenumlagen (auch Overheadkosten genannt) auf die Leistungsaufträge angepasst. Bisher wurden die Produktgruppen



zu gleichen Teilen mit den Strukturkostenanteilen belastet. Gemäss dem geänderten § 17 der Finanzhaushaltordnung richtet sich nun die Zuweisung der allgemeinen Strukturkosten der Gemeinde *nach dem finanziellen Gewicht der einzelnen Produktgruppen*. Deshalb haben sich die Produktgruppenzahlen zusätzlich verändert.

Nettokosten der Produktgruppen

Die Verringerung der Nettokosten der Produktgruppen vom IST 2009 (-105,9 Mio. Franken) zum IST 2010 (-86,7 Mio. Franken) ist hauptsächlich auf die hohen, ausserordentlichen Kosten bzw. Rückstellungen für die Schliessung des Gemeindespitals mit Nachfolgelösungen im Jahr 2009 zurückzuführen (vgl. Geschäftsbericht 2009, Seiten 10 und 22).

Bereich Neutrales

Die Veränderung (Abnahme) der Nettoerlöse um -1,5 Mio. Franken ist hauptsächlich entstanden aus einer Zunahme der Steuererlöse von knapp 10 Mio. Franken (Verbesserung) einerseits und einer ausserordentlichen Verbuchung einer Wertminderung von -10 Mio. Franken (Verschlechterung) auf den Landkäufen im Moostal. Weiter war im Jahr 2009 eine Korrektur gemäss § 52 der Finanzhaushaltordnung von 1 Mio. Franken enthalten (Verbesserung der Rechnung 2009), die jedoch im 2010 nicht eingestellt werden musste.

Relevante Abweichungen im Vergleich zum Budget 2010

Nettokosten der Produktgruppen

Das Total der Nettokosten der sieben Produktgruppen beläuft sich auf -86,7 Mio. Franken und liegt damit um rund 3 Mio. Franken unter dem Budget 2010. Dies ist hauptsächlich auf folgende Produktgruppen zurückzuführen:

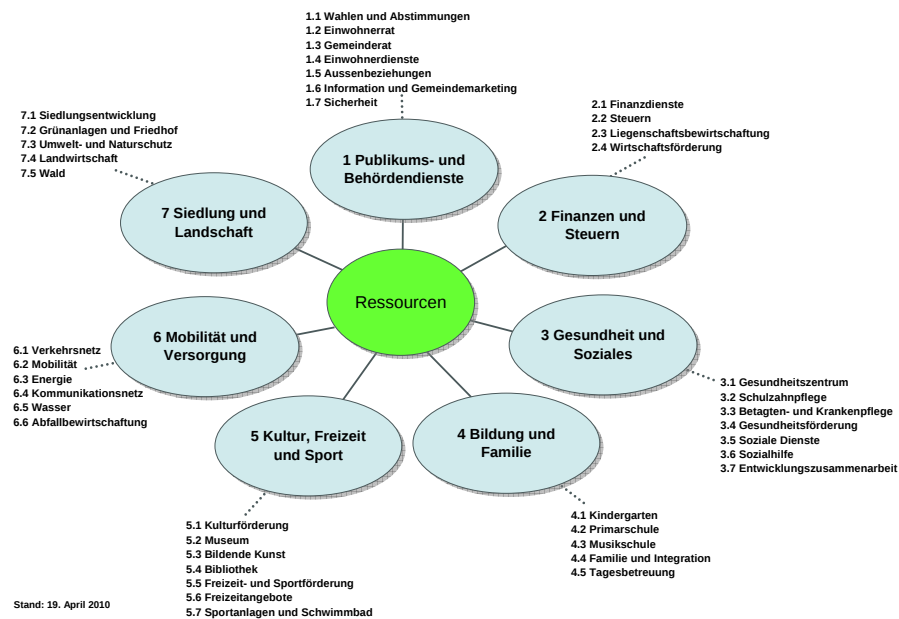
Die Produktgruppe *Gesundheit und Soziales* schliesst um CHF 717'000 besser ab als budgetiert. Die Detailbegründung findet sich bei der Produkterläuterung auf Seite 21ff.

In der Produktgruppe *Bildung und Familie* sind die um rund 2 Mio. Franken niedrigeren Gesamtkosten mehrheitlich auf die tieferen Strukturkosten zurückzuführen, deren Umlage auf die finanziell gewichtigste Produktgruppe einen entsprechend grossen Effekt hat (1 Mio. Franken auf Stufe Produktgruppe). Hinzu kommen weniger hohe Kosten im Produkt Primarschule als geplant (0,7 Mio. Franken).

Bereich Neutrales

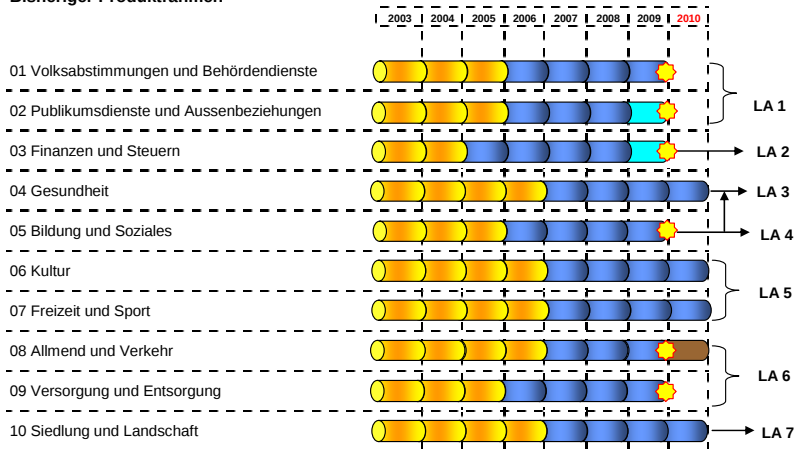
Im Vergleich zum Budget fallen die Nettoerlöse um 3,4 Mio. Franken besser aus als budgetiert. Der Grund liegt wiederum in den um knapp 13,5 Mio. Franken höher ausgefallenen Steuererlösen einerseits (Verbesserung) und der ausserordentlichen Verbuchung einer Wertminderung von -10 Mio. Franken auf den Landkäufen im Moostal (Verschlechterung) andererseits.

IV. Übersicht über die 7 Politikbereiche

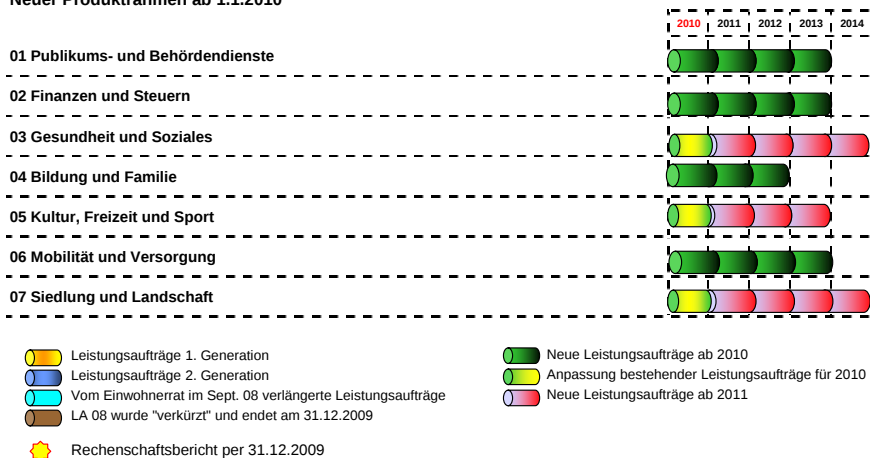


Laufdauer aller Leistungsaufträge mit Globalkrediten

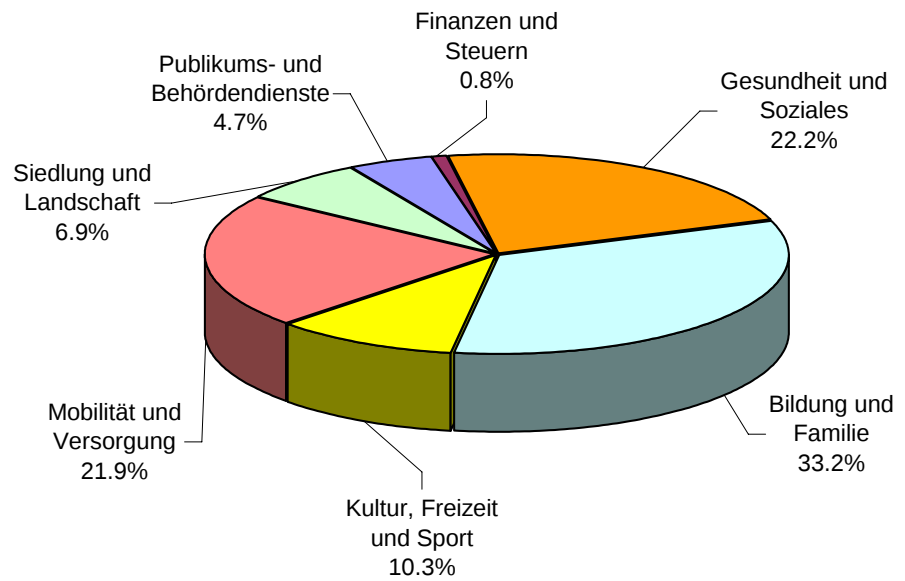
Bisheriger Produktrahmen



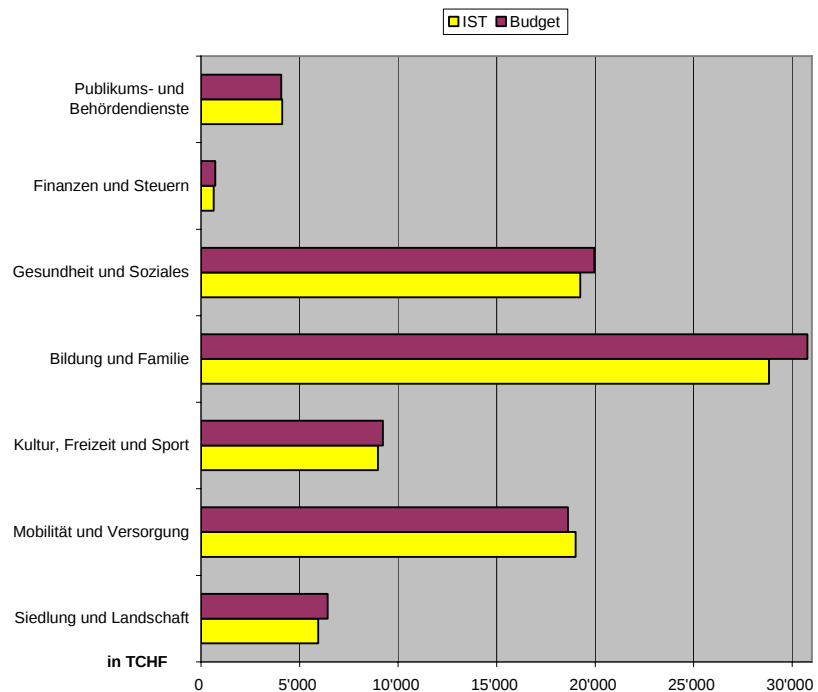
Neuer Produktrahmen ab 1.1.2010



Anteile der Politikbereiche an den Nettokosten IST 2010



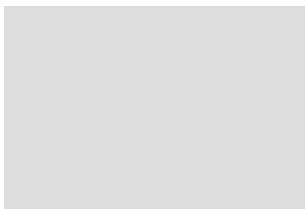
Übersicht der Produktgruppen / Vergleich Budget 2010 / IST 2010 (in TCHF)



V. Kurzberichte 2010 zu den einzelnen Politikbereichen

Auf den nachfolgenden *Seiten* findet sich zu jedem der sieben Politikbereiche das *Wichtigste in Kürze* über den *Geschäftsverlauf des vergangenen Jahres*, ergänzt durch eine Darstellung des finanziellen Ergebnisses der jeweiligen Produktgruppe sowie der zugehörigen Produkte. Nähere Ausführungen finden sich in den *Leistungsberichten* im Ergänzungsband zum Geschäftsbericht 2010 (*Detailbericht der Produktgruppen*).

Im Ergänzungsband finden sich zudem auch die *Rechenschaftsberichte* der Ende 2010 abgelaufenen Leistungsaufträge der Produktgruppen *Gesundheit und Soziales*, *Kultur, Freizeit und Sport* sowie *Siedlung und Landschaft*. Die Rechenschaftsberichte geben einen Rückblick über die *gesamte Laufdauer* der betreffenden Leistungsaufträge und legen Rechenschaft über die Zielerreichung und über die Verwendung des zugehörigen Globalkredits ab.



1 Publikums- und Behördendienste

Wahlen und Abstimmungen

2010 wurden die Stimmberechtigten 6 Mal aufgerufen, sich an Wahlen und Abstimmungen zu beteiligen. 6 eidgenössische und 4 kantonale Vorlagen wurden zur Abstimmung gebracht. Dazu kamen die kommunalen Wahlen in Einwohnerrat und Gemeinderat sowie ins Präsidium. Für Gemeinderat und Präsidium wurde je ein zweiter Wahlgang nötig. Auf kommunaler Ebene wurde zudem über die Zonenplanung für ein Naturbad abgestimmt.

Die höchste Stimmbeteiligung erreichte mit 61,9 Prozent die eidgenössische Initiative zur Ausschaffung krimineller Ausländer. Am wenigsten Stimmberechtigte vermochte mit 44,1 Prozent die kantonale Vorlage zum Mobilfunkantennen-Wildwuchs zu mobilisieren. Über die Zonenzuteilung für das Naturbad stimmten 54,2 Prozent ab. An den Gemeindewahlen beteiligten sich beim Einwohnerrat 45,9 Prozent. 47 Prozent waren es beim Gemeinderat und 48 Prozent beim Gemeindepräsidium. Im zweiten Wahlgang beteiligten sich 56,9 Prozent an der Präsidiums- und 54,2 Prozent an der Gemeinderatswahl.

Sämtliche Abstimmungsergebnisse wurden jeweils korrekt ermittelt und fristgerecht publiziert.

Abweichungen und Planänderungen: Die Budgetüberschreitung um CHF 27'000 (11,4%) ist hauptsächlich auf die nicht budgetierte kommunale Referendumsabstimmung zur Zonenplanung für das Naturbad zurückzuführen.

Einwohnerrat

Die Gesamterneuerungswahlen führten zu einer personellen Veränderung des Einwohnerrats um 11 neue Mitglieder. Markante Veränderungen ergaben sich auch bei der Sitzverteilung unter den Parteien: FDP 6 (unverändert), LDP 5 (-4), EVP 6 (-1), SP 7 (-1), CVP 3 (unverändert), Grüne 3 (+1), GLP 2 (+2), SVP 8 (+4).

Das Gemeindeparlament trat im Berichtsjahr zu 11 Plenarsitzungen (Vorjahr: ebenfalls 11) zusammen, einschliesslich der konstituierenden Sitzung vom 5. Mai für die neue Legislatur. Zwei der Sitzungen waren Doppelsitzungen (Vorjahr: 3). Die Zahl der Kommissionssitzungen bewegte sich mit 84 Sitzungen in 12 Kommissionen auf unverändert hohem Niveau.

Behandelt wurden im Plenum 62 Traktanden (Vorjahr: 78), darunter 44 Berichte und Vorlagen des Gemeinderats (Vorjahr: ebenfalls 44), einschliesslich der Berichte zu parlamentarischen Vorstössen; 23 schriftliche Berichte von Kommissionen (Vorjahr: 31); Überweisung von 24 neuen Anträgen an den Gemeinderat (Vorjahr: 17), davon 2 umgewandelte Motionen. Nicht überwiesen wurden 5 Anträge, 1 weiterer Antrag wurde zurückgezogen. Von den 12 eingereichten Motionen wurden deren 2 in Anträge umgewandelt und an den Gemeinderat überwiesen, 1 Motion wurde zurückgezogen. Bei den 9 weiteren Motionen lehnte der Einwohnerrat die Überweisung ab. Von 3 eingereichten Parlamentarischen Aufträgen wurde bei 2 die Überweisung an den Gemeinderat abgelehnt; 1 wurde zurückgezogen. Nicht allein die Anzahl der Anträge, sondern insbesondere auch jene der Interpellationen hat mit deren 40 (Vorjahr: 30) einen neuen Höchststand erreicht.

Ein inhaltlicher Schwerpunkt von historischer Bedeutung war die Zustimmung des Einwohnerrats zum Kauf des nicht erschlossenen Baulands im Moostal durch die Einwohnergemeinde als eine Investition in die Zukunft dieses landschaftlich wertvollen Gebiets. Damit konnte ein jahrzehntelanger „Schwebezustand“ für die Landeigentümerinnen und Landeigentümer einvernehmlich beendet werden. Gewichtige Traktanden waren weiter die Teilrevisionen der Gemeindeordnung, der Finanzhaushaltordnung und der Geschäftsordnung des Einwohnerrats im Sinne einer Nachführung dieser zentralen Rechtsgrundlagen, ferner der Erlass neuer Leistungsaufträge mit Globalkredit für die Produktgruppen „Gesundheit und Soziales“ für die Jahre 2011 - 2014, „Kultur, Freizeit und Sport“ für die Jahre 2011 - 2013 sowie „Siedlung und Landschaft“ für die Jahre 2011 - 2014. Weiter genehmigte der Einwohnerrat die Übernahme des Rentenbestands des ehemaligen Gemeindespitals in das Vorsorgewerk der Gemeinde und bewilligte zahlreiche Kredite, u.a. für die Erneuerung von Strassen inkl. öffentlicher Beleuchtung und Kanalisationssanierungen im Zusammenhang mit Bauarbeiten für die Erweiterung des Wärmeverbunds, für die Sanierung des Landgasthofs (Restaurant und Hotel), für die Finanzierung einer Pikettentschädigung für die Notfallbereitschaft der Riehener Hausärztinnen und Hausärzte in der Nacht und am Wochenende, für den Ausbau der Tagesschule am Standort Hinter Gärten, für die Projektierung einer energetischen Sanierung des Gemeindehauses und für die Einführung eines Dokumenten-Management-Systems (DMS) in der Gemeindeverwaltung. Bei

zwei Volksinitiativen hatte der Einwohnerrat die rechtliche Zulässigkeit der Initiative zu beschliessen (Schutz von Familiengartenarealen in Riehen sowie eine neue Initiative zur Grünerhaltung des Moostals). Entgegen dem Antrag des Gemeinderats beschloss der Einwohnerrat für die Steuerperiode 2011 eine - geringfügige - Reduktion des Steuerfusses und setzte diesen für die Einkommenssteuer auf 37% und für die Vermögenssteuer auf 43% der vollen Kantonssteuer fest.

Pendent blieb im Berichtsjahr weiterhin die an den Gemeinderat zurückgewiesene Vorlage zur Parkraumbewirtschaftung in Riehen; diese soll im Kontext der regionalen Lösung wieder auf die politische Agenda gesetzt werden.

Abweichungen und Planänderungen: Die Nettokosten des Produkts Einwohnerrat liegen mit CHF 615'000 um CHF 57'000 (10,2%) über dem Budget und um CHF 37'000 über den Kosten des Vorjahres. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr ist grösstenteils auf die höheren internen Mieten zurückzuführen ist.

Gemeinderat

Das Jahr 2010 stand für das Gremium des Gemeinderats mit den Wahlen für die Legislatur 2010/14 im Zeichen des Umbruchs. Gleich drei Mitglieder des Gemeinderats stellten sich nicht mehr zur Wiederwahl. Michael Martig (SP), Matthias Schmutz (EVP) und Marcel Schweizer (FDP) wurden ersetzt durch Daniel Albietz (CVP), Thomas Meyer (FDP) und Annemarie Pfeifer (EVP). Nach 16 Jahren kehrte die CVP zulasten der SP in den Gemeinderat zurück. Gemeindepräsident Willi Fischer, Maria Iselin, Christoph Bürgenmeier und Irène Fischer-Burri wurden in ihrem Amt bestätigt. Der Gemeinderat blickt auf ein arbeitsintensives Jahr zurück. In 47 Sitzungen (Vorjahr: 48) hat er 496 (496) Traktanden behandelt. Zudem hat er sich in 2 Klausurtagungen vertieft mit Themen auseinandergesetzt, welche im Rahmen der wöchentlichen Gemeinderatssitzungen nicht in dieser Breite hätten diskutiert werden können. Die erste Klausur galt der Diskussion der politischen Schwerpunkte, welche der Gemeinderat in seiner Politik setzen will. Die zweite Klausur widmete sich dem Thema Kommunikation. Die grosse Anzahl von Traktanden im Gemeinderat setzte eine entsprechende Vorbereitung in und mit der Verwaltung voraus. In besonderem Mass galt dies für die neu gewählten Mitglieder des Gemeinderats, die ihr Amt am 1. Mai 2010 angetreten haben. Ihre Aufgabe war es, sich rasch und tief in die einzelnen Dossiers ihrer Politikbereiche einzuarbeiten.

Zeitaufwändig war nicht bloss das Aktenstudium für viele komplexe Geschäfte. Nötig und hilfreich waren auch Diskussionen in Arbeitsgruppen und gemeinderätlichen Kommissionen sowie Sitzungen mit Partnern in Kanton und verschiedenen Institutionen.

Darüber hinaus pflegten die Mitglieder des Gemeinderats auch ihre Netzwerke, welche ihnen die politische Arbeit mitunter erleichtern. Und wie jedes Jahr waren die Gemeinderatsmitglieder auch gern gesehene Gäste an den verschiedensten Anlässen. Vor allem der Gemeindepräsident war hier stark gefordert. Seine Grussadressen und Kurzansprachen sind letztlich ein Teil der Imagepflege für die Gemeinde.

Abweichungen und Planänderungen: 2010 konnten die budgetierten Zahlen für das Produkt erneut nicht ganz eingehalten werden. Die hohe Arbeitslast, verbunden mit dem Legislaturwechsel, schlägt sich auch in den Kosten nieder. Das Budget wurde um rund CHF 23'000 (2,2%) überschritten.

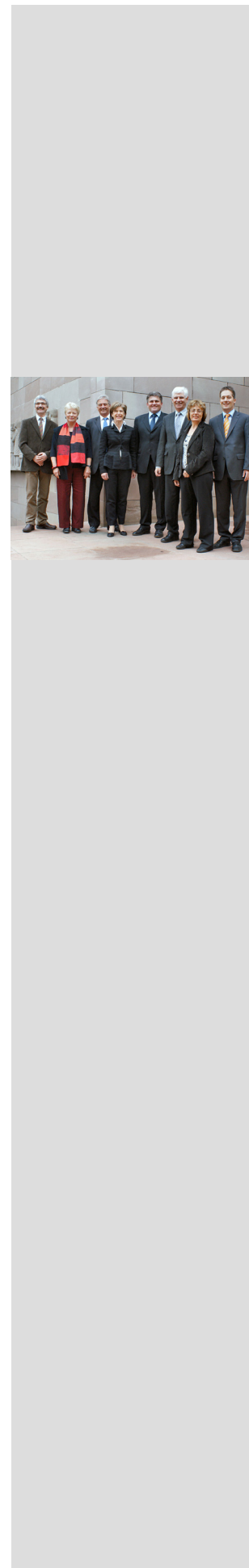
Einwohnerdienste

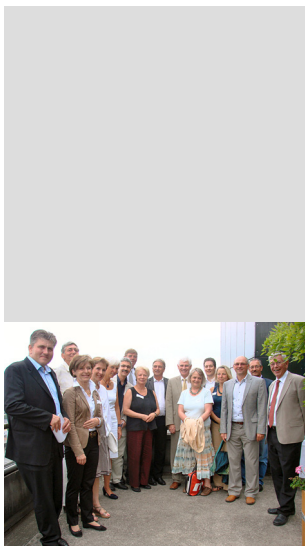
Die Einwohnerdienste haben im Berichtsjahr im Sinne des courant normal zuverlässig und kompetent ihre Leistungen erbracht. Die Einführung des biometrischen Passes ging ohne Probleme über die Bühne.

Die Dokumentationsstelle setzte gemeinsam mit dem Verkehrsverein Riehen die Reihe der beliebten Dorfführungen im dritten Jahr erfolgreich fort. Noch immer ist die Dokustelle häufig Anlaufstelle für Fragen und Recherchen zu Riehens jüngerer Geschichte. So arbeiten beispielsweise die Autoren des Flurnamenbuchs, das voraussichtlich per 2014 erscheinen wird, gleich tageweise in den Räumlichkeiten der Dokustelle, weil sich hier wichtige Grundlagen finden.

Im Trauzimmer gaben sich 47 Paare (Vorjahr: 39) an 32 (27) Trauungstagen das JA-Wort. Das Rieheer Trauzimmer ist öfters auch für auswärtige Paare der Wunsch-Ort für ihren grossen Tag.

Abweichungen und Planänderungen: Die Einwohnerdienste haben die finanziellen Vorgaben gemäss Budget 2010 einhalten können. Sie schliessen mit einer Budgetunterschreitung von CHF 12'000 (3,3%) ab.





Aussenbeziehungen

Neben der Präsenz an zahlreichen Konferenzen und Begegnungen sind es die direkten, unmittelbaren Kontakte, welche eine nachhaltige Grundlage für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit bilden. Dazu zählt beispielsweise die Mitwirkung der Gemeinde Riehen an der Regio-Messe in Lörrach. In den trinationalen Gremien war die Gemeinde Riehen weiterhin mit hoher Konstanz beteiligt, so namentlich im Trinationalen Eurodistrict Basel (TEB). Bei den inhaltlichen Themen setzt Riehen einen Akzent beim Thema Förderung und Erleichterung der Mobilität mit öffentlichen Verkehrsmitteln, so etwa gemeinsam mit Lörrach für eine Fahrplanverdichtung der S-6. Riehen wirkt zudem mit bei dem für die Europaregion Basel bedeutsamen Zukunftsprojekt IBA Basel 2020 (Internationale Bauausstellung 2020): Zum Auftakt realisierten die Stadt Lörrach und Riehen gemeinsam eine trinationale „Kinderrallye des Wissens“, an welcher 100 Schülerinnen und Schüler aus Hegenheim, Riehen und Lörrach ihr Wissen über die Regio testen und dabei viel Neues erfahren konnten.

Auf Verwaltungsebene besteht eine gute und unkomplizierte Zusammenarbeit mit allen vier deutschen Nachbargemeinden, namentlich in den Bereichen Planung, Mobilität und Umwelt. Immer wieder erfolgreich und verbindend sind gemeinsame Aktivitäten im kulturellen Bereich, namentlich in der Zusammenarbeit mit dem Burghof Lörrach bzw. dem Stimmen-Festival.

Zur Tradition geworden ist inzwischen das jährliche „Gipfeltreffen“ *Riehen regional* mit den "Oberhäuptern" der an Riehen grenzenden Städte und Gemeinden. Thema im 2010 war die historische Entwicklung der Gemeinde Riehen, unter dem Motto: „Riehen - vom Bauerndorf zur durchgrünten Regio-Gemeinde“.

Durch die gemeinsame Trägerschaft der Primarschulen weiter vertieft hat sich die ohnehin hervorragende Zusammenarbeit mit der Gemeinde Bettingen.

Im September war der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt zu einem Arbeitsgespräch Gast des Gemeinderats. Mit den verschiedenen Dienststellen der basel-städtischen Verwaltung besteht eine intensive und im Allgemeinen sehr konstruktive Zusammenarbeit, namentlich in den Bereichen Bildung (Schulen), Planung, Strassen und Verkehr oder Gesundheit und Soziales. Vereinzelt erfolgte der Einbezug bei Neuerungen mit Auswirkung auf die Gemeinden erst auf Nachfrage hin oder sehr spät. Dies kann v.a. im Bereich der Rechtssetzung zu unklaren oder sachlich unrichtigen Regelungen führen, wenn nicht eindeutig unterschieden wird, ob ein vom Grossen Rat erlassenes Gesetz oder eine vom Regierungsrat erlassene Verordnung Geltung für den ganzen Kanton oder nur für die Stadt Basel hat. Diese Unterscheidung setzt voraus, dass die Juristinnen und Juristen der kantonalen Verwaltung wissen, in welchen Bereichen kommunale Zuständigkeiten bestehen. Um für diese Problematik zu sensibilisieren, lud der Rechtsdienst der Gemeindeverwaltung die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Rechtsdienste der kantonalen Verwaltung zu einem Informationsanlass nach Riehen ein. Das Angebot wurde sehr rege benutzt und die Kontakte konnten vertieft werden.

Abweichungen und Planänderungen: Die Kosten dieses Produkts beinhalten die Mitgliederbeiträge für die verschiedenen Organisationen sowie den mit den zahlreichen Aktivitäten und Zusammenkünften verbundenen Organisations- und Sachaufwand. Mit Nettokosten in Höhe von CHF 54'000 ist der Aufwand vergleichsweise bescheiden und liegt im budgetierten Rahmen. Das Budget wurde um CHF 4'000 (6,9%) unterschritten.

Information und Gemeindemarketing

Für die Gemeinde sind das Internet-Portal www.riehen.ch und die Riehener Zeitung zwei wichtige Stützen in der Kommunikation mit der Bevölkerung. Allein über das Internet publizierte die Gemeinde 171 Meldungen (Vorjahr: 156). Sprunghaft angestiegen ist auch die Nutzung der Riehener Homepage. Im Berichtsjahr wurden monatlich im Schnitt rund 1'850 Besucher (1'100) registriert. Das Projekt „neue Homepage“ hat infolge starker Beanspruchung der involvierten Ressourcen nochmals eine Verzögerung erfahren und konnte noch nicht abgeschlossen werden.

Über das Jahr fanden verschiedene vielbeachtete Veranstaltungen statt. Gleich mit zwei Anlässen war Riehen schweizweit präsent. So wurden die Wenkenhofgespräche als BAZ-Standpunkte aufgezeichnet und vom Schweizer Fernsehen ausgestrahlt. Noch viel grössere Beachtung fand der Donnschtig-Jass, der nach einer siegreichen Ausmarchung gegen eine Delegation von Röschenz in Riehen zur Austragung kam. Weiter durfte Riehen sehr kurzfristig die Riehener Bike-Welt- und Europameisterin Katrin Leumann feiern. In einer sympathischen Ehrung wurden ihre Leistungen gewürdigt. Im Rahmen des Bannumgangs konnte überdies der Hebelweg zum 250-Jahr-Jubiläum des Heimatdichters eingeweiht werden. Ebenfalls als gelungen darf das zweite Family Viewing im Wettsteinpark anlässlich der Fussball-WM 2010 bezeichnet werden. Weitere Highlights waren der Neujahrsapéro, der Dreikönigs-Sternmarsch,



die Regio-Messe in Lörrach und die Bundesfeier. Viele weitere Anlässe, die geeignet waren, für Riehen und seine Angebote zu werben, können an dieser Stelle nicht einzeln aufgelistet werden.

Abweichungen und Planänderungen: Trotz der verschiedenen überraschenden Events, die im Budget 2010 nicht vorgesehen waren (Donnschtig-Jass, Bike-Weltmeisterin, Hebel-Jahr und Family Viewing), überschreiten die Produktkosten die Vorgaben nur geringfügig um CHF 7'000 (0,6%). Möglich wurde dies dadurch, dass bereits Mittel für eine/n Kommunikationsverantwortliche/n eingestellt waren, aber im Berichtsjahr noch nicht benötigt worden sind.

Sicherheit

Noch immer beunruhigt die unheimliche Brandserie, die Riehen nun seit rund 5 Jahren heimsucht, die Bevölkerung. Im Rahmen von Interpellationsbeantwortungen und anderen Verlautbarungen nutzte der Gemeinderat wiederholt die Möglichkeit, die Bevölkerung zur Wachsamkeit aufzurufen und ihrem unmittelbaren Umfeld besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Stets in engem Kontakt mit den ermittelnden Behörden des Kantons erhielt der Gemeinderat einen Eindruck der umfangreichen Massnahmen, welche zur Ergreifung der Täterschaft führen sollen. Dass die Ermittlungsarbeiten bis dato nur teilweise von Erfolg gekrönt sind, kann den entsprechenden Organen nicht angelastet werden.

Über Polizei, Kriminalkommissariat und Staatsanwaltschaft hinaus pflegte insbesondere der Gemeindepräsident auch den Kontakt zu Feuerwehr und Grenzwache sowie zu den Geschädigten.

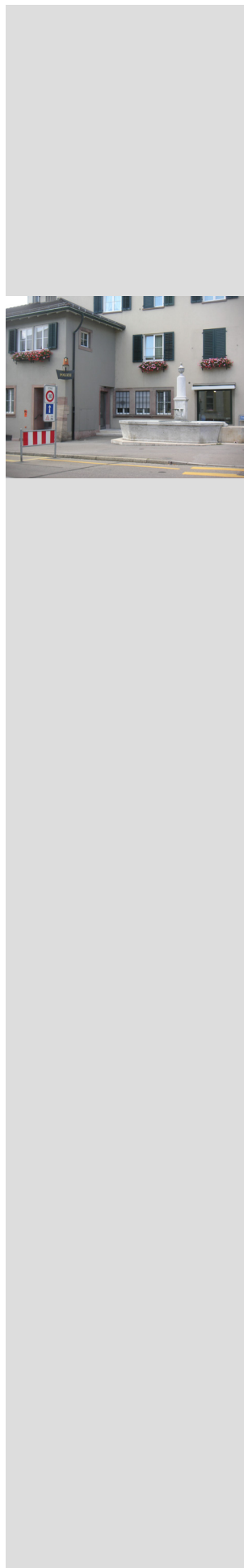
Abweichungen und Planänderungen: Das Budget wurde um CHF 3'000 (1,7%) überschritten.

Ergänzende Informationen zur Produktgruppe

Im März 2010 konnten die Resultate der im Spätsommer 2009 durchgeführten dritten *Bevölkerungsbefragung* publiziert werden. Die bewegte Gemeindepolitik in den Bereichen Gesundheitsversorgung und Siedlungsentwicklung sowie das wirtschaftliche Umfeld im Sommer 2009 und eine damit verbundene pessimistischere Grundhaltung hinterliessen ihre Spuren. Die Zufriedenheit der Bevölkerung mit verschiedenen Gemeindeleistungen und mit der politischen Führung fiel deshalb nicht mehr so hoch aus wie noch 2005. Nach wie vor fühlen sich die Einwohnerinnen und Einwohner aber wohl in ihrem Wohnort, gaben doch 97,1% der an der Befragung Teilnehmenden an, gerne oder ziemlich gerne in Riehen zu leben. Für Gemeinderat und Verwaltung waren die Ergebnisse ein Ansporn, in der neuen Legislatur intensiv an den Themen zu arbeiten, bei denen die Bewertungen kritischer als früher ausgefallen waren. Die Befragung wurde erstmals vom Statistischen Amt des Kantons Basel-Stadt durchgeführt. 2'500 Einwohnerinnen und Einwohner waren in einer repräsentativen Stichprobe mit einem Fragebogen bedient worden, gut 1'000 Personen oder rund 40% beteiligten sich an der Befragung.

Die neue Kantonsverfassung enthält eine Bestimmung über den *Einbezug der Quartierbevölkerung* in Vorhaben der Behörden, die ein Quartier besonders betreffen. Der Gemeinderat verabschiedete im September 2010 in Zusammenarbeit mit den drei bestehenden Quartiervereinen ein neues „Reglement über die Mitwirkung der Quartierbevölkerung“, welches für die Ebene Gemeinde den Partizipationsgedanken aufnimmt. Ziel ist es, die Quartieranliegen frühzeitig aufzunehmen und in die Politik einfließen zu lassen. Zwischen den Vertretern der Quartiervereine, dem Gemeindepräsidenten und dem für Quartierangelegenheiten als Ansprechpartner bezeichneten Abteilungsleiter finden periodisch Koordinationstreffen statt.

Die *Nettokosten der Produktgruppe* zeigen eine Kostenüberschreitung von knapp CHF 50'000. Die grösste Überschreitung resultiert beim Produkt Einwohnerrat, gefolgt von Wahlen und Abstimmungen sowie Gemeinderat. Allen drei Produkten ist gemeinsam, dass die Kostenverantwortlichen nur sehr begrenzt Einfluss nehmen können. Mit Blick auf den Globalkredit soll frühzeitig auf diesen Umstand hingewiesen werden. Dank geringeren Strukturkostenumlagen ist die Budgetüberschreitung nicht höher ausgefallen.



Publikums- und Behördendienste
Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2010 bis 2013) Stand 31.12.2010

Art	Datum	TCHF
Leistungsauftrag	28.10.09	15'919
= bewilligter Globalkredit 2010/ 13		15'919

Laufender Globalkredit

(in TCHF)	LA IST-Verbr 10 bis 13	IST 2007	IST 2008	IST 2009	IST 2010	Budget 2010
Produkte:						
Wahlen und Abstimmungen	-263	-152	-174	-194	-263	-236
Einwohnerrat	-615	-461	-511	-578	-615	-558
Gemeinderat	-1'054	-924	-986	-1'031	-1'054	-1'031
Einwohnerdienste	-357	-302	-319	-414	-357	-369
Aussenbeziehungen	-54	-115	-43	-40	-54	-58
Information + Gemeindemarketing	-1'248	-1'016	-1'056	-1'091	-1'248	-1'241
Sicherheit	-177	-46	-152	-152	-177	-174
Bestattungen + Friedhofpflege *1)	0	-401	-376	-353		
Nettokosten der Produkte	-3'768	-3'417	-3'617	-3'853	-3'768	-3'667
Kosten der Stufe Produktgruppe	-53	-43	-54	-64	-53	-51
Zwischentotal (ohne Strukturkosten)	-3'821	-3'460	-3'671	-3'917	-3'821	-3'718
Anteil an den Strukturkostenumlagen	-294	-1'133	-1'383	-974	-294	-349
Nettokosten der Produktgruppe	-4'115	-4'593	-5'054	-4'891	-4'115	-4'067

*1) Gemäss Produktrahmen gültig bis 31.12.2009 (ER-Vorlage Nr. 06-10.137)

2 Finanzen und Steuern

Finanzdienste

Die Rechnungsführung für die Bürgergemeinde Riehen und die Rappstiftung läuft im gewohnten Rahmen.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget wurde um CHF 2'000 (40%) überschritten.

Steuern

Der Fakturierungsrhythmus und der Steuereinzug der Einkommens- und Vermögenssteuern laufen reibungslos. Das vom Kanton angekündigte Steuerpaket, welches ab Steuerperiode 2012 wirksam wird, führte zu vielen Fragen der Steuerpflichtigen betreffend Höhe und Zeitpunkt der Entlastung.

Abweichungen und Planänderungen: Aufgrund einer Änderung der Arbeitsorganisation in der Abteilung Finanzen konnten die Personalkosten im Bereich Steuern zulasten des Rechnungswesens um CHF 79'000 gegenüber dem Budget entlastet werden. Dies wirkt sich direkt auf die Produktkosten aus.

Liegenschaftsbewirtschaftung

Im Berichtsjahr bewilligte der Einwohnerrat die Sanierung des Restaurants Landgasthof (mit Hotel). Die Vorbereitungs- und Planungsarbeiten für die umfangreiche Sanierung sowie die Suche nach einem geeigneten Pächter prägten das Geschäftsjahr. Das grösste Liegenschaftsgeschäft im Berichtsjahr war der Kauf der Parzellen im Moostal (vgl. dazu den Detailbericht der Produktgruppen).

Abweichungen und Planänderungen: Keine.

Wirtschaftsförderung

Die Wirtschaftsförderung wurde in der Berichtsperiode neu als Produkt der Produktgruppe Finanzen und Steuern zugeordnet. Das Ziel, die Vernetzung von Wirtschaft, Politik und Verwaltung zu verstärken, konnte mittels zweier Semesterkonferenzen erfolgreich umgesetzt werden.

Abweichungen und Planänderungen: Das Produkt schliesst mit einer Budgetunterschreitung von CHF 15'000 (45,5%) ab.

Ergänzende Informationen zur Produktgruppe

Die Nettokosten der Produktgruppe liegen um CHF 92'000 unter dem Budget. Die Unterschreitung resultiert massgeblich aus dem Produkt Steuern. Ferner haben die geringeren Strukturkostenumlagen dazu beigetragen.



Finanzen und Steuern

Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2010 bis 2013) Stand 31.12.2010

Art	Datum	TCHF
Leistungsauftrag	28.10.09	2'895
= bewilligter Globalkredit 2010/ 13		2'895

Laufender Globalkredit

(in TCHF)	LA IST-Verbr 10 bis 13	IST 2007	IST 2008	IST 2009	IST 2010	Budget 2010
Produkte:						
Finanzdienste	-7	-10	2	3	-7	-5
Steuern	-473	-670	-460	-498	-473	-552
Liegenschaftsbewirtschaftung	0	0	0	0	0	0
Wirtschaftsförderung	-18	0	0	0	-18	-33
Nettokosten der Produkte	-498	-680	-458	-495	-498	-590
Kosten der Stufe Produktgruppe	-78	-44	-87	-92	-78	-67
Zwischentotal (ohne Strukturkosten)	-576	-724	-545	-587	-576	-657
Anteil an den Strukturkostenumlagen	-59	-660	-795	-776	-59	-70
Nettokosten der Produktgruppe	-635	-1'384	-1'340	-1'363	-635	-727

Plusbeträge = Erlöse

3 Gesundheit und Soziales

Gesundheitszentrum

Seit 1. Januar 2010 ist das Gesundheitszentrum Riehen mit ambulanten Angeboten und einer Geriatriespitalabteilung mit 28 Betten in Betrieb. Trotz sehr kurzer Vorbereitungszeit und anspruchsvollen Rahmenbedingungen sprechen die beiden Betreiber Adullam und Meconex von einem guten Start. Mit zum ambulanten Angebot gehörte der 24-Stunden-Notfalldienst, der gemäss Einwohnerratsbeschluss während maximal zwei Jahren subventioniert werden kann. Nach sechs Betriebsmonaten wurde dessen Auslastung evaluiert: Aufgrund der fehlenden Nachfrage nachts und abends wurden sich alle beteiligten Parteien einig, dass es keinen subventionierten 24-Stunden-Notfalldienst im Gesundheitszentrum braucht. Mit der Schliessung des Nacht- und Wochenend-Notfalldienstes im September 2010 entfielen auch die Deckungsbeiträge der Gemeinde von max. CHF 735'000. Die Gemeinde verabschiedet sich damit bewusst von ihrer bisherigen Rolle und überlässt die Verantwortung für die bedarfsge-rechte Angebotsplanung an die zwei selbstständig agierenden Betreiber resp. an den Kanton.

Abweichungen und Planänderungen: Das Produkt Gesundheitszentrum schliesst mit Minderkosten von CHF 775'000 (19,3%) gegenüber dem Budget ab, was 19% der Gesamtsumme entspricht. Die Defizitdeckung für den 24-Stunden-Notfalldienst des ambulanten Gesundheitszentrums liegt mit rund CHF 185'000 deutlich unter den bewilligten CHF 735'000, was auf den kostenbewussten Betrieb und auf die vorzeitige Schliessung des Angebots zurückzuführen ist. Zudem tragen die Betreiber gemäss Vertrag das Defizit des Tagesbetriebs und der Randstunden (CHF 250'000). Die Gemeindebeiträge für die Geriatriespitalabteilung liegen mit 3,03 Mio. Franken 6% unter den bewilligten 3,25 Mio. Franken.

Schulzahnpflege

Der Betrieb der Schulzahnklinik in Riehen als Filialbetrieb der kantonalen Öffentlichen Zahnkliniken verlief im gewohnten Rahmen. Die Zahngesundheit der Kinder und Jugendlichen aus Riehen und Bettingen darf als sehr gut beurteilt werden. Im Hinblick auf den Ablauf des 3-jährigen Übergangsvertrags mit dem Gesundheitsdepartement Basel-Stadt per Ende 2011 wurden im Berichtsjahr drei unterschiedliche Organisationsvarianten analysiert und beurteilt. Auf Basis der Analyse steht weiterhin eine zentrale Schulzahnklinik vor Ort im Vordergrund. Die Verhandlungen mit dem Kanton dauerten Ende 2010 noch an.

Das Angebot der Prophylaxe-Beratungen für Eltern mit Kleinkindern hat sich sehr gut etabliert. Im Jahr 2010 wurden 58 Beratungen durchgeführt.

Abweichungen und Planänderungen: Das Produkt schliesst mit Minderkosten in der Höhe von CHF 7'000 (1,4%) geringfügig unter den Budgetvorgaben ab.

Betagen- und Krankenpflege

Um die Bekanntheit und die Vernetzung des neuen Gesundheitszentrums mit den ambulanten Versorgungsstrukturen im Altersbereich zu gewährleisten, fanden in der ersten Jahreshälfte 2010 zahlreiche Informationsbesuche und Gespräche statt.

Die Pflege von Betagten und Kranken durch ihre Angehörigen soll - als menschlich und wirtschaftlich sinnvolle Lösung - unterstützt und gefördert werden. Die von der öffentlichen Hand geleisteten Beiträge an die Pflege zu Hause sind dazu ein wertvolles Instrument. Um den Zugang zu diesen Beiträgen zu vereinfachen, hat der Kanton per 1. Januar 2010 neue Beitragsvoraussetzungen definiert: Das täglich erforderliche Minimum an Pflegezeit wurde von 1,5 Stunden auf 1 Stunde reduziert. Weiter wurde die Zusammenarbeit zwischen der Pflegeberatung und der EL-Stelle Riehen-Bettingen verstärkt. Daraus ergaben sich wertvolle Synergien und kürzere Wege für die Betagten und ihre Angehörigen.

Die Nutzung des Tagesheims für Betagte hat sich verändert: Trotz höherer Anzahl Gäste zeigte sich ein geringer Belegungsrückgang, da die durchschnittliche Aufenthaltsdauer kürzer wurde. Dieser Umstand führte zu Umtrieben und machte vermehrt individuelle Betreuungsangebote nötig.

Im Hinblick auf die Neuordnung der Pflegefinanzierung, welche 2011 in Kraft tritt, wurden vertiefte Abklärungen vorgenommen und Verhandlungen mit dem Kanton aufgenommen.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget wurde um CHF 91'000 (3,4%) überschritten. Aufgrund der neuen Beitragsvoraussetzungen nahmen die ausbezahl-





ten Beiträge für die Pflege zu Hause um CHF 60'000 zu. Weitere Mehrkosten ergaben sich durch etwas höheren Personalaufwand.

Gesundheitsförderung

Die bisherigen Projekte wurden im Berichtsjahr erfolgreich weitergeführt. In Zusammenarbeit mit dem kantonalen Gesundheitsdepartement wurde im Herbst 2010 zusätzlich der Seniorentreffpunkt „Café Balance“ im Freizeitzentrum Landauer eröffnet. Dabei handelt es sich um ein Angebot für Seniorinnen und Senioren, welches Gymnastiklektionen und gleichzeitig einen Rahmen für soziale Kontakte bietet.

Abweichungen und Planänderungen: Das Produkt schliesst mit Mehrkosten von CHF 3'000 (8,1%) leicht über den Budgetvorgaben ab.

Soziale Dienste

Sozialdienste: Die kirchlichen und privaten Sozialberatungsstellen führten im Berichtsjahr insgesamt rund 3'600 kürzere oder längere Beratungsgespräche. Häufigstes Problemfeld waren finanzielle Angelegenheiten.

Ergänzungsleistungen und Beihilfen: Sowohl bei den Neuaufnahmen wie auch bei den laufenden Renten war eine Zunahme der Dossiers festzustellen.

Heimunterbringungen: Seit 2010 werden die Kosten der Unterbringungen von Kindern und Jugendlichen in Heimen und Pflegefamilien, welche bisher in den Sozialhilfekosten enthalten waren, separat im Produkt Soziale Dienste aufgeführt. Im Verlauf des Jahres 2010 waren 59 Kinder und Jugendliche im Heimen und Pflegefamilien untergebracht. Die Fallbearbeitung wurde der Abteilung Kindes- und Jugendschutz der kantonalen Verwaltung übertragen.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget wurde um 1,33 Mio. Franken (51,5%) überschritten, was hauptsächlich auf die Alimentenbevorschussung (CHF 330'000) sowie die Unterbringungskosten von Kindern und Jugendlichen in Heimen und Pflegefamilien (CHF 850'000) zurückzuführen ist, welche ab 2010 - wie erwähnt - separat ausgewiesen werden. Die Sozialhilfe wird im Gegenzug um den entsprechenden Betrag entlastet. Weitere Mehrkosten ergeben sich aus den ausbezahlten Ergänzungsleistungen und Beihilfen, welche im 2010 erneut zunahmen.

Sozialhilfe

Im Jahr 2010 war im Vergleich zum Vorjahr sowohl ein leichter Rückgang der Fallzahlen (-2,7%) als auch der Anzahl unterstützter Personen (-1,7%) festzustellen. Unter neuer Leitung konnten im Berichtsjahr einige Arbeitsprozesse angepasst und das monatliche Reporting wurde ausgebaut.

Das Reintegrationsprogramm wurde im 2010 wie bisher weitergeführt. Knapp die Hälfte der Abgänge (43%) konnte in den ersten Arbeitsmarkt reintegriert werden.

Abweichungen und Planänderungen: Das Produkt schliesst mit Minderkosten von rund 1,4 Mio. Franken (17,5%) unter Budget ab, was hauptsächlich auf die Umgruppierung der Alimentenbevorschussung (CHF 330'000) sowie der Unterbringungskosten von Kindern und Jugendlichen in Heimen und Pflegefamilien (CHF 850'000) ins Produkt Soziale Dienste zurückzuführen ist.

Entwicklungszusammenarbeit

Die bisherigen Schwerpunktprojekte in Afrika und die zwei Partnerschaftsprojekte in Rumänien (Csíkszereda) und im Graubünden (Muttin) wurden im Berichtsjahr fortgeführt.

Abweichungen und Planänderungen: Gemäss Leistungsauftrag geht 1% der Steuereinnahmen (Einkommenssteuer) des Vorjahres an die Entwicklungszusammenarbeit. Das Budget wurde mit CHF 23'000 (3,7%), leicht überschritten weil die Höhe der Steuereinnahmen zum Zeitpunkt der Budgetierung tiefer eingeschätzt wurden.

Ergänzende Informationen zur Produktgruppe

Die Nettokosten der Produktgruppe liegen um CHF 717'000 unter dem Budget 2010. Die Unterschreitung resultiert massgeblich aus dem Produkt Gesundheitszentrum. Der Globalkredit über die gesamte Laufdauer des Leistungsauftrags (2007 - 2010), einschliesslich der bewilligten Nach- bzw. Ergänzungskredite, wurde nahezu punktgenau eingehalten.

Gesundheit und Soziales

Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2007 bis 2010) Stand 31.12.2010

Art	Datum	TCHF
Leistungsauftrag	29.11.06	48'708
0,3% Teuerung	01.01.08	112
3,0% Teuerung	01.01.09	747
Nachkredite Spital	17.06.09	12'600
Ergänzungskredit	25.11.09	8'092
Nachkredit Schulzahnpflege	29.04.09	240
-0.8% Teuerung	01.01.10	-88
= bewilligter Globalkredit 2007/ 10		70'411

Laufender Globalkredit

(in TCHF)	LA IST-Verbr 07 bis 10	IST 2007	IST 2008	IST 2009	IST 2010	Budget 2010
Produkte:						
Gesundheitszentrum	-44'009	-8'673	-8'710	-23'392	-3'234	-4'009
Schulzahnpflege	-1'829	-406	-431	-492	-500	-507
Betagen- und Krankenpflege	-9'731	-1'779	-2'573	-2'629	-2'750	-2'659
Gesundheitsförderung	-154	-41	-37	-36	-40	-37
Soziale Dienste *1)	-3'902	0	0	0	-3'902	-2'576
Sozialhilfe *1)	-6'823	0	0	0	-6'823	-8'266
Entwicklungszusammenarbeit *1)	-648	0	0	0	-648	-625
Nettokosten der Produkte	-67'096	-10'899	-11'751	-26'549	-17'897	-18'679
Kosten der Stufe Produktgruppe	-140	-55	-19	-19	-47	-22
Zwischentotal (ohne Strukturkosten)	-67'236	-10'954	-11'770	-26'568	-17'944	-18'701
Anteil an den Strukturkostenumlagen	-3'206	-540	-678	-690	-1'298	-1'258
Nettokosten der Produktgruppe	-70'442	-11'494	-12'448	-27'258	-19'242	-19'959

*1) Neue Produkte gem. Änderung Produktrahmen ab 2010

4 Bildung und Familie

Kindergarten

Das Projekt „Zusammenführung der Kindergärten und Primarschulen Bettingen und Riehen“ zur Primarstufe wurde erfolgreich gestartet. Erste Teilprojektergebnisse liegen vor: Verwaltungsabläufe und Organigramme, Zusammenarbeit auf Ebene der Lehrpersonen, Zusammenführung im Bereich des Qualitätsmanagements und die Zusammenführung der Konferenzstrukturen wurden ausgearbeitet. Im Frühjahr 2011 gilt es, diese und weitere Neuerungen in den Kollegien und Schulgremien kommunikativ zu validieren.

Stark bemerkbar machte sich das grosse und komplexe Schulentwicklungsvorhaben Harmonisierung Gemeindeschulen mit dem Aufbau der Projektstruktur und der Bildung von Arbeitsgruppen.

2010 traten 183 Kinder neu in den Kindergarten ein (2009 waren es 133). Die Anzahl Kinder in den öffentlichen Kindergärten von Bettingen und Riehen stieg im Berichtsjahr von insgesamt 309 (im Jahr 2009) auf 325.

Abweichungen und Planänderungen: Die Plankosten wurden mit CHF 36'000 (0,7%) geringfügig unterschritten.

Primarschule

Das vergangene Jahr stand im Zeichen der „organisations- und schulentwicklerischen Hochkonjunktur“. Nach der Kommunalisierung der Primarschulen im Jahr 2009 wurde im Jahr 2010 mit der Vorbereitung des Projekts *Harmonisierung Gemeindeschulen* offiziell gestartet.

Das kantonale Projekt Passepartout umfasst die Einführung von Französisch in der 3. Klasse und die Einführung von Englisch in der 5. Klasse, verbunden mit neuem Lehrplan und neuen Lehrmitteln. Die Umsetzung für die Einführung des Französischunterrichts in der 3. Klasse wurde mit entsprechender Planung in Bettingen und Riehen aufgeleitet. Die Lehrpersonen, die ab Schuljahr 2011/2012 Französisch unterrichten, qualifizierten sich für diesen Unterricht.

Der Regierungsrat beschloss das Rahmenkonzept ‚Förderung und Integration an der Volksschule‘. Dieses Rahmenkonzept beschreibt, wie die Volksschule die Förderung im Jahr 2015 gestalten soll. Die Erarbeitung eines Förderkonzepts ist die zentrale Aufgabe und wichtigste Kompetenz einer Schule. Die Schulleitungen Bettingen und Riehen legten an einer gemeinsamen Tagung im Jahr 2010 die ersten Schritte der Umsetzung fest. Die Koordination mit dem kantonalen Projekt ist sichergestellt.

Im Rahmen des Projekts Qualitätsmanagement wurden mit Hilfe einer Arbeitsgruppe Vorschläge für die Umsetzung „Mitarbeiterinnen-/ Mitarbeitergespräche“ (MAG) in den Gemeindeschulen erarbeitet.

Der Bedarf an weiteren Tagesschulplätzen steigt seit Längerem. Laut kantonalen Gesetzesgrundlagen muss den Eltern ein ausreichendes und vielfältiges Netz an Betreuungsangeboten zur Verfügung gestellt werden. Zu diesem Angebot gehört u. a. die Tagesschule. Der Einwohnerrat bewilligte im November 2010 in Form eines Nachkredits zum Globalkredit den gestaffelten Aufbau einer Tagesschule am Standort Hinter Gärten. Die erste Umsetzungsphase ist bis Sommer 2011 vorgesehen.

Abweichungen und Planänderungen: Die Budgetierung dieses Produkts erweist sich noch als sehr schwierig. Die Hauptgründe für Mehrkosten auf den Kostenstellen sind laufende und neue Schulprojekte sowie die Zunahme von Aufgabenbereichen in der Primarschule. Zu verzeichnen sind nach einem Vergleich der IST- mit Plankosten auch Minderkosten in betrieblichen Teilbereichen. Die Plankosten wurden mit CHF 696'000 (3,8%) unterschritten.

Musikschule

Im Berichtsjahr wurde eine Gesamtüberprüfung des Angebots im Musikschulbereich vorgenommen. Seit Jahren betragen die Wartelisten an der Musikschule je nach Instrumentalfach zwischen einem und fünf Jahren. Ziel ist es, eine Reduktion der Wartelisten um 50 Prozent zu ermöglichen, unter Berücksichtigung der Chancengleichheit bildungsferner Familien.

Im Berichtsjahr wurde in unterschiedlichen Gremien der Frage nachgegangen, auf welche Weise die Wartelisten reduziert werden könnten. Ein Grobkonzept liegt im Entwurf vor. Die nötigen Entscheidungsgrundlagen für die politischen Entscheidungsträger werden im Jahr 2011 erarbeitet.

Abweichungen und Planänderungen: Die Plankosten wurden um CHF 28'000 (1,3%) geringfügig überschritten. Die geringfügige Abweichung von den Plankosten hängt hauptsächlich mit einem Mehraufwand für die fachgemässe Reinigung und Pflege sämtlicher Räume der Musikschule und der umgebenden Aussenräume zusammen.

Familie und Integration

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Freizeit und Sport wurde der Erwerb des Unicef-Labels „Kinderfreundliche Gemeinde“ vorbereitet. Im März 2010 wurden im Rahmen des Label-Erwerbs Kinderworkshops zu den Themen Spiel, Verkehr, Baustellen Riehen, Ruhe und Ordnung, Natur und Mitmenschen durchgeführt und ausgewertet. Die Ergebnisse aus diesen Workshops flossen in den für das Label erforderlichen Aktionsplan ein. Im Frühjahr 2011 ist die Verabschiedung des Aktionsplans im Gemeinderat vorgesehen.

Im Berichtsjahr wurden in Riehen gemeinsam mit dem Verein „Miteinander vorwärts“ 17 Deutsch- und Integrationskurse mit insgesamt 165 Teilnehmenden sowie 1 Integrationsmassnahme im Freizeitbereich mit 7 Teilnehmenden erfolgreich durchgeführt.

Im Rahmen des Projekts „Mit ausreichenden Deutschkenntnissen in den Kindergarten“ können Kleinkinder, die im Hinblick auf den Eintritt in den Kindergarten über unzureichende Deutschkenntnisse verfügen, während eines Jahres eine Einrichtung mit integrierter Sprachförderung besuchen. Das Projekt wird von der Gemeinde Riehen vor Ort in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton, der Gemeinde Bettingen und den Spielgruppen geplant, koordiniert und umgesetzt. Berufsfachleute aus Riehen besuchen den Lehrgang „Frühe sprachliche Förderung - mit Schwerpunkt Deutsch“ besuchen. Auf diese Weise gibt es zunehmend Spielgruppen mit einem qualifizierten Sprachförderangebot in Riehen. Gezielte Elternumfragen zum Thema „Deutschkenntnisse der Kinder“ sind in der Planungsphase.

Abweichungen und Planänderungen: Die Produktkosten sind um CHF 113'000 (39,2%) niedriger als budgetiert. Grund sind die Verschiebung der Unicef-Labelübergabe von Dezember 2010 auf Juni 2011 sowie tiefere Kosten bei den Integrationsmassnahmen.

Tagesbetreuung

Mit dem weiteren Ausbau der Tagesschulen wird sich höchstwahrscheinlich die Nachfrage nach subventionierten Tagesheimen verändern. Der Gemeinderat erteilte im Berichtsjahr einen Auftrag „Erstellung eines Expertenberichts Familien- und schuler-gänzende Tagesbetreuung“ in Riehen. Dieser Expertenbericht beinhaltet eine IST-Analyse, eine Nachfrageanalyse, einen Vergleich von Ist- und Soll-Zustand und daraus herleitend wichtige Weiterentwicklungspotenziale in den Bereichen Tagesbetreuung und Tagesstrukturen. Die Ergebnisse werden im Mai 2011 erwartet.

Abweichungen und Planänderungen: Die Plankosten wurden um CHF 150'000 (7,3%) unterschritten. Der schrittweise Ausbau der Tagesbetreuungsplätze ging langsamer vonstatten als geplant und die Elternbeiträge fielen teilweise höher aus als erwartet.

Ergänzende Informationen zur Produktgruppe als Ganzes

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt stimmte am 5. Mai 2010 allen Vorlagen zur Harmonisierung der Schulen mit deutlichem Mehr zu. Einen besonderen Höhepunkt des Jahres 2010 stellte deshalb die Verabschiedung des Projektauftrags des zukunftsweisenden Projekts „Harmonisierung Gemeindeschulen“ durch den Gemeinderat dar. Die Projektarbeiten sind komplex und stehen unter hohem Zeitdruck. Insbesondere die Schulraumplanung für die 6-jährige Primarschule Bettingen und Riehen verlangt sorgfältige Abklärungen und baldige Entscheide. Es gilt, im Jahr 2011 mit Hilfe einer SWOT-Analyse mögliche Varianten zu beurteilen, den Lösungsspielraum festzulegen und den politischen Entscheidungsweg zu initiieren.

Die Abteilungsleiterin und der Projektleiter Harmonisierung Gemeindeschulen sind in die offiziellen Projektstrukturen des Kantons eingebunden. Dies ist für die Gemeindeschulen wichtig, weil hier die entscheidenden Weichen zur Umsetzung des Projekts Schulharmonisierung Kanton Basel-Stadt gestellt werden.

Die Angebote im Bereich Tagesstrukturen und Tagesbetreuung werden Schritt für Schritt aufeinander abgestimmt und Lücken werden geschlossen.

Die Nettokosten der Produktgruppe liegen um 1,94 Mio. Franken unter dem Budget 2010. Abgesehen von den verschiedenen Unwägbarkeiten bei dieser Produktgruppe liegt der Grund auch in den deutlich niedrigeren Strukturkosten.



Bildung und Familie

Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2010 bis 2012) Stand 31.12.2010

Art	Datum	TCHF
Leistungsauftrag	29.10.09	92'902
Nachkredit Tagesschule *3)	24.11.10	485
= bewilligter Globalkredit 2010/ 12		93'387

Laufender Globalkredit

(in TCHF)	LA IST-Verbr 10 bis 12	IST	IST	IST	IST	Budget
		2007	2008	2009	2010	2010
Produkte:						
Kindergarten *1)	-5'344	0	0	0	-5'344	-5'380
Primarschule	-17'595	0	0	-17'482	-17'595	-18'291
Musikschule	-2'217	-1'878	-2'052	-2'139	-2'217	-2'189
Familie und Integration *1)	-175	0	0	0	-175	-288
Tagesbetreuung *1)	-1'909	0	0	0	-1'909	-2'059
Kindergärten und Tagesbetreuung *2)	0	-5'283	-6'338	-6'916	0	0
Erwachsenenbildung+Familienf. *2)	0	-82	-103	-95	0	0
Soziale Dienste und Integration *2)	0	-2'829	-2'908	-3'101	0	0
Entwicklungszusammenarbeit *2)	0	-565	-580	-620	0	0
Sozialhilfe *2)	0	-7'377	-7'268	-7'846	0	0
Nettokosten der Produkte	-27'240	-18'014	-19'249	-38'198	-27'240	-28'207
Kosten der Stufe Produktgruppe	-192	-123	-368	-260	-192	-85
Zwischentotal (ohne Strukturkosten)	-27'432	-18'137	-19'617	-38'458	-27'432	-28'292
Anteil an den Strukturkostenumlagen	-1'395	-760	-871	-828	-1'395	-2'478
Nettokosten der Produktgruppe	-28'827	-18'897	-20'488	-39'286	-28'827	-30'770

*1) Neue Produkte gem. Änderung Produktrahmen ab 2010

*2) Abgehende Produkte gem. Änderung Produktrahmen ab 2010

*3) Bruttokredit, abzüglich der Elternbeiträge

5 Kultur, Freizeit und Sport

Kulturförderung

Das besondere Highlight der Veranstaltungen 2010 war *Son et Lumière* im Französischen Garten der Alexander-Clavel-Stiftung zum 30-jährigen Jubiläum der Musikschule Riehen. Mit dabei waren erstmalig ein Chor des Gymnasiums Bäumlhof, der eine Auftragskomposition von Beat Kunz darbot, sowie Mitglieder des Tanzensembles Cathy Sharp. Ungefähr 160 Kinder, Jugendliche und Erwachsene schufen ein poetisches und sehr vielfältiges Programm im Park. An den beiden Abenden kamen mehr als 1'600 interessierte Besucherinnen und Besucher.

Singeasy fand unter Beteiligung der Musikvereine statt. Leider mussten die Konzerte wegen schlechten Wetters im Gemeindehaus stattfinden. Im August fand erstmals ein von der *Fondation Beyeler* und dem Kulturbüro gemeinsam organisiertes *Sommerfest* im Park und Museum statt. Mit viel Musik, mit Kinderspiel- und Kunstaktionen sowie Führungen durch das Museum bot das Fest von 10 bis 22 Uhr ein Programm für jeden Geschmack. Es kamen trotz schlechtem Wetter ca. 3'000 Besucherinnen und Besucher. Das *Stimmenfestival* war zum zehnten Mal in Riehen und auch die Jazzfreunde kamen wieder auf ihre Kosten: Der zum sechsten Mal stattfindende *Jazz on a summers night* im Garten des Lüscherhauses lockte bei schönem Wetter zahlreiche Jazzfreunde an. Das *Kindertheater* für die Rieherer Schulen und Kindergärten wurde wiederbelebt. Die Kinder nahmen das kostenlose Angebot begeistert an. Es soll in den nächsten Jahren fortgeführt werden.

Mit dem *Kulturpreis* der Gemeinde Riehen 2009 wurde die Popmusikerin *Nadia Leonti* für ihr beeindruckendes Können als Instrumentalistin und Sängerin und für ihr umfassendes Schaffen als Komponistin, Arrangeurin und Produzentin geehrt.

Im Berichtsjahr erhielten an die 50 Vereine, Institutionen und Privatinitiativen Beiträge in der Höhe von insgesamt CHF 213'000. Die *Fondation Beyeler* erhielt gemäss Vereinbarung in Ergänzung zu den unentgeltlichen „Naturalleistungen“ der Gemeinde einen Barbeitrag von CHF 215'000.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget wurde um CHF 20'000 (1,3%) unterschritten, wie auch der Anteil am Globalkredit 2007 - 2010.

Museum

Mit den wechselnden Themen der Ausstellungen bringt sich das Museum in der Öffentlichkeit immer wieder neu ins Bewusstsein. 2010 konnten Besucherinnen und Besucher mit der Ausstellung „Der gestiefelte Kater und andere berühmte Katzen“ sowie mit der Kabinettausstellung „Amsel, Drossel, Fink und Star - Vogelwelt in Riehen“ durch das jeweilige Begleitprogramm eine Brücke zum Alltag schlagen, indem sich Mensch und Tier begegnen. Die beiden Begegnungen (einerseits die verspielte Kinderwelt, andererseits die Natur) erhielten durch die zeitliche Parallelität der Ausstellungen zusätzlichen Reiz.

Im Bereich der Bildungs- und Vermittlungstätigkeit fand nicht nur ein personeller Wechsel statt, sondern es entstand auch eine neue Zusammenarbeit mit den Schulen, indem das Museum in die Arbeiten für neue heimatkundliche Lehrmittel für die Rieherer Schulen einbezogen wurde.

Das Museum steuerte in verschiedenster Weise kleine Beiträge zu grösseren externen Projekten bei, so etwa eine Kabinettausstellung zum 250. Geburtstag von Johann Peter Hebel oder eine Führung im Dorfkern zum Thema der Wenkenhofgespräche (bewahren - erneuern?). Auch auf diese Weise bindet es sich in das kulturelle Leben der Gemeinde ein.

Im Berichtsjahr wurde die museumseigene Webseite aufgeschaltet und im November erschien der neue Museumsführer.

Abweichungen und Planänderungen: Das Museum konnte wegen der relativ geringen Besucherzahl (13'557 Personen) die budgetierten Einnahmen bei den Eintritt und im Shop nicht erreichen. Zusammen mit über dem Budget liegenden Lohnkosten (verursacht durch zu tief budgetierte Lohnansätze) und mit höheren Leistungen der Werkdienste als budgetiert wurde das Budget 2010 um rund CHF 71'000 (6,8%) überschritten.

Am Ende des Leistungsauftrags beträgt der Anteil des Produkts Museum am Globalkredit 2007 - 2010 4,41 Mio. Franken und damit CHF 60'000 mehr als ursprünglich geplant. Im selben Zeitraum stiegen die Mieten im Museum allerdings insgesamt um nicht budgetierte und nicht von diesem Produkt zu verantwortende CHF 66'638.





Bildende Kunst

Die Kommission für Bildende Kunst zeigte im Berichtsjahr fünf eigene Ausstellungen und zusätzlich das Filmprojekt des jungen Riehener Künstlers Tobias Madison. Der „Salon blanc“ gab zum zweiten Mal Einblick in die gemeindeeigene Sammlung, diesmal mit dem Fokus auf den neueren Beständen von 1945 bis heute. Die umfassende Retrospektive des Bildhauers Peter Moilliet erinnerte an einen Künstler, dessen ernsthafte Hingabe an die Kunst weder Humor noch Modernität ausschliesst und der in Riehen mit mehreren Kunstwerken vertreten ist. „Chasing Dreams“ kreiste als Gruppenausstellung um Themen wie das Unbewusste und das Träumerische. „Aeuroasia“ dokumentierte auf eine junge, frische Art die Reise Tobias Madisons von Riehen nach Hong Kong. Die grosse thematische Schau „Fashionable Art“ beschäftigte sich in bestechender Vielfalt und auf überzeugende Weise mit dem vielschichtigen Dialog zwischen Mode und Kunst. Die Regionale zeigte zum Schluss des Ausstellungsjahres das bunte und breite Spektrum zeitgenössischen Kunstschaffens aus der Region.

10'351 Personen besuchten den Kunst Raum Riehen im Berichtsjahr. Somit konnten die Besucherzahlen gegenüber dem letzten Jahr um 23% gesteigert werden.

Im April des Berichtjahres verabschiedete der Gemeinderat Richtlinien für den Betrieb und die Nutzung sowie ein Leitbild für den Kunst Raum Riehen. Zudem wurde das Reglement der Kommission für Bildende Kunst revidiert.

Bei den subventionierten Künstlerateliers wurden zwei Mietverträge vorzeitig aufgelöst, für eines davon konnten umgehend neue Mieter gefunden werden.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget wurde um CHF 2'000 (0,4%) überschritten. Insgesamt schliesst der Anteil dieses Produkts am Globalkredit 2007 - 2010 mit einem Minderaufwand von CHF 116'000, wovon CHF 32'000 auf gesenkte interne Mieten zurückzuführen sind.

Bibliothek

Das Fest zum *zwanzigjährigen Bestehen* der Bibliothek Dorf im Haus zur Waage im Spätsommer 2010 zog viele Leute an. Während dreier Tage wurden Führungen durch die Bibliothek, Kasperltheater und Lesungen für Gross und Klein organisiert. Die Musikschule Riehen gastierte in der Bibliothek und die Pfadi bewirteten die Festgäste im Zelt.

Im Rahmen der Leseförderung wurden monatlich Vorlesestunden durchgeführt, wobei das Programm in der Bibliothek Dorf für die grösseren Kinder und im Rauracher für kleinere Kinder in Begleitung ihrer Eltern ausgerichtet war. Dieses Angebot ist im Rahmen des gesamtschweizerischen Frühsprachförderungsprojekts „Buchstart“ zu sehen. Zu diesem Thema wurde für Eltern ein „Buchstart-Kaffee“ in jeder Bibliothek organisiert. Nach einem Referat über die Sprachentwicklung stellte das Team Medien im Bereich Erziehung und Gesundheit sowie Bilderbücher für die Kleinsten vor.

Im Herbst erhielten alle Kinder der 1. Primarschulklassen eine Gratismitgliedschaft für die Bibliothek. 143 Kinder wurden neue Mitglieder. Als Pilotprojekt wurden neu die 4.-Primarklassen im Dorfkern (bis jetzt nur 2.-Primarklassen) zu einem Bibliotheksbesuch eingeladen. Schülerinnen und Schüler lernten den Katalog der Bibliothek zu benutzen und ihre Sachbücher für Vorträge zu suchen. Dieses Angebot bringt den Kindern Selbstständigkeit und vervollständigt die ersten Kontakte mit den Büchern aus der Kindergartenzeit und die Einführung in die Bibliothek in der 2. Klasse.

Im Berichtsjahr waren 3'631 Personen in der Bibliothek eingetragene Benutzerinnen und Benutzer. Es wurden knapp 148'000 Medien ausgeliehen.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget wurde um CHF 2'000 (0,3%) überschritten. Der Anteil der Bibliothek am Globalkredit 2007 - 2010 ist um CHF 299'000 höher als ursprünglich geplant. Davon fallen CHF 136'384 auf die gestiegenen internen Mieten, die nicht budgetiert waren und auch nicht vom Produkt verantwortet werden können. Die übrigen CHF 162'000 sind auf gestiegene Personalkosten zurückzuführen (Anpassung an marktübliche Löhne, erweiterte Öffnungszeiten).

Freizeit- und Sportförderung

Im Berichtsjahr wurden an rund 50 Vereine, Organisationen oder Einzelpersonen Subventionen und direkte Beiträge ausgerichtet, um deren Engagement in den Bereichen Freizeit und Sport zu unterstützen. Dieses private Engagement, ergänzt durch gezielte, niederschwellige Angebote wie die «Aktiv! im Sommer»-Kurse, das Schrittzählerprojekt oder das Jugendprojekt «Midnight Sports Riehen», gewährleistet ein attraktives Freizeit- und Sportangebot für die Riehener Bevölkerung.

Der *Sportpreis* der Gemeinde Riehen wurde an die 1. Mannschaft des FC Amicitia Riehen für den erstmaligen Gewinn des Basler Cups verliehen.

Abweichungen und Planänderungen: Die Plankosten wurden um CHF 22'000 (2,4%) leicht unterschritten. Der Anteil dieses Produkts am Globalkredit 2007 - 2010 wurde um CHF 92'000 überschritten, was in erster Linie auf die Erhöhung der internen Mietkosten um CHF 123'000 zurückzuführen ist.

Freizeitangebote

Das *Freizeitzentrum Landauer* konnte mit seinem breit angelegten Angebot die zahlreichen Benutzenden (durchschnittlich über 145 Besuchende pro Tag) gut erreichen und blickt auf ein erfolgreiches Betriebsjahr zurück. Speziell hervorzuheben ist die grosse Nachfrage, die das zum zweiten Mal durchgeführte Tagesferienangebot geniesst. Zudem wurden auf der Aussenanlage des Freizeitentrums zur Freude der Kinder und Familien der Spielbach attraktiv umgestaltet und der Kleinkinderspielplatz neu angelegt. Aufgrund von Pensionierungen sowie eines Weggangs mussten im Sommer 2010 drei Funktionen (Co-Bereichsleitung Kinder/Holzwerkstatt, Hauswartung und Leitung Kaffi) neu besetzt werden.

Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen *Institutionen der offenen Jugendarbeit* in Riehen wurde 2010 intensiviert. So konnten erstmals alle 2. OS-Schulklassen gemeinsam besucht und über die Angebote informiert werden. Auch das Open Air «Young Stage» auf dem Rühligareal, das seit Mitte 2010 für Zwischennutzungen zur Verfügung steht, war ein gemeinsames Projekt aller Jugendarbeitenden.

Mit der Umsetzung der Sanierung der öffentlichen *Spielplätze* konnte 2010 begonnen werden - teilweise unter Einbezug der Spielplatznutzerinnen und -nutzer. Fertig gestellt wurden (zusätzlich zur Aussenanlage des Freizeitentrums) die Spielplätze Wenkenpark (Hackberg) und Mohrhaldenanlage. Für die Spielplätze In den Habermatten, Hinter der Mühle, Bettingertal und Wettsteinanlage wurde die Planung 2010 gestartet.

Ebenfalls voran kamen die gemeinsam mit der Abteilung Bildung und Familie geleisteten Arbeiten zur Erlangung des *Unicef-Labels* «Kinderfreundliche Gemeinde», mit dem die Gemeinde ihr entsprechendes Engagement unter anderem noch besser sichtbar machen kann.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget 2010 wurde um CHF 23'000 (1,2%) unterschritten. Auch der Anteil dieses Produkts am Globalkredit 2007 - 2010 wurde um CHF 585'000 unterschritten, was in erster Linie auf die bis Ende 2009 zurückgehaltenen Investitionen auf der Aussenanlage des Freizeitentrums Landauer und auf den öffentlichen Spielplätzen sowie in zweiter Linie auf eine Reduktion der internen Mieten um CHF 71'000 zurückzuführen ist.

Sportanlagen und Schwimmbad

Im Jahr 2010 war die *Sportanlage Grendelmatte* während 288 Tagen (239 Wochentagen, 26 Samstage, 23 Sonntage) in Betrieb. Der Sportbetrieb konnte ohne Behinderungen durchgeführt werden. Die stark ausgelasteten Rasenfelder konnten dank intensiver Pflege und meist guten Wetters in einem guten Zustand gehalten werden. Auch die uneingeschränkte Benutzung des Kunstrasens (ca. 1'800 Nutzungsstunden) half bei schlechtem Wetter und in den Wintermonaten einen geregelten Sportbetrieb durchzuführen. Im Zuge der kantonalen Bauarbeiten zur Ausdolung und Neulegung des Alten Teichs mussten der Kunstrasen und der Ballfangzaun allerdings gegen Ende Jahr teilweise entfernt werden.

Die *Sporthalle Niederholz* war 2010 wiederum zu fast 100% ausgelastet. Die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des Kantons lief trotz personeller Wechsel gut.

Im Berichtsjahr wurde das Bauprojekt für ein *Naturbad am Schlipf* komplett fertig gestellt. Die entsprechende Investitionskreditvorlage wurde dem Einwohnerrat Ende November 2010 vorgelegt. Im Frühjahr 2010 bejahte das Volk zudem anlässlich einer Referendumsabstimmung die vom Einwohnerrat beschlossene Zonenänderung als Grundlage für die Realisation eines Naturbads am Schlipf mit 68%.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget 2010 des Produkts Sportanlagen und Schwimmbad wurde um CHF 55'000 (3,5%) unterschritten. Insgesamt wurde der Anteil dieses Produkts am Globalkredit 2007 - 2010 um CHF 274'000 unterschritten, wobei allein CHF 175'000 auf die Reduktion der internen Mieten zurückzuführen sind.

Ergänzende Informationen zur Produktgruppe

Die Produktgruppen Kultur sowie Freizeit und Sport sind ab 2010 zur neuen Produktgruppe Kultur, Freizeit und Sport zusammengelegt worden.

Im Bereich Kultur wurden Anstrengungen unternommen, um das Angebot in der Öffentlichkeit besser bekannt zu machen. Neu haben das Spielzeugmuseum, Dorf- und



Rebbaumuseum, der Kunst Raum Riehen, das Kulturbüro sowie die Gemeindebibliothek eigene spezifische Webseiten mit einheitlicher Grundgestaltung.

Die markante Unterschreitung des Globalkredits 2007 - 2010 in Höhe CHF 869'000 ist insbesondere auf die im Jahr 2010 gesunkenen Strukturkostenumlagen, verbunden mit einem anderen Verteilschlüssel, zurückzuführen. Zudem fielen die Ausgaben auf den öffentlichen Spielplätzen und auf der Aussenanlage des Freizeitzentrums Landauer gegenüber der ursprünglichen Budgetierung deutlich tiefer aus, da die entsprechenden Arbeiten aufgrund äusserer Umstände erst seit 2010 an die Hand genommen werden konnten.

Kultur, Freizeit und Sport

Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2007 bis 2010) Stand 31.12.2010

Art	Datum	TCHF
Leistungsauftrag (alt 05)	27.09.06	16'777
Leistungsauftrag (alt 06)	26.10.06	20'470
0,3% Teuerung	01.01.08	84
Nachkredit Blütenzeit	29.01.08	50
3,0 % Teuerung	01.01.09	558
-0.8% Teuerung	01.01.10	-86
Nachkredit Areal Rüchligweg	29.06.10	25
= bewilligter Globalkredit 2007/ 10		37'878

Laufender Globalkredit

(in TCHF)	LA IST-Verbr 07 bis 10	IST 2007	IST 2008	IST 2009	IST 2010	Budget 2010
Produkte:						
Kulturförderung	-6'045	-1'513	-1'563	-1'463	-1'506	-1'526
Museum	-4'523	-1'129	-1'208	-1'076	-1'110	-1'039
Bildende Kunst	-1'686	-426	-390	-412	-458	-456
Bibliothek	-2'475	-525	-619	-631	-700	-698
Freizeit- und Sportförderung	-3'488	-821	-882	-884	-901	-923
Freizeitangebote	-7'405	-1'892	-1'735	-1'802	-1'976	-1'999
Sportanlagen und Schwimmbad *1)	-6'271	-1'882	-1'475	-1'408	-1'506	-1'561
Nettokosten der Produkte	-31'893	-8'188	-7'872	-7'676	-8'157	-8'202
Kosten der Stufe Produktgruppe	-834	-210	-177	-218	-229	-218
Zwischentotal (ohne Strukturkosten)	-32'727	-8'398	-8'049	-7'894	-8'386	-8'420
Anteil an den Strukturkostenumlagen	-4'282	-1'063	-1'341	-1'290	-588	-808
Nettokosten der Produktgruppe	-37'009	-9'461	-9'390	-9'184	-8'974	-9'228

*1) Neue Produkte gem. Änderung Produktrahmen ab 2010

6 Mobilität und Versorgung

Verkehrsnetz

Durch den Bau der Verbindungsleitung für den Wärmeverbund wurden umfangreiche Strassenerneuerungen ausgelöst. Bei der Trassewahl für die Fernwärmeleitung wurde der bauliche Zustand der Strassen mitberücksichtigt. So wurden auf der Strecke Bahnhofstrasse - Burgstrasse - Essigstrasse - Kilchgrundstrasse - Gstatenrainweg - Im Niederholzboden - Fürfelderstrasse entlang der neuen Leitung auch die Strassen erneuert. Zum Teil ziehen sich die Arbeiten bis ins Jahr 2011 hinein.

Abweichungen und Planänderungen: Durch das neue System der Bewertung der Strassen haben sich die Abschreibungen und die kalkulatorischen Zinsen um insgesamt CHF 750'000 erhöht. Zusätzlich entstanden für den schlecht budgetierbaren Winterdienst im Vergleich zu einem Durchschnittsjahr die doppelten Kosten. Teilweise konnten in anderen Teilprodukten Kosten eingespart werden; trotzdem überschreiten die Nettoproduktkosten den Budgetbetrag um CHF 501'000 (5,8%).

Mobilität

Seit Juni 2010 sind die Bauarbeiten für den Hauptteil der Zolffreien Strasse - dem Tunnel und den Trögen - in vollem Gange. Mit der voraussichtlichen Inbetriebnahme der neuen Strasse Ende 2012 werden auf den Achsen Lörracherstrasse, Weilstrasse und auch Baselstrasse erhebliche Verkehrsentslastungen erwartet. Diese gilt es durch flankierende Massnahmen auf den Durchfahrtsachsen in Riehen zu unterstützen. In den ersten Jahren nach Inbetriebnahme wird dies durch verschiedene anstehende Erneuerungsarbeiten in der Achse Aeussere Baselstrasse, Baselstrasse und Lörracherstrasse geschehen. Die Planungen für diese Erneuerungsarbeiten wurden durch den Kanton mit Einbezug der Gemeinde im 2010 vorangetrieben.

An einer kantonalen Volksabstimmung wurde das Parkraumbewirtschaftungskonzept der Stadt durch den Souverän verworfen.

Zu Beginn des Berichtsjahres wurde der Öffentlichkeit das neue Konzept zur Einführung und zum Betrieb von Begegnungszonen in Riehen vorgestellt. Daraufhin wurden in drei neuen Strassen Begegnungszonen geplant. Die Planungen erfolgten unter Einbezug der Anwohnerschaft. Bei zwei Strassen wird eine Begegnungszone im 2011 realisiert.

Die in Riehen hervorragende Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr mittels S-Bahn, Tram, Bussen verschiedener Kategorien und Ruftaxis wurde ohne Veränderung weiterbetrieben. Im Hinblick auf die Fahrgastzahlen ist es nach wie vor die S-Bahn durch Riehen, welche auch im 2010 gegenüber den Vorjahren steigende Zahlen ausweist.

Abweichungen und Planänderungen: Die aufgewendeten Kosten des Produkts liegen um CHF 20'000 (0,6%) leicht unter dem Budget. Ein gedeckter Velounterstand und eine zusätzliche Wartekabine für die S-Bahn konnten noch nicht realisiert werden.

Energie

Das Jahr 2010 war in Riehen geprägt von konzentrierten Strassen- und Leitungsbauarbeiten im Zusammenhang mit dem Wärmeverbund „Riehen Plus“. Mit diesem Projekt wurde eine Verbindung zwischen den Wärmezentralen der drei bestehenden Fernwärmenetze hergestellt. Die Leitung verläuft von der Wärmezentrale im Gemeindefeld durch die Bahnhofstrasse, Burgstrasse, Pfaffenlohweg, Kilchgrundstrasse, Gstatenrainweg, Im Niederholzboden, Fürfelderstrasse bis zu den Zentralen am Keltweg. Im Herbst konnte die Inbetriebnahme der Leitung bekannt gegeben werden. Die Erweiterung des Fernwärmenetzes mit Erdwärme geht aber weiter. Im Berichtsjahr wurden die Planungen für die Rebenstrasse, Paradiesstrasse, Kilchgrundstrasse, Im Esterli, In den Neumatten und Rauracherstrasse gestartet.

Abweichungen und Planänderungen: Keine wesentlichen. Die Produktkosten liegen mit CHF 38'000 (3,3%) geringfügig über dem Budget.

Kommunikationsnetz

Im April 2010 wurde dem Gemeinderat ein erster Zwischenbericht der Kommission „Strategie K-Netz“ vorgelegt. Die Kommission schlug vor, ein neues Geschäftsmodell auf Basis des in Riehen vorhandenen, technisch auf einem sehr hohen Level stehenden HFC-Netzes zu erarbeiten. Als weitere Option wurde auch ein eventueller Verkauf des K-Netzes ins Auge gefasst. Im November fasste der Gemeinderat den Beschluss,

für einen allfälligen Verkauf des K-Netzes eine öffentliche Ausschreibung durchzuführen.

Technisch läuft das Netz stabil. Durch den Unterhalts- und Pikettdienst wurden im Berichtsjahr 459 Störungseinsätze geleistet. Ein Schwerpunkt beim Unterhaltsdienst wurde auf die Behebung von Störungen auf dem Signalkückweg gelegt: Damit werden elektromagnetische Störungen, welche von alten, beschädigten oder ungenügend abgeschirmten Hausinstallationskabeln verursacht werden, repariert.

In der Netzzentrale wurden die alten, mittlerweile abgeschriebenen optischen Sender (Laser) und die Vorwärtsweg-Verteilung ersetzt. Damit wurden die Bedingungen geschaffen, auf dem Netz neue Dienste wie „Video on demand“ und „TV on demand“ (Video und Fernsehen auf Abruf) anbieten zu können. Zudem sind nun Internetverbindungen mit Downloadgeschwindigkeiten bis 100'000 Kbit/s möglich.

Durch den Programmlieferanten wurde eine Optimierung des Programmrasters vorgenommen. Dadurch wurden einige Sender auf neue Programmplätze verschoben und mit neuen Frequenzen versehen. Dies hatte zur Folge, dass die Fernsehempfänger neu eingestellt werden mussten. Zudem wurden die zwei analogen Sender Cartoon Networks und Canale 5 abgeschaltet. Trotzdem sind immer noch 56 analoge Sender auf dem Netz.

Durch unvorsichtiges Arbeiten wurde von einem Bauunternehmer bei Grabarbeiten in der Bahnhofstrasse die Stromzuleitung zum Gemeindehaus beschädigt und dadurch die Stromversorgung der Netzzentrale unterbrochen. Dies hatte einen Totalausfall des K-Netzes in Riehen und Bettingen zur Folge. Bei Grabarbeiten in der Paradiesstrasse wurde ein Glasfaserkabel beschädigt. Beim Brandfall in der Einstellhalle am Rüchliweg wurden Glasfaser und Koaxialkabel in Mitleidenschaft gezogen. Dadurch entstanden in den betroffenen Gebieten grössere Netzunterbrüche.

Abweichungen und Planänderungen: Der Aufwand für das Produkt konnte dank geringeren Kosten beim baulichen Unterhalt und bei den Dienstleistungen um 4% unterschritten werden. Die Erträge waren dank höheren Einnahmen bei den Anschlussgebühren und bei der Erfolgsbeteiligung der Cablecom um 5,5% höher als budgetiert. Zusammen ergibt dies einen um CHF 192'000 (152,4%) höheren Nettoüberschuss als budgetiert.

Wasser

Während einer längeren Regenperiode im Sommer 2010 kam es bei der Moosquelle zu einer Trübung des Wassers. Das Wasser, welches für die Riehener Brunnen verwendet wird und auch als Notwasserversorgung gedacht ist, wurde während dieser Zeit verworfen. Dank den weiteren Quellen im Einzugsgebiet konnte die Versorgungssicherheit trotzdem gewährleistet werden. Die hohen Anforderungen an Trinkwasser wurden vollumfänglich eingehalten.

Von den rund 70 Brunnen, welche die Gemeindeverwaltung Riehen unterhält, wurden bei zwei Brunnen grössere Renovierungsarbeiten vorgenommen, beim Brunnen auf dem Vorplatz der Gemeindeverwaltung und beim Brunnen der Tramschlaufe Baselstrasse. Die Brunnen hatten mehrere undichte Stellen und Abplatzungen.

Die Kanalisations-Entlastungsleitung im Wasserstelzenweg wurde im Frühling 2010 fertig gestellt. Die Leitung wird entscheidende hydraulische Verbesserungen im Kanalisationsnetz des Gebiets Kornfeld bringen. In Koordination mit den Strassen- und Werkleitungsarbeiten von „Riehen Plus“ werden auch die Kanalisationen in folgenden Strassen saniert: Bahnhofstrasse, Burgstrasse, Kilchgrundstrasse, Im Niederholzboden, Gestaltenrainweg und Furfelderstrasse. Diese Kanalisationen wiesen diverse Risse, Wurzeleinwüchse und mechanischen Verschleiss auf. Zur Anwendung gelangt das Inlinerverfahren. Die Arbeiten werden voraussichtlich erst Ende 2011 abgeschlossen sein.

Abweichungen und Planänderungen: Die Nettoproduktkosten sind um CHF 600'000 (23,3%) höher als geplant. Die Abweichung resultiert vor allem aus geringeren Einnahmen bei den Abwassergebühren und dem höheren kalkulatorischen Zins infolge des neuen Systems für die Bewertung des Kanalisationsnetzes.

Abfallbewirtschaftung

Die Abfallbewirtschaftung der Gemeinde Riehen schneidet beim Benchmarking mit anderen Gemeinden sehr gut ab. Keine der Vergleichsgemeinden hat auch nur annähernd so wenig Kehrichtabfall pro Kopf wie die Gemeinde Riehen. Auch bei der Samelfrequenz von Grüngut und Papier schneidet Riehen im Vergleich mit anderen Gemeinden sehr gut ab. Auf dem Papiermarkt war die Situation im 2010 ausserordentlich turbulent. Im Gegensatz zum Kehricht und Grüngut werden bei der Ablieferung von Altpapier Einnahmen generiert. Der Bedarf an Altpapier war im letzten Jahr stark unter Druck geraten. Glücklicherweise sind Verträge abgeschlossen worden,



welche der Gemeinde Riehen auch im Jahr 2010 Einnahmen von mehr als CHF 100'000 sicherstellten. In vielen anderen Schweizer Gemeinden deckten die Vergütungen für das Altpapier die Sammelkosten nicht - dies infolge ungünstiger Vertragsverhandlungen mit Papierlieferanten.

Abweichungen und Planänderungen: Geringere Ausgaben für die Entsorgung des Kehrorts und des Grünguts sowie höhere Einnahmen beim Altpapier führten zu einer Unterschreitung der Nettoproduktkosten um CHF 239'000 (21,5%) gegenüber dem Budget.

Ergänzende Informationen zur Produktgruppe

Insgesamt übersteigen die Nettokosten der Produktgruppe das Budget um CHF 380'000 (2,0%).

Dass die *Deponie Maienbühl* als überwachungsbedürftig eingestuft wird, stand schon Ende 2009 fest. Über die dazu notwendigen Massnahmen wurden sich das Amt für Umwelt und Energie Basel-Stadt (AUE) und das Bundesamt für Umwelt (BAFU) erst Ende 2010 einig. Das definitive Pflichtenheft für die Grundwasserüberwachung liegt deshalb noch beim BAFU zur Genehmigung. Die Wasseranalysen wurden trotzdem im bisherigen Umfang weitergeführt. Die Kosten für diese Untersuchungen beliefen sich auf CHF 29'945. Insgesamt betrugen die Untersuchungskosten der Deponien Maienbühl/Mönden bisher CHF 693'084, wovon die Gemeinde CHF 235'993 zu tragen hatte.

Mobilität und Versorgung

Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2010 bis 2013) Stand 31.12.2010

Art	Datum	TCHF
Leistungsauftrag	29.10.09	74'393
Nachkredit K-Netz	24.08.10	180
= bewilligter Globalkredit 2010/ 13		74'573

Laufender Globalkredit

(in TCHF)	LA IST-Verbr 10 bis 13	IST	IST	IST	IST	Budget
		2007	2008	2009	2010	2010
Produkte:						
Verkehrsnetz	*1) 0	-7'453	-7'638	-8'046	0	0
Öffentlicher Verkehr	*1) 0	-2'667	-2'900	-2'861	0	0
Individualverkehr	*1) 0	-520	-573	-651	0	0
Allmendbewirtschaftung	*1) 0	29	44	48	0	0
Verkehrsnetz	-9'078				-9'078	-8'577
Mobilität	-3'450				-3'450	-3'470
Energie	-1'196	-1'293	-924	-395	-1'196	-1'158
Kommunikationsnetz	318	246	254	254	318	126
Wasser	-3'175	-5'410	-5'031	-3'167	-3'175	-2'575
Abfallbewirtschaftung	-875	-1'054	-1'349	-1'068	-875	-1'114
Nettokosten der Produkte	-17'456	-18'122	-18'117	-15'886	-17'456	-16'768
Kosten der Stufe Produktgruppe	-246	-281	-279	-287	-246	-316
Zwischentotal (ohne Strukturkosten)	-17'702	-18'403	-18'396	-16'173	-17'702	-17'084
Anteil an den Strukturkostenumlagen	-1'299	-1'315	-1'555	-1'522	-1'299	-1'537
Nettokosten der Produktgruppe	-19'001	-19'718	-19'951	-17'695	-19'001	-18'621

Plusbeträge = Erlöse

*1) Gemäss Produktrahmen gültig bis 31.12.2009 (ER-Vorlage Nr. 06-10.137)

7 Siedlung und Landschaft

Siedlungsentwicklung

Im Berichtsjahr standen die Arbeiten an den Quartierentwicklungsplanungen, der Zonenplanrevision sowie den Arealentwicklungen bei der S-Bahn-Haltestelle Niederholz im Vordergrund. Der Entwicklungsrichtplan für das Dorfzentrum wurde vom Gemeinderat Ende Jahr beschlossen. Für die Quartierplanung „Lörracherstrasse“ wurde ein Mitwirkungsverfahren durchgeführt, jene im Niederholz weiterbearbeitet und für ein Mitwirkungsverfahren vorbereitet. Für die Entwicklung einer Zentrumsbebauung bei der S-Bahn-Haltestelle Niederholz wurden die Zonenänderung und der Bebauungsplan öffentlich aufgelegt. Es sind keine Einsprachen eingegangen. Für den Bau eines Pflegeheims sowie rund 90 Wohnungen auf dem Areal am Rüchligweg wurde unter der Federführung der Grundeigentümerin Immobilien Basel-Stadt ein Studienauftrag durchgeführt, der als Grundlage für die Zonenänderung und den Bebauungsplan dient.

Abweichungen und Planänderungen: Die Nettokosten wurden um rund CHF 220'000 (27,8%) unterschritten. Insbesondere wurde der im Budget für ein Wettbewerbsverfahren eingestellte Betrag nicht beansprucht.

Grünanlagen und Friedhof

Die Grünanlagen sind sehr beliebt und deren Wichtigkeit für die Lebensqualität steht gemäss Bevölkerungsbefragung an erster Stelle. In den letzten Jahren nahm die Benutzung der Grünanlagen spürbar zu. Gleichzeitig nahmen auch die unerfreulichen „Begleiterscheinungen“ stark zu (Vandalenakte, Littering). Eine besondere Herausforderung, welche die Arbeitskräfte auch im vergangenen Jahr stark absorbierte, ist die Bekämpfung des aggressiven Buchsbaumzünslers, welcher den gesamten Bestand befallen hat.

Im Friedhof gab die Aufhebung eines grösseren Grabfeldes zu Diskussionen Anlass. Zwei Mal wurde beanstandet, dass Angehörige nicht informiert wurden. Die Adressen von Hinterbliebenen sollen zukünftig mit vertretbarem Aufwand aufgespürt werden, um diese schriftlich über die Grabfeldaufhebung zu informieren.

Abweichungen und Planänderungen: Die Nettokosten wurden um CHF 220'000 (6,6%) unterschritten. Einerseits war das von der Gärtnerei erbrachte Leistungsvolumen wegen längeren krankheits- und unfallbedingten Ausfällen geringer als budgetiert, andererseits wurden mehr Ressourcen für die Pflege der Schulanlagen (den Schulen verrechnet) und die Kundenmosterei (Landwirtschaft) beansprucht, als geplant.

Umwelt- und Naturschutz

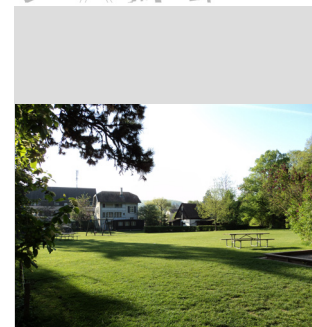
Im Bereich Umwelt bleibt das Thema Radon aktuell, da die Richt- und Grenzwerte per 2014 gesenkt werden sollen. Im Weiteren konnten die Verursacher der Grundwasserbeeinträchtigung im Dorfkern teilweise eruiert werden. Schliesslich konnte die Sanierung des belasteten Standortes beim Kugelfang im Moostal mit Bund und Kanton geregelt werden; das Ausführungsprojekt ist umsetzungsreif.

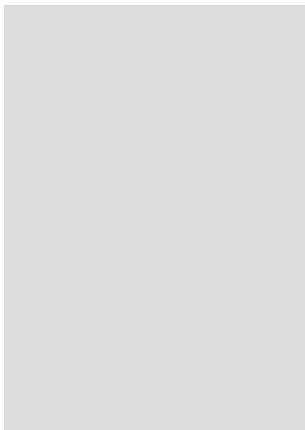
Schwerpunkte im Naturschutz waren die Planung der Massnahmen der Wiese-Initiative und deren Umsetzung gemeinsam mit kantonalen Fachstellen: Ausdolung und Neulegung des Alten Teichs, Erarbeitung des Erholungsnutzungs- und des Aufwertungskonzepts Natur für den Landschaftspark Wiese. Die Pflege und Aufwertung der Naturobjekte wurde reorganisiert und die praktische Ausführung ganz der Gemeindegärtnerei zugewiesen. Als Beitrag zum Jahr der Artenvielfalt entstand bei der S-Bahn-Station Niederholz ein exemplarischer Naturgarten. Der Bettingerbach wurde inner- und unterhalb des Wenkenparks hochwassersicherer gemacht und ökologisch aufgewertet. Zusammen mit kantonalen Fachstellen wurde die Ausarbeitung eines kantonalen Gesetzesentwurfs „Wasserbau“ fortgesetzt.

Abweichungen und Planänderungen: Keine nennenswerten Abweichungen. Die Nettoproduktkosten liegen um CHF 36'000 (7,3%) unter dem Budget.

Landwirtschaft

Das Bodengesundheitsprojekt (Erosionsbekämpfung) wird weitere vier Jahre fortgesetzt und vom Bund massgeblich unterstützt. Die Qualitätsüberprüfung des heutigen ökologischen Ausgleichs im Landwirtschaftsland wurde Ende 2010 abgeschlossen; Handlungsfelder zur Qualitätssteigerung können nun formuliert werden.





Durch die kommende Betriebsaufgabe des flächenmässig grössten Landwirtschaftsbetriebs in Riehen müssen grosse Flächen neu verteilt und verpachtet werden. Im Weiteren wurde ein digitaler Kataster für den Hochstammobstbaumbestand mit Datenbank erarbeitet und in Betrieb genommen. Damit kann die Verwaltung des Baumbestands bzw. seine Aktualisierung zukünftig effizienter vorgenommen werden.

Die Erneuerung der Produktionseinrichtungen der Mosterei wurde en détail geplant und bereits 2010 weitgehend umgesetzt. Sie steht für die Saison 2011 erstmals zur Verfügung.

Abweichungen und Planänderungen: Die Überschreitung des Budgets um rund CHF 114'000 (12,8%) wurde durch die vorgezogene Erneuerung der Produktionseinrichtungen in der Kundenmosterei sowie geringere Weindirektverkäufe verursacht, welche erfahrungsgemäss starken Schwankungen unterworfen sind.

Wald

Insgesamt resultierte im Berichtsjahr bei der Holzernte und Waldpflege, der sogenannten Holzproduktion (Kernaufgabe der Forstequipe) trotz einer naturschonenden, sanften und einzelstammweisen Nutzung ein kleiner Gewinn von knapp CHF 24'000. Die Kostendeckung bei der FSC-zertifizierten Holzproduktion ist auf die gestiegene Nachfrage für Hackschnitzel, modifizierte Arbeitsverfahren, die Ausnutzung von verschiedenen Synergieeffekten, die Abgeltung gemeinwirtschaftlicher Leistungen sowie auf die gute und unfallfreie Arbeit der Forstequipe und der Lehrlinge zurückzuführen. Die Holzproduktion umfasst die Bewirtschaftung eigener Parzellen und Parzellen der Bürgergemeinde Riehen, Energieholz, Arbeiten für Dritte im Privatwald sowie Arbeiten für Dritte im öffentlichen Wald.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget wurde um CHF 24'000 (8,9%) unterschritten.

Ergänzende Informationen zur Produktgruppe

Die budgetierten Produktgruppenkosten konnten im Jahr 2010 um CHF 484'000 (8%) unterschritten werden. Über die Laufdauer des gesamten Leistungsauftrags (2007 - 2010) resultiert eine Unterschreitung des Globalkredits um 577'000 (2,4%).

Siedlung und Landschaft

Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2007 bis 2010) Stand 31.12.2010

Art	Datum	TCHF
Leistungsauftrag	20.12.06	22'879
0,3% Teuerung	01.01.08	53
3,0 % Teuerung	01.01.09	362
Ergänzungskredit	23.09.09	407
-0.8% Teuerung	01.01.10	-50
Nachkredit Areal Rüchligweg	29.06.10	14
= bewilligter Globalkredit 2007/ 10		23'665

Laufender Globalkredit

(in TCHF)	LA IST-Verbr 07 bis 10	IST 2007	IST 2008	IST 2009	IST 2010	Budget 2010
Produkte:						
Siedlungsentwicklung	-2'532	-622	-650	-689	-571	-791
Grünanlagen und Friedhof	*1) -10'947	-2'370	-2'523	-2'957	-3'097	-3'317
Umwelt- und Naturschutz	-1'895	-441	-448	-547	-459	-495
Landwirtschaft	-3'448	-781	-812	-848	-1'007	-893
Wald	-917	-187	-216	-269	-245	-269
Nettokosten der Produkte	-19'739	-4'401	-4'649	-5'310	-5'379	-5'765
Kosten der Stufe Produktgruppe	-813	-172	-250	-241	-150	-172
Zwischentotal (ohne Strukturkosten)	-20'552	-4'573	-4'899	-5'551	-5'529	-5'937
Anteil an den Strukturkostenumlagen	-2'536	-652	-768	-704	-412	-488
Nettokosten der Produktgruppe	-23'088	-5'225	-5'667	-6'255	-5'941	-6'425

*1) Neue Produkte gem. Änderung Produktrahmen ab 2010

VI. Ressourcen und interne Querleistungen

In diesem Kapitel werden die Ressourcen und die verwaltungsintern erbrachten Querleistungen, die zur Erbringung der Gemeindeleistungen (zur „Produktion“) benötigt werden, dargestellt und kommentiert.

Unter *Punkt 1* wird ein Überblick über die gesamten Personalkosten sowie zum Personalbestand gegeben, und zwar unabhängig von der späteren Verteilung (Leistungsverrechnung) auf die Produkte und/oder auf die Querdienstleistungsstellen. Unter *Punkt 2* folgen Informationen der Verwaltungsleitung und der Stabsdienste. Unter *Punkt 3 und 4* finden sich der Bericht der Werkdienste und ergänzende Informationen der anderen Abteilungen. Unter *Punkt 5* werden die sogenannten Struktur- bzw. Overheadkosten der Gemeinde dargelegt.

1. Personelle Ressourcen im Überblick

Personalkosten

Die Rückstellungen für Mehrleistungen im Rahmen der Jahresarbeitszeit und für noch nicht bezogene Ferien stiegen im Jahr 2010 um CHF 529'300 an (2009: 259'000); sie belaufen sich per 31.12.2010 nun auf CHF 1'880'300 (2009: 1'351'000). Darin enthalten sind Guthaben aufgrund von Einzel- und Jahreslektionen und Treueprämien der Lehrpersonen im Wert von CHF 439'400 (2009: 122'000), einschliesslich der nachträglichen Ansprüche der Kindergarten-Lehrpersonen auf Treueprämien.

Personalkosten 2010

Übersicht nach Abteilungen

	IST 2009 TCHF	IST 2010 TCHF	Budget 2010 TCHF
in TCHF			
Verwaltungsleitung	-858	-909	-893
Publikumsdienste und Administration	-1'875	-1'942	-1'902
Finanzen	-1'786	-1'813	-1'808
Hochbau und Planung	-1'069	-1'097	-1'033
Tiefbau und Verkehr	-1'616	-1'632	-1'582
Werkdienste	-7'809	-7'852	-7'892
Kultur, Freizeit und Sport	-2'960	-3'004	-2'986
Bildung und Familie (ab 1.4.08)	-8'957	-15'946	-15'989
Gesundheit und Soziales (ab 1.4.08)	-2'550	-2'688	-2'866
Budgetbetrag (Annahme) Krankheit-/Unfallrückverg.			400
Total der Abteilungen	-29'480	-36'883	-36'551
Allgemeine Personalkosten 1*)	-1'918	-295	-1'635
Direkt auf Produkte belastete Stundenlöhne/Aushilfen	-14	0	
Total ordentliche Personalkosten	-31'412	-37'178	-38'186
Ausserordentliche Rückstellung PK Primarschule	-800		
Total Personalkosten inkl. ausserord. Positionen	-32'212	-37'178	-38'186
Oben enthaltene Rückerstattungen (SUVA, EO usw.)	-109	-301	-400
Kontrolltotal Personalaufwand der Erfolgsrechnung	-32'321	-37'479	-38'586

1*) beinhaltend: Zusatzkosten Pensionskasse, Personalgewinnung, Weiterbildung, Anlässe, Coaching, Vergünstigungen etc. Die gegenüber dem Budget deutlich geringeren Kosten resultieren aus der Tatsache, dass keine Teuerung ausgeglichen werden musste.





Personalbestand

Am 31.12.2010 zählte der ordentliche Personalbestand (*Personal-Kernbestand* zur Erfüllung der längerfristigen Aufgaben mit konstantem Arbeitsanfall) *exklusiv Primarschulen*, aber inkl. Verwaltungsteil Abteilung Bildung und Familie, 246 Mitarbeitende respektive 181,85 Vollzeitstellen (Ende 2009: 244 Mitarbeitende, respektive 181,8 Vollzeitstellen); es handelt sich um eine Stichtagsbetrachtung. Um die Vergleichbarkeit zwischen 2009 und 2010 zu ermöglichen, sind in diesen Zahlen die Mitarbeitenden des *Kindergartenbereichs* (Kindergartenlehrkräfte und Abwartinnen Kindergärten) weiterhin beim bisherigen Kernbestand subsumiert. Gezielte Pensenerweiterungen erfolgten in den Abteilungen Publikums- und Behördendienste und Verwaltungsleitung aufgrund der Aufgabenvermehrung durch die Übernahme der Primarschulen. In anderen Abteilungen führten hingegen strukturelle Anpassungen verschiedentlich zur Reduktion von Stellenprozenten. Im Personal-Kernbestand traten im Verlauf des Berichtsjahres 19 neue Mitarbeitende ein (2009: total 13 Eintritte), 17 Mitarbeitende traten infolge Pensionierung (12) oder Kündigung aus (2009: total 9).

Im Bereich des *ausserordentlichen* Personalbestands (*Spezialstellen* für Mitarbeitende im Rahmen des Reintegrationsprogramms, in Ausbildungsprogrammen und weiteren speziellen Arbeitsverhältnissen sowie zusätzliches Personal zur Überbrückung von Arbeitsspitzen oder zur Erledigung zeitlich begrenzter Aufträge) waren am 31.12.2010 insgesamt 29 (2009: 27) weitere Personen angestellt: 14 Personen im Umfang von 12,5 Vollzeitstellen im Reintegrationsprogramm (Ende 2009: 14 Personen im Umfang von 12 Vollzeitstellen), 9 Personen im Umfang von 9 Vollzeitstellen in Ausbildungs- oder Praktikumsstellen (Ende 2009: 8 Personen im Umfang von 8 Vollzeitstellen) und 6 Personen, zumeist in Teilzeitanstellung, zur Abdeckung von Arbeitsspitzen (Ende 2009: 5).

In den *Primarschulen Bettingen und Riehen* zählte der Personal-Kernbestand per 31.12.2010 inkl. Tagesstrukturen und Schulverwaltung, aber exkl. Kindergartenwesen, wie es vor der Kommunalisierung der Primarschulen bestanden hatte, 143 Mitarbeitende (2009: 129) respektive 86,17 Vollzeitstellen (2009: 86,2). Die markante Differenz im Kernbestand zwischen 2009 und 2010 bei der Anzahl Mitarbeitender, nicht aber bei der Umrechnung auf Vollzeitstellen, deutet auf einen Trend zu vermehrter Teilzeitbeschäftigung im Schulbereich. Im Bereich des *ausserordentlichen* Personalbestands leisteten 30, zumeist eigene Mitarbeitende (2009: 27) zusätzliche Einsätze zur Überbrückung von Arbeitsspitzen oder zur Erledigung zeitlich begrenzter Aufträge. Nicht berücksichtigt sind die Stellvertretungen und Aushilfen, welche jeweils kurzfristige, stundenweise Engpässe in den Schulen überbrücken. Weitere 3 Personen (2009: 2) waren im Umfang von zwei Vollzeitstellen in Ausbildungs- oder Praktikumsstellen.

Berufliche Vorsorge

Während in den Vorjahren ein Arbeitgeberbeitrag von bis zu 20% benötigt wurde, führten in diesem Jahr die Arbeitgeberbeiträge in der Höhe von 16% erstmals zu einem Überschuss von TCHF 580. Durch eine Nachkalkulation der Pensionskasse Basel-Stadt wurde dem Vorsorgewerk der Gemeinde zusätzlich ein Betrag über rund 1,78 Mio. Franken gutgeschrieben. Die Deckungslücke reduzierte sich somit im Jahr 2010 von 14,7 Mio. Franken auf 11,7 Mio. Franken.

Für die Ausfinanzierung der Deckungslücke war im Geschäftsjahr 2008 eine Rückstellung von 9 Mio. Franken gebildet worden. Davon wurden - mit Beschluss des Einwohnerrats vom 25. November 2009 - im Geschäftsjahr 2009 7,25 Mio. Franken aufgelöst und als Einlage in die Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht an die PK überwiesen. Die restlichen 1,75 Mio. Franken aus der Rückstellung für die Sanierung bleiben bis auf Weiteres bestehen, da noch immer eine Unterdeckung besteht.

Per Geschäftsjahr 2010 beträgt die Zinsgutschrift auf der Arbeitgeberbeitragsreserve rund CHF 56'000. Die Einlage für die Übernahme der Rentnerinnen und Rentner des Gemeindespitals Riehen von 5 Mio. Franken ist bereits berücksichtigt. Der Saldo nach Veränderungen 2010 beträgt rund 6,9 Mio. Franken.

Die Rentenbeziehenden beteiligen sich an der Sanierung ebenfalls, indem sie auf allfällige Teuerungsanpassungen auf den laufenden Renten verzichten. Der entsprechende Betrag wird namens der Versicherten für die Sanierung verwendet, die Gemeinde trägt paritätisch nochmals denselben Betrag bei. Diese Regelung kam für das Geschäftsjahr 2009 zur Anwendung. Da für das Jahr 2010 keine Teuerung auszugleichen war, musste der budgetierte Betrag in Höhe von CHF 285'000 nicht beansprucht werden.

Der *Deckungsgrad der Pensionskasse* betrug per Ende 2010 ohne Berücksichtigung der erwähnten Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht 91,9% (Vorjahr: 89,5%). Wird der von der Gemeinde eingeschossene Betrag in die Arbeitgeberreserve einbezogen, lag der Deckungsgrad bei 96,9% (Vorjahr 94,7%).

Verbuchung der ausserordentlichen Kosten und Zahlungen betreffend Pensionskasse per 2010

in CHF	In Rechnung gestellt durch die PKBS	Zu Lasten (-) / zu Gunsten Arbeitgeberbeitragsreserve	Der Rechnung 2010 belastet	Budget 2010
Versicherungstechnisches Defizit, Aktive	0		0	150'000
Einkauf Teuerung auf Renten (verwendet für Sanierung, Anteil Versicherte)			0	285'000
Total I	0	0	0	435'000
PK-Sanierungsmassnahmen; AG-Anteil 1)				660'000
Total (inkl. PK-Sanierungsmassnahmen)	0	0	0	1'095'000

1) Der budgetierte Sanierungsbeitrag der Aktivversicherten von CHF 375'000 ist im IST 2010 bereits auf den entsprechenden Kostenstellen verbucht worden.

Veränderung der (ordentlichen) Arbeitgeberbeitragsreserve bei der PKBS

in CHF		
Bestand nach Veränderungen 2009	1'046'705	
Einlage durch Arbeitgeber für nicht benutzten Zusatzbeitrag von 4%	800'829	
Einlage für die Rentnerübernahme des Gemeindespitals Riehen		5'000'000
Zinsgutschrift per 2010	55'337	1'111
Bestand nach Veränderungen 2010	1'902'871	5'001'111

2. Verwaltungsleitung und Stabsdienste

Geschäftsleitung: Die Geschäftsleitung der Verwaltung, bestehend aus dem Gemeindeverwalter, den acht Abteilungsleitenden - mit der neuen Abteilungsleiterin Bildung und Familie -, der Leiterin Personelles und dem Controller, befasste sich in ihren wöchentlichen Sitzungen mit abteilungsübergreifenden Tagesgeschäften sowie Koordinations-, Controlling- und Planungsaufgaben. Themen waren u.a. die Supportleistungen für den Legislaturwechsel, die Vorarbeiten für das Unicef-Label „Kinderfreundliche Gemeinde“, Überlegungen zu Fragen der Nachhaltigkeit beim Einkauf und Beschaffungswesen, Planungsarbeiten zur Einführung eines IT-gestützten Dokumentenmanagementsystems oder Fragen zu den betrieblichen Auswirkungen einer energetischen Sanierung des Gemeindehauses. Weiter waren wiederholt Anpassungen von Strukturen und Arbeitsprozessen ein Thema, namentlich auch betreffend die Umsetzung der konzeptionell neu gefassten Mitarbeitergespräche.

Die jährliche Retraite der Geschäftsleitung galt dem Thema „Behördenkommunikation“: Neben Weiterbildungs- und Trainingsmodulen wurden mit fachlicher Unterstützung durch eine externe PR- und Kommunikationsspezialistin die Eckwerte für ein neues Kommunikationskonzept der Gemeinde Riehen erarbeitet.

Personaldienst: Im Berichtsjahr lagen die Schwerpunkte im Bereich Personelles wiederum bei den Projekt- bzw. Umsetzungsarbeiten für die neue Lohnordnung und die Übernahme des Personals der Primarschulen Bettingen/Riehen. Das neu anzupassende Instrumentarium zur Führung der Mitarbeitergespräche wurde fristgerecht erarbeitet und konnte für die gesamte Verwaltung (ohne pädagogische Funktionen) zur Anwendung kommen. Erstmals konnten somit die Leistungsbeurteilungen vom Herbst 2010 für die nicht-pädagogischen Funktionen per 1. Januar 2011 lohnwirksam werden, soweit die Überführung von der alten Besoldungsordnung in die neue Lohnordnung nicht zu Besitzstands- oder Nachholsituationen geführt hatte. Dies ist bei zahlreichen Mitarbeitenden der Fall.

Für die pädagogischen Funktionen wurden ebenfalls Hilfsmittel für die Vorgesetzten erarbeitet. Hier wird die Leistungsbeurteilung nicht lohnwirksam sein.





Obwohl der Stellenmarkt in einzelnen Branchen angespannt war, konnten die vakanten Stellen weitgehend fristgerecht besetzt werden.

Im Bereich der Arbeitssicherheit wurden verschiedene Umsetzungsmassnahmen, neu auch für die Schulen, realisiert.

Rechtsdienst: Für die juristischen Aufgaben der Gemeindeverwaltung stand zur Bearbeitung der Gesetzgebungsprojekte sowie für die vielfältigen, oft komplexen juristischen Abklärungen, das Verfassen und die Durchsicht verschiedenster Dokumente, die Mitberichte in Vernehmlassungsverfahren sowie die Instruktion in gemeinderätlichen Rekursverfahren bis Juli 2010 ein 70%-Pensum zur Verfügung. Diese Kapazitäten wurden ergänzt durch einen begrenzten Teil des Pensums des Gemeindeverwalters sowie durch fallweisen Beizug von spezialisierten Anwälten, namentlich bei komplexen oder aufwändigen Gerichtsverfahren. Mit der Übernahme der Primarschulen waren auch die Aufgaben des Rechtsdienstes nochmals stark angewachsen. Per 1. August 2010 wurde deshalb eine *zusätzliche qualifizierte Juristenstelle* geschaffen, mit einem Pensum von 50 Prozent.

Im Bereich der *Gesetzgebung* konnten die Arbeiten für die Teilrevision der Gemeindeordnung, der Geschäftsordnung des Einwohnerrats sowie der Finanzhaushaltsordnung und die Aufhebung der Datenschutzordnung bis Ende der laufenden Legislaturperiode abgeschlossen werden. Neu erlassen wurde ein Reglement über die Mitwirkung der Quartierbevölkerung der Gemeinde. Ferner erfolgten Teilrevisionen des Reglements der politischen Rechte, des Schulreglements sowie der Richtlinien betreffend Entschädigung von Stellvertretungen und Aushilfen im Schulbereich. Ausserdem wurden neue Personal- und Lohnrichtlinien als *ein* zusammenhängendes Dokument erarbeitet, mit welchen mehrere bisherige Richtlinien und Weisungen aufgehoben werden konnten. Zudem konnten die Arbeiten an einer neuen Datenschutzrichtlinie zum Umgang mit Personalinformationen beendet werden. Der Rechtsdienst begleitete zusätzlich die *Vernehmlassungen* zu verschiedenen kantonalen Gesetzen und Verordnungen.

Im Berichtsjahr hatte der Gemeinderat 3 *Rekursentscheide* zu treffen: 1 Gutheissung und 2 Abweisungen im Sozialhilfebereich. 3 weitere Rekurse konnten abgeschrieben werden und 12 Rekurse (Niederschlagsabwassergebühr, verkehrspolizeiliche Massnahme, Steuern) waren Ende Berichtsjahr noch in Arbeit. Die Ende 2009 noch nicht rechtskräftig abgewiesenen Einsprachen betreffend die Zonenplanänderung für das Naturbad wurden mit der Volksabstimmung Abstimmung vom 25. April 2010 erledigt.

Beim Appellationsgericht wurde 1 Rekurs abgewiesen und 1 Rekurs sistiert; beide betrafen die Sozialhilfe. Ende des Berichtsjahres waren weiter 5 Rekurse betreffend das Erschliessungsprogramm der altrechtlichen Allmendwege hängig, während 3 Rekurse betreffend Gemeinderatsbeschlüsse über die Festlegung der Strassenkategorie abgeschrieben wurden. Ende Berichtsjahr war schliesslich eine zivilrechtliche Streitigkeit (Bausache) beim Zivilgericht hängig.

Die Schulrekurskommission hatte im Berichtsjahr 3 Rekurse zu behandeln, wovon 2 Rekurse abgewiesen und 1 Rekurs abgeschrieben werden konnten.

Controllerdienst: Der Controllerdienst berät und unterstützt die Führungsverantwortlichen in der Verwaltung, den Gemeinderat sowie Kommissionen des Einwohnerrats in allen Fragen zu den Finanzzahlen. Er ist zuständig für die Vorbereitung und Erstellung des Jahresterminplans für die finanziellen Steuerungsinstrumente. Er gewährleistet die Koordination der Ausführungsarbeiten für Geschäftsbericht, Politikplan, Trimesterberichte sowie für Leistungsaufträge und Rechenschaftsberichte.

Auch im 2010 wurden vom Controllerdienst zahlreiche Spezialanalysen und -berichte ausgearbeitet.

3. Werkdienste

Nach detaillierten Analysen der Aufgaben und Tätigkeiten in der *Gemeindegärtnerei* wurde per 1. September 2010 eine neue Struktur eingeführt. Inskünftig besteht die Gemeindegärtnerei aus den Bereichen „Grün-Unterhalt“, „Rebberg“ und „Zentrale Dienste“ mit jeweils einer Hierarchiestufe. Diese schlanke und flache Struktur ermöglicht zielgerechter und in kürzester Zeit auf alle möglichen Gegebenheiten zu reagieren. In den „Zentralen Diensten“ sind im Wesentlichen die Aufgaben „Friedhof“, „Wechselvor“, „Dekorationen“, „Flurbannwart“ und „Parkwächter“ integriert. Gleichzeitig wurden die Zuständigkeiten für gewisse Aufgaben und Tätigkeiten innerhalb der Werkdienste verschoben. Die Verantwortung für die Bachkontrolle (Hochwasserschutz) obliegt neu der Regiegruppe im Rahmen des Brunnwartauftrags, Sekretariatsaufgaben für die Gemeindegärtnerei werden durch das Sekretariats- und Porteteam des Werkhofs übernommen. Die Reinigung der Grünanlagen wird ab 1. April 2011 in der Zuständigkeit der Ortsreinigung liegen. Diese Massnahmen tragen dazu bei, dass zusätzliche Synergien genutzt werden können und dass die Problematik der Stellvertretungen geregelt ist. Auf die Wiederbesetzung einer Magaziner-/Sekretariats-



stelle in der Gärtnerei im Umfang von 60% wurde verzichtet; die Sekretariatskapazität im Werkhof wurde um 10% erhöht.

Die *Regiegruppe* des Werkhofs wurde neu zur zentralen, generalistischen Dienstleistungsunternehmung für die Belange der Gemeindeverwaltung umfunktioniert. Ausgestattet mit den notwendigen personellen Ressourcen ist sie nun Garant, dass die Werkdienste insgesamt ihre Aufträge in der geforderten Flexibilität, Kontinuität und in der erwarteten hohen Qualität liefern können. Dafür und zur Erledigung der zusätzlichen Aufgaben (v.a. Übernahme der Primarschulen) musste die personelle Kapazität erhöht werden. Dies erfolgte durch die Anstellung eines zusätzlichen Werkdienst-Mitarbeiters und der personellen Integration eines Bereichs der Mitarbeitenden des Reintegrationsprogramms in die Regiegruppe.

Im Zusammenhang mit der Pensionierung eines angestellten *Malers* wurde festgestellt, dass die Nachfrage nach qualifizierten Malerarbeiten eine Wiederbesetzung dieser Stelle nicht mehr rechtfertigt. Die Stelle wurde deshalb nicht mehr besetzt und verbleibende Arbeiten der Regiegruppe übertragen.

Mit der Bewilligung des Einwohnerrats zur Ersatzbeschaffung eines 28-jährigen *Kipperlastwagens* sowie den neuen Aufgabenzuteilungen innerhalb der Werkdienste wurde auch die bisherige *Strategie der Fahrzeugbeschaffung* neu beurteilt. Ziel war es, die geschaffene personelle Flexibilität durch entsprechend „zugeschnittene“ Fahrzeuge zu unterstützen und zu verstärken. Demzufolge wurden an Stelle eines Kleinmuldentransporters zwei 6-plätzig Pritschenwagen für die Gärtnerei sowie ein Kleintransporter mit Kipprücke für die Grünanlagen-Abfallentsorgung der Ortsreinigung, angeschafft. Bei der Evaluation des neuen Kipperlastwagens wurde aus Synergiegründen auf dessen Winterdiensteinsatz und den damit erforderlichen Allradantrieb verzichtet, womit CHF 70'000 einspart werden konnten. Stattdessen wurde das vorhandene, für den Winterdiensteinsatz bestens prädestinierte Forstfahrzeug entsprechend nachgerüstet. Der Ersatz eines Kommunalfahrzeugs mit Kipper und Kleinkran sowie der Ersatz eines Kastenwagens für den Brunnenwart erfolgten hingegen im geplanten Rahmen.

Die *Winterdienstgerätschaften* wurden im Hinblick auf den Winter 2010/11 mit weiteren Geräten ergänzt, um damit zusätzlich Feuchtsalz und Sole auszubringen. Beim Wintereinbruch im Dezember 2010 konnte sich diese Massnahme bereits erstmals bewähren. Einerseits wirken sowohl Sole wie auch Feuchtsalz schneller als Trockensalz und andererseits kann durch den Einsatz der 23%igen Salzlösung Streusalz eingespart werden. Auch konnte man dank des neuen Salzsilos den Salzliefereingpass der Salzsaline umgehen und das Beladen der Streufahrzeuge gegenüber der bisherigen Sack-Beladung wesentlich effizienter, kostengünstiger und Personal schonender gestalten.

4. Ergänzende Informationen zu den anderen Abteilungen

Publikumsdienste und Administration

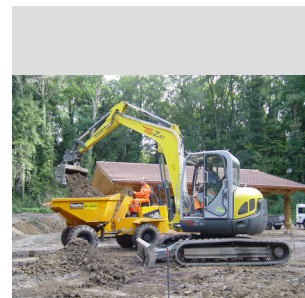
Die Schere zwischen Manpower bei den Weibeldiensten und deren Aufgabenfülle ist in den vergangenen Jahren auseinandergegangen. Nicht zuletzt als eine Konsequenz aus der Schulübernahme und anderer Veränderungen im Personalbereich wurden immer mehr und zusätzliche Anforderungen an die Weibeldienste gestellt. Es galt eine grosse Zahl von Rochaden im Gemeindehaus zu bewältigen und bisher nicht erforderliche Dienstleistungen gegenüber den Schulen zu erbringen. So müssen beispielsweise viel mehr Sitzungszimmer bereitgestellt und wieder aufgeräumt werden etc. Dazu kommen Botengänge für den Schulbereich u.a.m. Dieses neue Volumen an Aufgaben konnte nur mit einer Stellenvermehrung aufgefangen werden. Seit dem 1. August 2010 arbeitet ein zusätzlicher Mitarbeiter mit einem 80%-Pensum im Hausdienst.

Wie mit dem letzten Geschäftsbericht angekündigt, wurde in der Dokumentationsstelle per August eine Lehrstelle für eine Fachperson Information / Dokumentation geschaffen. Und auch die Einwohnerdienste bilden erneut eine Lehrperson im kaufmännischen Bereich aus.

Finanzen

In der Abteilung Finanzen gab es im Berichtsjahr beim Rechnungswesen und Inkasso diverse personelle Veränderungen. Einerseits wurde der langjährige Leiter des Rechnungswesens, Peter Pantli, per 31. Juli pensioniert. Seine Nachfolge konnte durch eine interne Regelung in der Person von Doris Pensa gelöst werden. In der Folge musste eine Stelle im Bereich des Rechnungswesens neu besetzt werden. Da die neue Mitarbeiterin des Rechnungswesens aufgrund einer Mutterschaft ihr Anstellungsverhältnis reduzierte, musste eine weitere Teilzeitstelle in diesem Bereich geschaffen werden.

Eine weitere Pensionierung erfolgte im Bereich Inkasso, welche durch eine Neubesetzung ersetzt wurde.





Das Jahr 2010 war ausserdem geprägt von Umstellungs-/Updatearbeiten im Bereich der Informatiksysteme.

Hochbau und Planung

Die Abteilung hat sich im Jahr 2010 personell nicht verändert. Für die Mitarbeit an der Zonenplanrevision wurde ein Praktikant (Geografiestudent) eingesetzt.

Der Fachbereich Hochbau hat als Querdienstleistung im Wesentlichen folgende Projekte bearbeitet oder begleitet: Investitionskreditvorlage Naturbad; Projektierung der energetischen Sanierung Gemeindehaus; Ausführungsplanung Sanierung Restaurant Landgasthof; Projektierung Umbau Bezirksmagazin Landauer; Bebauungsstudie für das Areal Bahnhofstrasse 34; Projektierung Sanierung Flachdach und Erweiterung Solaranlage auf Werkhofdach; Ausführungsplanung Sanierung Küche/Bäder und Ersatz Fenster Rainallee 43, 45; Projektierung Sanierung Kugelfang Schiessstand; Realisierung Waldhütte, Realisierung Spielplätze Hackberganlage, Mohrhaldenanlage, Landauer, Realisierung Anbau Stuhllager an die Reithalle; Realisierung neues Salzsilo im Werkhof; Realisierung Sanierung Abwartshaus Freizeitzentrum Landauer; Realisierung Umbau Büros Sozialhilfe. Zudem sind Mitarbeiter des Hochbaus in der Ortsbildkommission und der Energiekommission vertreten sowie für die Auszahlung von Subventionsbeiträgen an bauliche Massnahmen betreffend denkmalgeschützte Bauten und Anlagen verantwortlich. Schliesslich liegt auch die Anschaffung oder der Ersatz des Büromobiliars in der Verantwortung des Hochbaus.

Tiefbau und Verkehr

Im Sommer 2010 ging der langjährige Inhaber der Fachstelle Strassenunterhalt in Pension. Seine Nachfolge konnte durch eine interne Besetzung geregelt werden. In der Folge musste eine Stelle bei der Liegenschaftsentwässerung neu besetzt werden. Die Mitarbeiter der Abteilung Tiefbau und Verkehr erbrachten im Berichtsjahr wiederum verschiedene Querleistungen für andere Abteilungen - z.B. die Bauleitung bei der Sanierung der Spielplätze, die Wahrnehmung der Aufgabe des bfu-Delegierten und des Sicherheitsbeauftragten der Gemeindeverwaltung sowie die Mitarbeit im Projektleitungsteam für die Überwachung der Deponie Maienbühl.

Gesundheit und Soziales

Die wichtigste personelle Veränderung betraf die Sozialhilfe. Am 1. Juni 2010 übernahm Ruedi Illes die Leitung von Hansjörg Beck, welcher mit einem reduzierten Pensum andere Aufgaben in der Abteilung übernahm. Unter der neuen Leitung wurden im Verlauf des Jahres bereits viele organisatorische Abläufe überprüft und optimiert. Für die Pflegeberatung wurde eine Stellvertretungslösung gefunden, die für die Kundinnen und Kunden eine deutliche Verbesserung brachte: Seit 1. April wird die Pflegeberaterin durch eine Mitarbeiterin der Ergänzungsleistungen mit 30% vertreten.

Kultur, Freizeit und Sport

Strukturell hat sich in der Abteilung nichts verändert. Die langjährige Mitarbeiterin für Bildung und Vermittlung verliess das Museum. Die 30%-Stelle konnte umgehend wieder besetzt werden. Im Freizeitzentrum Landauer wurden die Stellen des Hauswarts und der Werkstattleitung aufgrund von Pensionierungen neu besetzt. Zudem übernahm eine neue Mitarbeiterin die dortige Leitung des Kaffees.

Bildung und Familie

Das Jahr stand im Zeichen eines personellen Wechsels. Nach langjähriger leitender Tätigkeit für die Gemeinde Riehen, zuletzt als Abteilungsleiter Bildung und Familie, trat Rolf Kunz auf Ende April 2010 in den Ruhestand. Als Nachfolgerin wurde Martina Neumann bestimmt. Die Kommunikations- und Informationsstruktur der noch jungen und durch die Übernahme der Primarschule völlig neu zu organisierenden Abteilung ist optimiert und befestigt worden. Die Rollenklärung zwischen der Leitung Gemeinde-schulen, den Schulleitungen und der Abteilungsleiterin wurde und wird in einer rollen-Planung vorgenommen. In Vorbereitung steht die Erarbeitung und Verabschiedung eines Funktionendiagramms.

5. Darstellung und Erläuterung der Struktur- bzw. Overheadkosten

Zum besseren Verständnis wird einleitend die grundsätzliche Zusammensetzung der gemeindeeigenen Ressourcen beleuchtet:

Grundsätzlich müssen zwei Arten von Gemeinderessourcen vorhanden sein, um den Gesamtbetrieb zu gewährleisten:

1. Einerseits sind es die *Kosten für die Produkterstellung*, d.h. Ressourcen, die unmittelbar für die Erstellung der von der Bevölkerung wahrnehmbaren Produkte bereitgestellt werden müssen. Dabei kann es sich um *Sachmittel* (z.B. Materialien, Mobiliar, Maschinen, Liegenschaften), *Dienstleistungen von Dritten* oder um *Arbeitsleistung des*

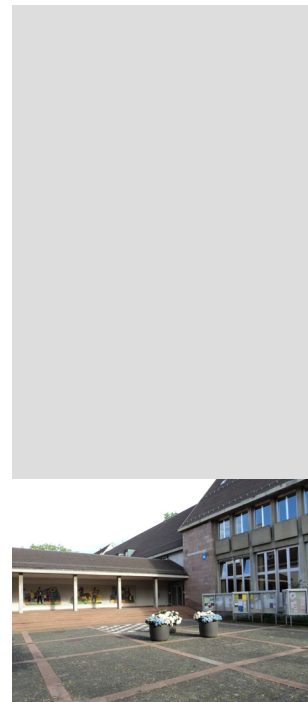
eigenen Personals sowie um Kapitalkosten für die Produkte handeln. Bei handwerklichen Stundenleistungen des eigenen Personals wird - zusätzlich zu den reinen Stundenleistungen - ein *Gemeinkostenzuschlag* von 15% des Stundenlohns für Arbeitsvorbereitung in der Werkstatt, administrative Arbeiten, Fahrzeuge oder Kleinmaterial verrechnet. Die Produktkosten und -erlöse müssen immer eindeutig und ohne Schlüsselung dem Verursacher zugeordnet werden können. Die Kosten bzw. Erlöse steigen oder fallen proportional mit der erstellten Menge (Bsp.: mehr oder weniger Kehrriech und mehr oder weniger Stunden für das Einsammeln des Kehrriechs; mehr oder weniger Einkauf von Drittleistungen, mehr oder weniger Erlös aus Waldarbeiten für Dritte). Kosten sollen nur den Produkten belastet werden, wenn sie diese auch verursacht haben. Aus diesem Grund werden auf Stufe *Produkt* keine Strukturkosten belastet, sondern nur auf Stufe *Produktgruppe*.

2. Andererseits sind es die so genannten *Strukturkosten* (auch Overheadkosten genannt). Um selbstständig handeln zu können und um selbstständig zu bleiben, braucht eine Stadt in der Grössenordnung von Riehen zwingend einen Stab von Mitarbeitenden, um dem Bedarf der Bevölkerung und den hohen Anforderungen der übergeordneten Behörden von Bund und Kanton sowie der eigenen Behörden auf rechtsstaatlich korrekte Weise gerecht zu werden. Bekanntlich ist die Gemeinde keine homogene Einheit, sondern besteht aus einem bunten Strauss von komplexen Fachgebieten. Die für das Funktionieren und Managen des Gesamtbetriebs benötigten Ressourcen (z.B. Verwaltungs- und Abteilungsleitung, Stabsdienste, Sekretariat, Rechnungswesen, Informatikdienste, Dokumentationsstelle, Weibel-/Hausdienst, Telefonzentrale sowie Gebäude, Materiallager etc.) können nicht sinnvoll den einzelnen Produkten zugeordnet werden. Diese Strukturkosten werden auf Stufe Produktgruppe den Globalkrediten der Leistungsaufträge belastet. Die Aufteilung der Strukturkosten auf die einzelnen Leistungsaufträge erfolgt - auf Anregung und expliziten Wunsch des Einwohnerrats - ab dem Geschäftsjahr 2010 *nach dem finanziellen Gewicht* der Leistungsaufträge. Dies kann - vor allem im Vorjahresvergleich - zu erheblichen Veränderungen der Nettokosten einzelner Produktgruppen führen.

Strukturkosten IST 2010 nach Artengliederung

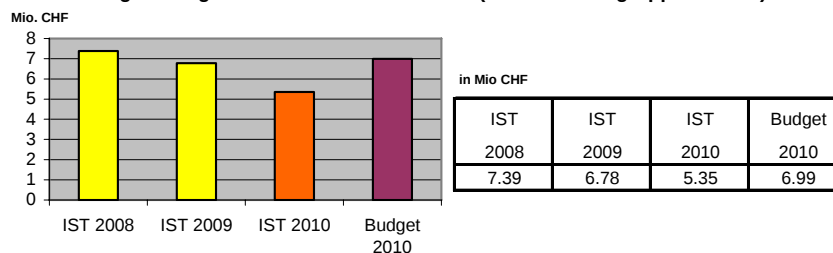
Minusbeträge = Kosten / Plusbeträge = Erlöse

	Externe Kosten / Erlöse (unmittelbar geldwirksam) TCHF	interne Kosten / Erlöse (nicht unmittelbar geldwirksam) TCHF	Total Struktur- kosten TCHF
	minus=Kosten		
1 Personalkosten	-4'181		-4'181
2 Rechtsgutachten / Expertenaufträge	-113		-113
3 Informatik (Software+Hardware+Wartung)	-428		-428
4 Übrige Infrastruktur	-323		-323
5 Rechnungsrevision	-62		-62
6 Dienstleistungen/Lieferungen von Dritten	-825		-825
7 Diverse interne Belastungen / Erlöse		497	497
8 Abschreibungen (Informatik, übrige Investitionen)		-66	-66
9 Kosten und Erlöse Liegenschaften Verwaltungsvermögen			
- Sachkosten laufender Jahresunterhalt	-669		
- Sachkosten ausserord. Unterhalt	-652		
- Entnahme aus Instandsetzungsrückstellung		652	
- Stundenleistungen des Gemeindepersonals	-367		
- Mieteinnahmen von Dritten	838		
- Belastung kalkulatorische Zinsen		-2'769	
- Übrige Kosten und Erlöse		171	
- Zuweisung Instandsetzungsrückstellung		-1'575	
- Einnahmen der intern belasteten Mieten		4'525	
Total Liegenschaften des Verwaltungsvermögens			154
Total der Belastung an die Produktgruppen	-6'782	1'435	-5'346



Entwicklung der gesamten Strukturkosten der Gemeinde

Den Leistungsaufträgen belastete Strukturkosten (Stufe Produktgruppenkosten)



Die den Produktgruppen belasteten Strukturkosten unterliegen ausserordentlichen Kostensprüngen, meist, wenn einmalige Sachausgaben die Kostenstruktur eines Geschäftsjahres verändern. Konkret ist die Abnahme vom Jahr 2009 zum Jahr 2010 mehrheitlich auf nicht entstandene Pensionskassenkosten für Teuerungseinkäufe zurückzuführen (Teuerung Personalkosten: 1,6% per 1. Januar 2009 und 0% per 1. Januar 2010).

Erläuterungen zur vorstehenden Tabelle

1 Personalkosten

Hier werden die *allgemeinen Personalkosten* des gesamten Gemeindepersonals sowie die „Rest“-Lohnkosten der Querdienstleistungen verbucht.

Zu den allgemeinen Personalkosten gehören z.B.: Personalgewinnung, Aus- und Weiterbildung, Coaching, Arbeitgeberanteil am PK-Teuerungseinkauf der Rentnerinnen und Rentner, Stundenleistungen der internen Sicherheitsbeauftragten.

Die Querdienstleistenden (z.B.: Weibeldienste, Zentralsekretariat, Gemeindeverwalter, Controllerdienst, Rechtsdienst, Buchhaltung, Hochbauabteilung) erfassen - wie alle Mitarbeitenden der Gemeinde - ihre Arbeitszeit, die sie für Produkte oder Projekte einsetzen. Nach Abzug dieser Leistungen verbleibt eine sich jährlich verändernde Restgrösse als Strukturkosten bestehen.

2 Rechtsgutachten / Expertenaufträge

Hier werden z.B. (Vor-)Studienaufträge, Aufträge an spezialisierte Experten sowie Gutachten und Mandate (z.B. Fachanwälte) gebucht, soweit sie nicht einer Produktgruppe zugeordnet werden.

3 Informatikkosten für Software, Hardware und Wartungsverträge

Investitionen werden in der Regel erst ab CHF 100'000 aktiviert und abgeschrieben. Kleinere Anschaffungen können direkt der Jahresrechnung belastet werden. Die unter dieser Position erfassten Informatikmittel sind Anschaffungen, die turnusgemäss ersetzt werden müssen. Ebenfalls werden hier - meist zwingend nötige - Programmupdates sowie der jährliche Unterhalt und die Kosten für Ausfälle und Pannenbehebung der vorhandenen Anlagen verbucht. Werden Anschaffungen über CHF 200'000 getätigt oder werden Verpflichtungen über CHF 200'000 eingegangen, müssen diese vorgängig vom Einwohnerrat genehmigt werden.

4 Übrige Infrastruktur

Unter dieser Position sind Kosten für Versicherungen, Kopierer, Drucker, Scanner, Büromobilien, Fahrzeuganteile usw. verbucht, wenn sie der gesamten Verwaltung dienen.

5 Rechnungsrevision

Hier finden sich die Kosten der Rechnungsrevision. Gegenwärtig ist dies die Firma PriceWaterhouseCoopers AG.

6 Dienstleistungen/Lieferungen von Dritten

Porti, Telefonkosten, Bevölkerungsbefragungen, Post-/Bankspesen, Mitgliederbeiträge, Abos, Fachliteratur, Unterhalt Büromaschinen, Reinigungen, Verbrauchsmaterial, Energiekosten, Büromaterial, Drucksachen usw. werden hier verbucht.

7 Diverse interne Belastungen und Erlöse (netto)

Die Sammelposition enthält Belastungen der einzelnen Verwaltungsteile für interne Mieten und interne Zinsen, ferner an Produkte direkt verrechnete Overheadpauschalen.

len sowie Erlöse aus den an Produkte verrechneten Gemeinkostenzuschlägen (15% auf Löhnen der Werkdienste).

8 Abschreibungen

Diese Position enthält die Abschreibungen aller in den Vorjahren aktivierter Investitionen, sofern sie noch einen Bilanzwert aufweisen.

9 Kosten und Erlöse der Liegenschaften des Verwaltungsvermögens

Sachkosten laufender Jahresunterhalt: Die hier aufgeführten Kosten sind für die „kleinen“ Jahresunterhaltsarbeiten aller Liegenschaften im Verwaltungsvermögen. Grosse Unterhaltsarbeiten werden über die Rückstellungen für Instandsetzung abgewickelt.

Sachkosten ausserordentlicher Unterhalt: Diese werterhaltenden Instandsetzungsinvestitionen werden zusammen mit den übrigen Investitionen im Politikplan und Geschäftsbericht auf einer separaten Investitionsliste ausgewiesen. Beträge über CHF 200'000 werden mit einer separaten Vorlage beim Einwohnerrat beantragt.

Entnahme aus der Instandsetzungsrückstellung: Die 2010 ausgeführten werterhaltenden Instandsetzungsarbeiten in Liegenschaften werden aus der Rückstellung entnommen.

Stundenleistungen des Gemeindepersonals: Hier werden die geleisteten Arbeiten von Gemeindemitarbeitenden für die Liegenschaften aufgeführt. Dies betrifft z.B. den Liegenschaftsverwalter, Bauführer und Werkdienstmitarbeitende.

Mieteinnahmen von Dritten in Liegenschaften des Verwaltungsvermögens: Diese Einnahmen sind ausnahmslos echte Vermietungen an Dritte, z.B. Lagerräume, Wohnungen, Nebenräume, Garagen.

Belastung von kalkulatorischen Zinsen: Interne Zinsbelastung für Liegenschaften des Verwaltungsvermögens.

Zuweisung an Instandsetzungsrückstellung: An den Liegenschaften müssen zur Werterhaltung periodisch die nötigen Instandsetzungsarbeiten ausgeführt werden. Für die Verwaltungliegenschaften wird dafür jährlich - zulasten der Strukturkosten und somit der Jahresrechnung - 1% der Gebäudeversicherungssumme zurückgestellt. Werden in einem Jahr grössere Instandsetzungsarbeiten ausgeführt, können die entsprechenden Rückstellungen aufgelöst werden. Deshalb sind diese Instandsetzungsarbeiten bezüglich des Jahresergebnisses erfolgsneutral.

Einnahmen der intern belasteten Mieten: Interne Mieteinnahmen von Liegenschaften des Verwaltungsvermögens, die den einzelnen Verwaltungsteilen belastet wurden.

VII. Produktsummenrechnung 2010 (Jahresrechnung)

in TCHF	IST 2009	IST 2010	Budget 2010
Nettokosten der Produktgruppen			
1 Publikums- und Behördendienste	4'538 -	4'115 -	4'067 -
2 Finanzen und Steuern	1'363 -	635 -	727 -
3 Gesundheit und Soziales	38'775 -	19'242 -	19'959 -
4 Bildung und Familie	27'769 -	28'827 -	30'770 -
5 Kultur, Freizeit und Sport	9'184 -	8'974 -	9'228 -
6 Mobilität und Versorgung	17'695 -	19'001 -	18'621 -
7 Siedlung und Landschaft	6'608 -	5'941 -	6'425 -
Total Nettokosten der Produktgruppen	105'932 -	86'735 -	89'797 -
Total Neutrale Erlöse (netto)	93'198 +	91'709 +	88'266 +
Ergebnis Produktsummenbudget / Jahresrechnung	12'734 -	4'974 +	1'531 -

Die Produktsummenrechnung 2010 schliesst mit einem Überschuss von 4,974 Mio. Franken.

Vgl. die Kommentare zu den Nettokosten der Produktgruppen im Kap. V, Seite 13 ff.

VIII. Details zu den neutralen Kosten und Erlösen

in TCHF	IST 2009	IST 2010	Budget 2010
Einkommensteuer	64'926	66'539	62'870
Vermögenssteuer	14'850	22'850	14'500
Steuer auf Kapitaleistungen	741	881	700
Steuern juristischer Personen	1'581	2'136	1'000
Grundstückgewinnsteuern	1'502	2'258	1'500
Debitorenverluste Steuern	-691	-1'757	-1'200
a) Total Steuern (netto)	82'909	92'907	79'370
b) Total Liegenschaftserlös Finanzvermögen (netto)	3'079	2'003	2'151
Kapitalerträge Finanzvermögen	167	105	20
Kapitalerträge Verwaltungsvermögen	93	3	2
Zinsen auf Schulden	-128	-230	-530
Verzinsung Moostal, Kauf Land	0	305	375
Verzugszinsen Steuern	527	866	625
Vergütungszinsen auf Steuern	-797	-955	-1'040
Verzinsung der Gemeindefonds	-47	-12	-80
c) Total Zinsen (netto)	-185	82	-628
Übrige Erlöse (Stromsparbonus)	79	100	85
Hundesteuer	101	108	90
Ressourcenausgleich	114	0	200
Lastenausgleich	-4'133	-3'119	-4'127
d) Total Übrige neutrale Kosten+Erlöse (netto)	-3'839	-2'911	-3'752
e) Total Kalkulatorischer Zinsertrag (netto)	10'363	10'536	9'879
Diverse Kosten/Erlöse	-16	-116	-4
Projektkredit Landgasthof	-77	0	0
Projekt energetische Sanierung Gemeindehaus	-159	-16	
Wertminderungen auf Landkauf Moostal		-10'305	
Wertkorrekturen (Beteiligungen)		-686	
Rückforderung Primarschule/NOKE	123	215	500
f) Total Übriges	-129	-10'908	496
g) Total Korrektur gemäss FHO §52	1'000	0	750
h) Total neutrale Erlöse (netto)	93'198	91'709	88'266

Kommentar zu den neutralen Kosten und Erlösen

Steuern

Da die Wirtschaftskrise sich nicht wie allgemein erwartet ausgewirkt hat, fiel der Netto-Steuerertrag (Zeile a) sowohl gegenüber dem Vorjahr (+9,9 Mio. Franken) wie auch gegenüber dem Budget (+13,5 Mio. Franken) deutlich besser aus. Bei den Einkommenssteuern resultierte eine Abweichung gegenüber dem Vorjahr von rund 1,6 Mio. Franken und gegenüber dem Budget von rund 3,7 Mio. Franken. Neben der positiven konjunkturellen Entwicklung unterstützte auch ein ausserordentlicher Lottogewinn eines Steuerpflichtigen das gute Resultat bei den Einkommenssteuern.

Massgeblich für den Anstieg des Netto-Steuerertrags sind jedoch in erster Linie die Vermögenssteuern. Gegenüber dem Vorjahr resultierte bei den Vermögenssteuern

eine Zunahme von 8,0 Mio. Franken und gegenüber dem Budget eine Zunahme von 8,35 Mio. Franken. Das gute Resultat bei den Vermögenssteuern wird mit rund 4,0 Mio. Franken durch die Korrektur des zu tiefen Schätzwerts der Steuerperiode 2008 beeinflusst.

Auch die Steuern auf Kapitaleinkünfte (+TCHF 181), die Grundstückgewinnsteuern (+TCHF 758) und die Steuern juristischer Personen (+1,136 Mio. Franken) schlossen besser als budgetiert ab. Der Anstieg bei den Grundstückgewinnsteuern ist auf den Kauf der Parzellen im Moostal durch die Gemeinde zurückzuführen.

Im Berichtsjahr wurde auf die offenen Steuerforderungen erstmalig eine Delkredereposition in der Höhe von TCHF 970 gebildet. Daher schlossen die Debitorenverluste mit einem Betrag von 1,757 Mio. Franken um rund TCHF 557 über Budget ab.

Liegenschaftserlöse

Der Nettoertrag (Zeile b) des Liegenschaftserlöses des Finanzvermögens unterschritt mit TCHF 2'003 den budgetierten Wert um TCHF 148. Die Mindereinnahmen gegenüber dem Budget resultieren in erster Linie aufgrund der Projektierungsarbeiten rund um die Sanierung des Restaurants Landgasthof.

Kapitalerträge/Zinsen

Die Netto-Zinskosten (Zeile c) lagen mit einem Ertrag von TCHF 82 um rund TCHF 710 über den budgetierten Kosten von TCHF 628. Aufgrund der erhöhten Steuereinnahmen musste im Berichtsjahr weniger Fremdkapital aufgenommen werden als budgetiert. Dies hatte zur Folge, dass die Kapitalerträge beim Finanzvermögen um TCHF 85 besser und die Zinskosten auf Festkredite um TCHF 300 tiefer ausfielen als budgetiert. Die Verzugs- und Vergütungszinsen schlossen zusammen um rund TCHF 326 besser ab als budgetiert.

Total Übrige neutrale Kosten und Erlöse

Das Total Übrige neutrale Kosten und Erlöse (Zeile d) liegt mit TCHF -2'911 um TCHF 841 unter den budgetierten Kosten von TCHF -3'752. Die guten Abschlüsse der juristischen Personen des Kantons führten über den Ressourcenausgleich zu einer Reduktion der Finanzausgleichszahlungen an den Kanton.

Übriges

Das Ergebnis der Zeile Total Übriges (Zeile f) liegt mit -TCHF 10'908 um rund TCHF 11'404 unter dem budgetierten Ertrag von TCHF 496. Die grosse Abweichung zum Budget erfolgte durch die getätigte Wertkorrektur bei den Parzellen im Moostal (-TCHF 10'000) sowie den Wertkorrekturen bei den Beteiligungen an der Wärmeverbund Riehen AG (-TCHF 536) und der Raurica Waldholz AG (-TCHF 150).

Die Ausgleichszahlungen des Kantons im Rahmen der Schulabrechnung fielen mit TCHF 215 um rund TCHF 285 tiefer aus als budgetiert.

§ 52 Finanzhaushaltordnung

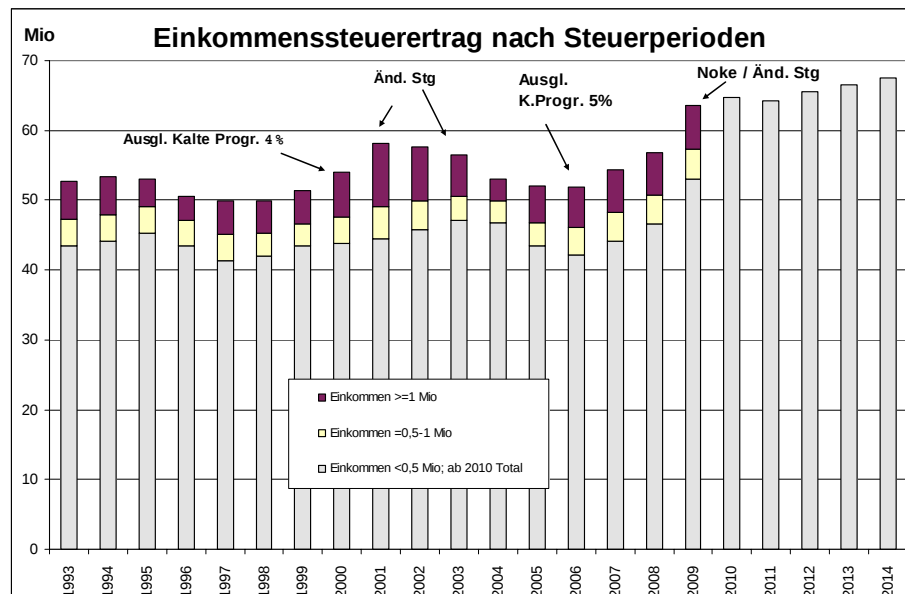
Im Jahr 2010 wird von der Korrektur gemäss § 52 der Finanzhaushaltordnung in der Höhe von TCHF 750 kein Gebrauch gemacht.

Vergleich der fakturierten Einkommenssteuererträge 2008 bis 2010

in TCHF	fakturiert			Noch nicht fakturiert (-)	Aktueller Schätzwert
	2008	2009	2010		
In Riehen steuerbare Einkommen	929'755	733'863	682'865		
Anzahl Fakturen	13'560	12'525	13'361		
Fakturierter Steuerertrag total	56'176	56'749	62'365		
davon: Steuerjahr 2010			122	-64'078	64'200
davon: Steuerjahr 2009		108	32'809	-31'784	64'700
davon: Steuerjahr 2008	171	32'801	29'167	-1'461	63'600
davon: Steuerjahr 2007	32'690	23'323	301	-397	56'800
davon: Steuerjahr 2006	22'174	610	-17	-69	54'370
davon: Steuerjahr 2005	1'163	-92	-17	0	51'980
Steuerjahr 2004	29	1	0		52'033
andere	-50	-2			
<u>Durchschnitte je Faktura:</u>					
Ertrag in CHF	4'143	4'531	4'668		
in Riehen steuerbares Einkommen	68'566	58'592	51'109		
Steuerbelastung	6.04%	7.73%	9.13%		

Die Anzahl der Fakturen der Einkommenssteuer - und somit auch der fakturierte Betrag - ist abhängig von der Lieferung der Daten durch die kantonale Steuerverwaltung und von der Möglichkeit, anschliessend Rechnung zu stellen.

Im Berichtsjahr wurden mehrheitlich die Steuerperioden 2008 und 2009 in Rechnung gestellt. In beiden Jahren waren sowohl das kantonale Steuersenkungspaket wie auch der geänderte Steuerschlüssel (Stichwort NOKE) wirksam. Dies hatte zur Folge, dass sich im Berichtsjahr das in Riehen steuerbare Einkommen gegenüber dem Vorjahr weiter reduzierte und der fakturierte Steuerertrag zunahm. Ebenfalls zugenommen haben im Berichtsjahr die Anzahl der Fakturen.



Fakturierte Einkommenssteuer der Steuerperiode 2008 nach Einkommensklassen

23.03.2011

Einkommens- kategorien in 1000 CHF	Anzahl	satzbest. Einkommen	in Riechen steuerbares Einkommen	Anzahl Kinder	Anzahl Unterst.- pflichtige	Steuerbetrag netto
0.000 bis 0.000	2'505	0	71'000	658	24	0
0.001 bis 9.999	915	4'431'700	4'205'500	248	16	355'850
10.000 bis 14.999	513	6'422'100	6'058'700	201	8	532'870
15.000 bis 19.999	598	10'474'800	9'814'900	168	12	870'567
20.000 bis 24.999	656	14'716'700	13'908'100	209	5	1'236'739
25.000 bis 29.999	689	18'928'100	17'680'400	204	16	1'576'423
30.000 bis 34.999	649	21'070'600	19'491'200	189	4	1'742'536
35.000 bis 39.999	562	21'000'700	19'924'700	170	21	1'784'569
40.000 bis 44.999	563	23'903'300	22'299'600	177	10	1'994'822
45.000 bis 49.999	499	23'671'500	21'728'500	173	17	1'950'297
50.000 bis 59.999	849	46'520'300	42'035'800	391	30	3'774'865
60.000 bis 69.999	683	44'141'200	39'590'400	270	43	3'553'885
70.000 bis 79.999	538	40'183'200	34'789'700	210	26	3'127'163
80.000 bis 89.999	438	37'148'600	32'246'400	182	25	2'901'031
90.000 bis 99.999	361	34'235'900	28'049'200	208	27	2'524'074
100.000 bis 119.999	517	56'709'000	47'674'700	268	40	4'293'531
120.000 bis 149.999	460	61'203'400	49'078'600	254	37	4'420'408
150.000 bis 199.999	415	71'958'500	58'194'500	270	51	5'245'671
200.000 bis 299.999	317	76'680'800	57'010'000	261	27	5'151'359
300.000 bis 499.999	208	78'757'500	50'335'000	165	31	4'589'109
500.000 bis 999.999	97	64'329'000	46'256'000	77	8	4'373'397
1000.000 bis	55	153'592'900	63'792'200	27	4	6'265'534
Total Veranlagte	13'087	910'079'800	684'235'100	4'980	482	62'264'700
noch nicht Veranlagte	45					
Total Steuerpflichtige	13'132					

Anm.: Nur Fälle mit Mindestbezugszeit von 6 Monaten

IX. Bilanz

in TCHF	31.12.2009	31.12.2010
Aktiven		
<u>Finanzvermögen</u>		
Flüssige Mittel	28'038	28'049
Guthaben	14'048	9'492
Rechnungsabgrenzungen	1'562	1'789
Vorräte	29	54
Land und Liegenschaften Finanzvermögen	111'807	124'329
- do. Instandsetzungsrückstellung	-15'421	-14'421
Total Finanzvermögen	140'063	149'292
<u>Verwaltungsvermögen</u>		
Darlehen/Beteiligungen/Vorschüsse	24'845	21'635
Maschinen, Mobilien, Fahrzeuge, Einrichtungen	3'742	4'305
Land und Liegenschaften Verwaltungsvermögen	142'726	142'726
- do. Instandsetzungsrückstellung	-23'067	-23'991
Strassen, ÖB (ab 2010 inkl. öff. Beleuchtung)	41'217	76'611
Kanalisationen	58'927	98'165
Kommunikationsnetz	7'971	7'518
Übrige immobile Anlagen (bis 2009 inkl. ÖB)	17'455	11'447
Angefangene Projekte	9'939	13'756
Total Verwaltungsvermögen	283'755	352'172
Total Aktiven	423'818	501'464
Passiven		
<u>Fremdkapital</u>		
Kurzfristige Kreditoren	14'505	12'052
Rechnungsabgrenzungen	3'269	4'456
Debitorenvorauszahlungen (Steuern, Miete etc.)	40'629	41'744
Depotgelder	788	718
Übrige Rückstellungen	20'628	8'596
Festkredite	3'000	13'000
Total Fremdkapital	82'819	80'566
<u>Eigenkapital</u>		
Fonds	873	881
Neubewertungsreserven	317'984	387'810
Freie Reserven	42'390	47'482
Gewinn- und Verlustvortrag	-7'514	-20'249
Jahresergebnis	-12'734	4'974
Total Eigenkapital	340'999	420'898
Total Passiven	423'818	501'464

Kommentar zur Bilanz 2010

Die Zunahme in der Position *Land und Liegenschaften Finanzvermögen* enthält den Landkauf im Moostal (+25 Mio. Franken), die Wertberichtigung auf dieser Position (-10 Mio. Franken) sowie den Heimfall der Liegenschaft Hirtenweg an den Kanton BS (-4 Mio. Franken).

Die *Strassen, Kanalisationen und die öffentlichen Beleuchtungen* wurden im Berichtsjahr in Absprache mit der Revisionsgesellschaft neu bewertet. Neubewertungen erfol-

gen in Abständen von 4-7 Jahren, jeweils für ganze Anlagenkategorien. Die Neubewertungen wurden erstmals nach dem effektiven baulichen Zustand bewertet (statt nach dem Zeitwert). Aufgrund dieser verbesserten Bewertung ist der bilanzierte Nettowert per 31.12.2010 in den Aktiven höher als im Vorjahreszeitpunkt. Die Aufwertung erfolgt erfolgsneutral über die Position Neubewertungsreserven. Ausserdem werden die Anlagen der öffentlichen Beleuchtungen ab dem Jahr 2010 nicht mehr unter der Position „übrige immobile Anlagen“, sondern zusammen mit den Strassen ausgewiesen. Dies führt bei diesen Positionen zusätzlich zu Verschiebungen.

Die Zunahme in der Position *Passiven, Festkredite* (+10 Mio. Franken) begründet sich ebenfalls durch den Landkauf Moostal.

Die Position *übrige Rückstellungen* reduziert sich aufgrund der Teilauflösung der Rückstellung für die Spitalschliessungskosten (-11 Mio. Franken). Die Gesamtabrechnung des Gemeindespitals in Liq. erfolgt im 2011.

Die Neubewertung der Strassen und Kanalisationen führte zu einer Zunahme des *Eigenkapitals* von rund 60 Mio. Franken.

Eventualverpflichtungen und Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Folgende Eventualverpflichtungen grösserer Bedeutung bestanden zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichts:

- *Sanierung der Deponien Maienbühl und Mönchen*: Gestützt auf die bislang vorliegenden Resultate haben die zuständigen Ämter die Deponie Maienbühl als überwachungsbedürftig eingestuft. Der Bericht des Bundesamts für Umwelt (BAFU) zu den konkreten Überwachungsmassnahmen steht noch aus.
- Der Einwohnerrat beschloss am 24. März 2010 den *Kauf der Parzellen (Gebiet Mittelfeld und ein Teil des Gebiets Langoldshalde)*. Das vorliegende Jahresergebnis wird massgeblich von einer Bewertungskorrektur auf die gekauften Parzellen im Moostal in der Höhe von 10 Mio. Franken beeinflusst. Der Gemeinderat hat sich zu einer ersten Wertkorrektur entschieden, da davon auszugehen ist, dass ein erheblicher Teil der Grundstücke im Rahmen der Zonenplanrevision aus der Bauzone entlassen wird. Die definitive Bewertung der gekauften Grundstücke im Moostal - und damit die Festlegung der endgültigen Abschreibungen zu Lasten der Jahresrechnungen - kann erst nach der definitiven Beschlussfassung über den revidierten Zonenplan erfolgen.
- Der *Deckungsgrad des Vorsorgewerks der Einwohnergemeinde Riehen bei der Pensionskasse Basel-Stadt* erhöhte sich per 31.12.2010 um rund 2%-Punkte auf 96,9%. Die Deckungslücke reduzierte sich von rund 7,5 Mio. auf rund 4,5 Mio. Franken. In diesen Zahlen ist die Einlage von 7,25 Mio. Franken in die Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht enthalten, welche per 2009 zu Lasten der im Vorjahr gebildeten Rückstellung geleistet wurde. Per Ende Geschäftsjahr besteht noch eine Rückstellung über 1,75 Mio. Franken, nebst einer ordentlichen Arbeitgeberbeitragsreserve von 1,9 Mio. Franken. Der nun laufende Sanierungsplan sieht vor, die verbleibende Deckungslücke über 4,5 Mio. Franken während den kommenden ca. 6 Jahren in jährlichen Tranchen paritätisch abzutragen. Die gesamte Verpflichtung für die Gemeinde Riehen als Arbeitgeberin beläuft sich zurzeit auf rund 2,25 Mio. Franken.
- Für den Bau der *S-Bahn-Haltestelle Niederholz* werden seitens eines Unternehmers sowie seitens der Deutschen Bahn (DB) Mehrforderungen geltend gemacht, die durch die Gemeinde bestritten werden.

X. Erfolgsrechnung

in TCHF	IST 2009	IST 2010
Ertrag		
40 Steuern	83'628	94'682
41 Regalien und Konzessionen	223	208
42 Vermögenserträge	5'367	5'860
43 Entgelte	17'399	14'399
45 Rückerstattungen / Beiträge für eigene Rechnung	2'949	2'562
48 Entnahmen aus Rückstellungen / Fonds		
Instandsetzungsrückstellung Liegenschaften	1'041	1'008
Übrige Entnahmen aus Rückstellungen	29	259
49 Neutrale / Diverse Erträge	1'000	215
Total Ertrag	111'636	119'193
Aufwand		
30.1 Behörden und Kommissionen	680	733
30.2 Personalaufwand	32'321	37'479
31 Sachaufwand	20'142	21'565
32 Passivzinsen	972	1'197
33 Abschreibungen		
Planmässige	6'231	5'836
Steuer Guthaben	720	1'775
35 Entschädigungen / Beiträge an Dritte	46'526	32'328
38 Einlagen in Rückstellungen / Fonds		
Instandsetzungsrückstellung Liegenschaften	2'426	2'419
Neueinlagen in Gottesackerfonds	52	46
39.1 Neutraler / Diverser Aufwand	14'300	10'841
Total Aufwand	124'370	114'219
Total Ertrag	111'636	119'193
Total Aufwand	124'370	114'219
Jahresergebnis	-12'734	4'974

Kommentar zur Erfolgsrechnung 2010

Die Erfolgsrechnung stellt eine Gesamtsicht der Aufwendungen und Erträge dar, gegliedert nach Kostenarten. Sie enthält kaum Informationen aus der Leistungs- und Kostenrechnung. Sie entsteht aus der Addition aller Kosten und Erlöse ohne interne Verrechnungen.

Mit Ausnahme der Position "Personalaufwand", die im Kapitel VI (Seite 37 ff.) näher erläutert wird, erfolgt die Planung und Budgetierung immer produktbezogen. Massgebend ist deshalb auch für die Rechnungslegung und für den Soll/Ist-Vergleich die Produktsummenrechnung, nicht die Erfolgsrechnung.

XI. Cash Flow / Mittelflussrechnung

Cash Flow

in TCHF	IST 2009	IST 2010	Budget 2010
Jahresergebnis	12'734 -	4'974 +	1'531 -
+ <u>nicht liquiditätswirksame Kosten und Erlöse</u>			
Abschreibungen	6'220 +	5'632 +	5'335 +
Zuweisung: Instandsetzungs-Rückstellungen und Reserven	19'693 +	13'024 +	2'781 +
Entnahme Instandsetzungs-Rückstellung für Liegenschaften	1'041 -	1'008 -	4'085 -
Entnahme aus Rückstellungen	7'350 -	435 -	842 -
Auflösung Reserven Korrekturen gem. FHO	1'000 -		0
Bewertungsveränderungen/Buchgewinne/Eigenleistungen	22 -	464 -	0
	16'500 +	16'749 +	3'189 +
= Cash Flow I (vgl. Kap. III., Seite 8, Zeile S)	3'766 +	21'723 +	1'658 +

Vergleiche Kommentar zum Cash Flow im Kapitel III, Seite 9

Mittelflussrechnung

in TCHF	IST 2009	IST 2010	Budget 2010
<u>Mittelherkunft</u>			
Cash Flow I	3'766 +	21'723 +	1'658 +
<u>Abnahme Finanz- / Verwaltungsvermögen</u>			
Guthaben/akt. Rechnungsabgrenzungen/Vorräte		4'303 +	
Darlehen/Beteiligungen			
Immobilien Finanzvermögen		4'167 +	
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Einrichtungen, EDV		26 +	
Investbeiträge von Kanton und Privat		356 +	
Immobilien Verwaltungsvermögen	21'878 +		
<u>Zunahme von Finanzierungen</u>			
Kurzfristige Schulden/passive Rechnungsabgrenzungen	13'110 +		
Langfristige Schulden		10'000 +	
Rückstellungen/Fonds		6 +	
	34'988 +	18'858 +	0
Total Mittelherkunft	38'754 +	40'581 +	1'658 +
<u>Mittelverwendung</u>			
Guthaben/akt. Rechnungsabgrenzungen/Vorräte	5'877 -		
Immobilien, Land FV		25'630 -	30'746 -
Immobilien, Land VV			
Tiefbauten	2'306 -	3'892 -	7'144 -
Hochbauten	657 -	944 -	3'239 -
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Einrichtungen, EDV	1'119 -	727 -	1'103 -
Übriges, Investitionsbeiträge, Beteiligungen	24'437 -	3'701 -	144 -
Kurzfristige Schulden/passive Rechnungsabgrenzungen		5'676 -	
Langfristige Schulden	2'000 -		
Total Mittelverwendung	36'396 -	40'570 -	42'376 -
Total Mittelherkunft	38'754 +	40'581 +	1'658 +
Total Mittelverwendung	36'396 -	40'570 -	42'376 -
Veränderung flüssige Mittel/kurzfristige Geldanlagen	2'358 +	11 +	40'718 -

vgl. Kommentar zum Cash Flow auf Seite 9.

XII. Übersicht über die Investitionen

1. Gesamtübersicht Verwaltungs-, Finanzvermögen und Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften

in TCHF	IST 2009	IST 2010	Budget 2010
Investitionen und Anlagen (inkl. wertvermehrnde Investitionen der Liegenschaften)			
I. Netto-Investitionen des Verwaltungsvermögens	4'100 +	5'339 +	11'630 +
II. Netto-Anlagen des Finanzvermögens	0	25'630 +	30'746 +
Zwischentotal 1	4'100 +	30'969 +	42'376 +
Werterhaltende Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften			
Verwaltungsvermögen	609 +	650 +	1*)
Finanzvermögen	432 +	357 +	1*)
Zwischentotal 2	1'041 +	1'007 +	0
		2*)	
Total (vgl. Kapitel III., Seite 8, Zeile V)	5'141 +	31'976 +	42'376 +

1*) Im Budget sind diese Beträge bereits im Zwischentotal 1 enthalten.

Kommentar zu den werterhaltenden Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften

An den Liegenschaften müssen zur Werterhaltung periodisch die nötigen Instandsetzungsarbeiten ausgeführt werden. Dafür werden jährlich - zulasten der Jahresrechnung - zirka 2,4 Mio. Franken als Instandsetzungsrückstellung in der Bilanz (vgl. Kap. IX, Bilanz und Kap. X Erfolgsrechnung, Pos. 38) zurückgelegt. Werden in einem Jahr grössere Instandsetzungsarbeiten ausgeführt, können die entsprechenden Rückstellungen aufgelöst werden. Deshalb sind diese Instandsetzungsarbeiten bezüglich des Jahresergebnisses erfolgsneutral.

Diese werterhaltenden Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften werden nachstehend zusammen mit den übrigen Investitionen ausgewiesen, um ein Gesamttotal der wesentlichen Investitionen der Gemeinde zu erhalten.

2*) Aus der Instandsetzungsrückstellung wurden im Jahr 2010 relevante Beträge entnommen für:
Finanzvermögen: Dreibrunnen, Oberdorfstrasse 21/25 (TCHF 120, 3-Zimmerwohnung, Liftsanierung); Wohnhaus, Rainallee 43/45 (TCHF 61, Küchen u. Bäder); Legrandhaus, Rössligasse 67 (TCHF 74, Malerarbeiten aussen)
Verwaltungsvermögen: Abwartshaus, Blutrainweg 10/12 (TCHF 177, Instandstellungsarbeiten); Reithalle, Hellring (TCHF 92, Stuhllager); Werkhof am Haselrain 65 (TCHF 112, Brandmeldeanlage, Statikverbesserungen), Alte Kanzlei, Baselstrasse 43 (TCHF 61, Beleuchtung Saal).

2. Investitionsrechnung (nur Verwaltungsvermögen)

in TCHF	IST 2009	IST 2010	Budget 2010
Einnahmen			
<u>Verkäufe/Abgänge</u>			
Grundstücke	3 +	0	
Möbilen, Maschinen, Fahrzeuge	39 +	26 +	
Verkauf Anlagen Wärmeverbund	21'875 +	0	
<u>Investitionsbeiträge</u>			
Strassenbeiträge von Anwändern	0	0	
Investitionsbeiträge von Kanton + Privaten	1'135 +	356 +	
Total Einnahmen	23'052 +	382 +	
Ausgaben			
Cashwirksame Veränderungen			
<u>Zugänge</u>			
Grundstücke	0	0	0
Tiefbauten	2'841 -	3'892 -	7'144 -
Hochbauten	1'257 -	944 -	3'239 -
Möbilen, Maschinen, Fahrzeuge, Einrichtungen, EDV	1'158 -	727 -	1'103 -
Übrige Sachgüter, Investitionsbeiträge, Beteiligungen	21'875 -	0	144 -
	27'131 -	5'563 -	11'630 -
Nicht cashwirksame Veränderungen			
Tiefbauten			
Hochbauten			
Aktiviert Eigenleistungen für Investitionen	21 -	158 -	
Total nicht cashwirksame Veränderungen	21 -	158 -	0
Total Ausgaben (vgl. Kap. XIII.)	27'152 -	5'721 -	11'630 -
Total Einnahmen	23'052 +	382 +	0
Total Ausgaben	27'131 -	5'563 -	11'630 -
Zwischentotal (cashwirksam)	4'079 -	5'181 -	11'630 -
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	4'100 -	5'339 -	11'630 -

Kommentar zur Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung enthält gemäss Vorgabe der Finanzhaushaltsordnung (§ 11) nur Investitionen (bzw. bei Vermögensabgängen: Desinvestitionen) des Verwaltungsvermögens. Die Detailnachweise finden sich im nächsten Kapitel.

Relevante Budgetunterschreitungen

Nachstehend werden die relevanten Budgetunterschreitungen des Verwaltungsvermögens (Budgetbetrag über TCHF 400) aufgelistet:

Burgstrasse (TCHF 1'447), Gemeindehaus, wärmetechnische Sanierung (TCHF 720), Erneuerung Hohlweg (TCHF 540), Anpassung Spielplätze an Sicherheitsnormen (TCHF 377), Naturbad (TCHF 374), Fahrzeuge/Arbeitsgeräte (TCHF 335), Erneuerung Kilchgrundstrasse (TCHF 345), Erneuerung Bahnhofstrasse (TCHF 316), Erneuerung Gsaltenrainweg (TCHF 218), Erneuerung Fürfelderstrasse (TCHF 150), Informatik (TCHF 135).

3. Abgerechnete Projekte in der Kompetenz des Einwohnerrats

Unter den abgerechneten Projekten befinden sich solche, deren Abrechnungen gemäss § 41 der Finanzhaushaltordnung dem Einwohnerrat zur Kenntnis zu bringen sind. Zu folgendem Kredit liegt die Abrechnung per 2010 vor:

Vorlage Nr.	Text	Genehmigter	Abgerechneter	Unter- / Über-	Unter- / Über-
		Betrag CHF	Betrag CHF	schreitung (inkl. Beiträge von Dritten) Minus = Überschreitung	schreitung (exkl. Beiträge von Dritten) Minus = Überschreitung
Vorlage Nr. 06.10.069	Gemeindekunde	442'000.00	456'378.70	-14'378.70	-14'378.70

4. Liste der Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbaren Projekte

Die Liste auf den nachfolgenden Seiten enthält sämtliche wertvermehrenden Investitionen und Anlagen (Anlagen = Finanzvermögen).

Die Liste ist in beendete (abgerechnete) und noch laufende Kredite unterteilt.

Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbare Projekte mit separaten Vorlagen

Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbare Projekte mit separaten Vorlagen											Alle Beträge in CHF	
Objekt		Art		Kreditrahmen		getätigte Investitionen/Anlagen bzw. Ausgaben					Projektstand	
Interne Nummer	Bezeichnung			Vorlage-Nr.	vom	Betrag	in den Vorjahren	im 2010	Total - - ➔	davon im 2010 aktiviert	Restkredit	Unter- / Überschreitung
1	2	3	4	5	6		7	8	9	10	11	12
Minus = Überschreitung												
Verwaltungsvermögen												
Abgerechnete Projekte												
1-05.0.04.20	Kommunalfahrzeug/Strassen u. Entsorgung	Ersatz		Budget 09	140'000		178'672.40	178'672.40	178'672.40	178'672.40		-38'672.40
1-05.0.04.23	Lieferwagen für Brunnen-, Toiletten- und Planschb.rein.	Ersatz		Budget 10	50'000		47'435.45	47'435.45	47'435.45	47'435.45		2'564.55
1-05.0.04.50	Transporter/Sportplatz	Ersatz		Budget 10	35'000		33'769.70	33'769.70	33'769.70	33'769.70		1'230.30
1-05.0.04.52	Arbeitsgerät, Grossflächenmäher/Gärtnerei	Ersatz		Budget 10	140'000		143'205.65	143'205.65	143'205.65	143'205.65		-3'205.65
3-02.1.01.02	Dokumentenmanagement, Archivierung (Planung)	Neu		Budget 07	32'358		32'358.00		32'358.00			
3-02.1.03.00	Gemeindekunde	Neu	06-10.069	29.11.2007	442'000		301'716.00	154'662.70	456'378.70	154'662.70		-14'378.70
3-03.1.03.52	Haselrain 65, Salzilo über Einfahrt	Neu			80'000		112'889.40	112'889.40	112'889.40	112'889.40		-32'889.40
3-05.1.04.02	Spielzeugmuseum, Museumsführer	Ersatz			40'000		43'077.55	43'077.55	43'077.55	43'077.55		-3'077.55
3-06.1.04.07	Freizeitzentrum Landauer, Totalsanierung Bach	Ersatz			150'000		120'051.35	120'051.35	120'051.35	120'051.35		29'948.65
3-08.1.01.40	Spitalweg, Erneuerung	Ersatz	GR	05.05.2009	100'000		120'372.40	120'051.35	120'051.35	120'051.35		-20'372.40
3-08.1.01.41	Vierjuchartenweg, Erneuerung	Ersatz	GR	07.04.2009	70'000		140'437.20		140'437.20			-70'437.20
3-08.1.01.50	OeB, Kandelaber/Netzkabel	Ersatz		Budget 10	600'000		67'364.00	67'364.00	67'364.00	67'364.00		532'636.00
3-09.1.02.50	K-Netz, neue VW Verteilstation	Ersatz	GR	24.08.2010	189'883		189'882.60	189'882.60	189'882.60	189'882.60		-59'246.55
3-92.0.04.04	Informatikprojekte	Neu		Budget 09	165'521		167'267.35	57'500.00	224'767.35	57'500.00		

Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbare Projekte mit separaten Vorlagen (Fortsetzung)

Objekt		Art	Kreditrahmen			(erhaltene Anteile Dritter verrechnet)				Projektstand	
			Vorlage-Nr.	vom	Betrag	in den Vorjahren	im 2010	Total -->	davon im 2010 aktiviert	Restkredit	Unter- / Überschreitung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Verwaltungsvermögen											
Noch laufende Projekte											
3-03.1.03.72	Waldhütte Maienbühl	Neu	06-10.090	Budget 10	180'000		197'542.30	197'542.30	197'542.30	-17'542.30	
3-06.1.03.00	Neubau Naturbad	Neu	06-10.181	29.05.2008	570'000	567'064.00	76'022.55	643'086.55	76'022.55	-73'086.55	
3-06.1.04.08	Projekt Spielplätze	Ersatz		01.09.2009	1'123'000		127'615.00	127'615.00	127'615.00	995'385.00	
3-06.1.04.09	Freizeitzentrum Landauer, Umnutzung Jugendtreff	Neu		provisorisch	600'000		24'530.85	24'530.85	24'530.85	575'469.15	
3-08.1.01.14	Grenzacherweg, Sanierung	Ersatz	842	29.09.2005	3'534'000	2'405'216.38	65'009.65	2'470'226.03	65'009.65	1'063'773.97	
3-08.1.01.21	Sandreutenweg	Ersatz	06-10.038	02.10.2007	1'324'000	881'359.84	16'505.65	897'865.49	16'505.65	426'134.51	
3-08.1.01.23	Kornfeldstrasse (Tiefweg-Lachenweg), inkl. Kanal.	Ersatz		02.10.2007	1'303'000	1'146'353.33		1'146'353.33		156'646.67	
3-08.1.01.29	Burgstrasse Erneuerung, inkl. Kanalisation und K-Netz	Ersatz	06-10.143	26.08.2009	3'315'000	104'918.00	983'075.75	1'087'993.75	983'075.75	2'227'006.25	
3-08.1.01.37	Wassersteilenweg, Strasse, inkl. Kanalisation	Ersatz	06-10.111	25.09.2008	2'358'000	1'021'672.75	402'465.10	1'424'137.85	402'465.10	933'862.15	
3-08.1.01.42	Krämergässchen, Strasse + Kanalisation	Ersatz	GR	11.08.2009	140'000	142'864.92	3'667.40	146'532.32	3'667.40	-6'532.32	
3-08.1.01.43	An der Auhalde, Erneuerung	Ersatz	GR	29.09.2009	120'000	5'520.70	150'911.20	156'431.90	150'911.20	-36'431.90	
3-08.1.01.45	Im Niederholzboden, Strasse, inkl. Kanalisation	Ersatz	06-10.143	26.08.2009	967'000		40'790.85	40'790.85	40'791.25	926'209.15	
										Minus = Überschreitung	

Alle Beträge in CHF

Projektstand	
Restkredit	Unter- / Überschreitung

Alle Beträge in CHF

62

Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbare Projekte mit separaten Vorlagen

<u>Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbare Projekte mit separaten Vorlagen</u>												(erhaltene Anteile Dritter verrechnet)				Alle Beträge in CHF	
Objekt		Art		Kreditrahmen		getätigte Investitionen/Anlagen bzw. Ausgaben						Projektstand					
Interne Nummer	Bezeichnung	Vorlage-Nr.	vom	Betrag		in den Vorjahren	im 2010	Total ->	davon im 2010 aktiviert			Restkredit	Unter- / Überschreitung				
									7	8	9			10	11	12	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12						

Übersicht über die im 2010 getätigten Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften.

Für diese Investitionen wurden die entsprechenden Instandsetzungsrückstellungen aufgelöst. Deshalb sind sie bezüglich des Jahresergebnisses erfolgsneutral.

Instandsetzungsarbeiten in Liegenschaften des Verwaltungsvermögens	650'200.00
Instandsetzungsarbeiten in Liegenschaften des Finanzvermögens	357'400.00
B. Total der getätigten werterhaltenden Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften mit Entnahmen aus der Instandsetzungsrückstellung	1'007'600.00

63

Gesamtrekapitulation Investitionen des Verwaltungsvermögens, Anlagen des Finanzvermögens und Instandsetzungsinvestitionen

A.	Gesamttotal der Investitionen des Verwaltungsvermögens und Anlagen des Finanzvermögens	30'968'668.50
B.	Total der getätigten werterhaltenden Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften mit Entnahmen aus der Instandsetzungsrückstellung	1'007'600.00
Total der Zeilen A. und B.		31'976'268.50

Vgl. Kap. III.

XIII. Anträge und Beschlussesentwurf

Gemäss den gesetzlichen Grundlagen in Gemeindeordnung (GemO) und Finanzhaushaltordnung (FhO) unterliegen die *Produktsammenrechnung mit den entsprechenden Leistungsberichten*, die *Rechenschaftsberichte* nach Abschluss einer Leistungsauftragsperiode, die *Investitionsrechnung* sowie die *Bilanz* der Genehmigung durch den Einwohnerrat (§ 18 FhO, § 21 Abs. 3 lit. h GemO). Die vom Gemeinderat zu beschliessende Erfolgsrechnung wird dem Einwohnerrat zur Kenntnis gebracht (§§ 18 lit. g und 19 lit. d FhO). Ebenso zur Kenntnis gebracht werden Verpflichtungskreditabrechnungen gemäss § 41 FhO.

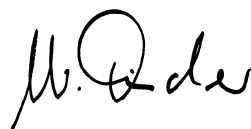
Darüber hinaus orientiert der Gemeinderat in seinem Geschäftsbericht über die Schwerpunkte der Gemeindepolitik, über die Ressourcen und internen Querleistungen sowie über den Cash Flow bzw. Mittelfluss und gibt einen Überblick über die Verpflichtungskredite und Anlagen. Im Berichtsjahr gingen drei Leistungsaufträge zu Ende; die Rechenschaftsberichte liegen im Detailbericht der Produktgruppen zum Geschäftsbericht vor.

In diesem Sinn beantragt der Gemeinderat dem Einwohnerrat, den nachstehenden Beschluss zu fassen.

Riehen, 5. April 2011

Gemeinderat Riehen

Der Präsident:



Willi Fischer

Der Gemeindeverwalter:



Andreas Schuppli

Beigedrukt: Prüfungsbericht der Revisionsstelle

In separatem Band: Detaillierte Leistungsberichte zu den sieben Politikbereichen, einschliesslich der Rechenschaftsablage zu den drei Ende 2010 abgelaufenen Leistungsaufträgen. Sie finden dieses Dokument als PDF-Datei zusammen mit dem vorliegenden Hauptbericht unter www.riehen.ch (Rubrik Politik). Als gedruckte Ausgabe ist der Detailbericht gegen eine Schutzgebühr von 20 Franken bei der Gemeindeverwaltung Riehen erhältlich.

Beschluss des Einwohnerrats betreffend Genehmigung des Geschäftsberichts 2010 des Gemeinderats mit Jahresrechnung

"Der Einwohnerrat nimmt auf Antrag der Geschäftsprüfungskommission und der Sachkommissionen vom Geschäftsbericht des Gemeinderats sowie von den Verpflichtungskreditabrechnungen Kenntnis und genehmigt die Leistungsberichte, die Rechenschaftsberichte, die Produktsummenrechnung, die Investitionsrechnung und die Bilanz der Einwohnergemeinde Riehen für das Jahr 2010 wie folgt:

1. Die Leistungsberichte der Produktgruppen 1 bis 7 werden genehmigt.

2. Die Rechenschaftsberichte der Produktgruppen 3, 5 und 7 werden genehmigt.

3. Die Produktsummenrechnung wird wie folgt genehmigt:

Nettoerlöse der neutralen Positionen	CHF	91'709'503.66
Nettokosten der Produktgruppen	CHF	-86'735'211.15
Überschuss	CHF	<u>4'974'292.51</u>

4. Die Investitionsrechnung (Verwaltungsvermögen) wird wie folgt genehmigt:

Einnahmen	CHF	382'516.90
Ausgaben	CHF	-5'721'186.95
Nettoinvestition	CHF	<u>-5'338'670.05</u>

5. Die Bilanz wird wie folgt genehmigt:

Aktiven	CHF	501'464'371.28
Passiven	CHF	-496'490'078.77
Überschuss	CHF	<u>4'974'292.51</u>

6. Die Erfolgsrechnung wird zur Kenntnis genommen.

7. Die Abrechnungen der Verpflichtungskredite, die im Kompetenzbereich des Einwohnerrats liegen, werden zur Kenntnis genommen.

Dieser Beschluss wird publiziert."

Riehen,

Im Namen des Einwohnerrats

Die Präsidentin:

Der Sekretär:

Salome Hofer

Andreas Schuppli

An den Einwohnerrat
und den Gemeinderat der
Einwohnergemeinde Riehen
4125 Riehen

Aufgrund Ihres Auftrages haben wir gemäss § 39 der Gemeindeordnung sowie § 48 und 49 der Finanzhaushaltordnung die auf den 31. Dezember 2010 abgeschlossene Jahresrechnung (Bilanz, Produktsammenrechnung, Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung sowie Leistungs- und Kostenrechnung) der Einwohnergemeinde Riehen geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Gemeinderat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen an Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilen wir die Anwendung der massgebenden Rechnungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung den gesetzlichen Vorschriften.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen empfehlen wir, die vorliegende Jahresrechnung 2010 zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Markus Kronenberg
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Thomas Illi
Revisionsexperte

Luzern, 5. April 2011

PricewaterhouseCoopers AG mit Standorten in Aarau, Basel, Bern, Chur, Genf, Lausanne, Lugano, Luzern, Neuenburg, Sitten, St. Gallen, Thun, Winterthur, Zug und Zürich bietet Wirtschaftsprüfung, Steuer-, Rechts- und Wirtschaftsberatung an. PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften, das in rund 150 Ländern weltweit vertreten ist.